

SC Buochs

Saison 1972 / 73

Sammlung von Pfleger Kobi Frank



Die Neuen beim SC Buochs: Von links Bruno Schürch, Gerhard Jost, Trainer Eberhard Borchert, Pierre Lehmann und Bruno Lauper. Photo: Beat Blättler

SC Buochs I — FC Bern 2:0 (0:0)

Im Zeichen der Vorbereitung

**Buochs trotz Fehlens mehrerer Titulare gegen den Berner Erstligisten erfolgreich
Beide Trainer auf der Suche nach der Standardformation**

Stadion Seefeld — 400 Zuschauer — Schiedsrichter: Bucheli (Luzern). — SC Buochs I: Zaugg, Marti, Kurmann (Barmettler), Isler, Knizek, Friedländer, Lehmann, Borchert (Schürch), Lauper, Sager, Bühlmann. — FC Bern: Zysset, Fattler, Ghilmetti, Füllemann, Döbeli, Röhner. — Torschützen: 49. Barmettler 1:0. 51. Sager 2:0. — Bemerkungen: Buochs ohne Nigg, Arnold, Jost, Perdon und Renggli.

bw. Buochs dosierte in dieser Partie seine Kräfte, während der unterklassige Gegner vor allem in der ersten Halbzeit, als die Kondition ausreichte, oftmals forsch ans Werk ging. Richtigerweise gab Trainer Borchert in diesem Spiel den Neuzuzügen und jungen Spielern eine Chance. Obwohl die Mannschaft nur selten voll aus sich herausging, liess Buochs doch in unzähligen Spielzügen durchblicken, dass Spielertrainer Borchert mit seinen Schützlingen auf dem richtigen Weg ist. Die Gäste aus der Bundesstadt — letzte Saison hinter Raron auf dem dritten Rang in der Westgruppe platziert — erwiesen sich als idealer und ehrgeiziger Trainingspartner. Mit etwas mehr Kaltblütigkeit und Abschlussglück hätten sie gut und gerne zu Beginn der Partie mit zwei Treffern in Führung gehen können. Mit zunehmender Spieldauer machte sich allerdings die grössere Schnelligkeit und stärkere Kondition der Höherklassigen vermehrt bemerkbar.

Bei Buochs verdiente sich die Abwehrkette

die beste Note. Im Aufbau wusste vor allem Borchert mit seinen weiten Passbällen zu gefallen. Nur vereinzelt zeigte Lauper sein Können, während Sager trotz Rekrutenschule durch schnellen Antritt und Bühlmann durch seine gefährlichen Kopfbälle zu gefallen wusste.

Nach der Pause prallte Aussenverteidiger Barmettler in die Offensive vor und bezwang Hauert mit einem herrlichen Distanzschuss aus vollem Lauf. Wenig später sah Sager zum Erstaunen aller Zuschauer seinen harmlosen Flachschiess unter dem Körper des Hüters ins Netz rollen.

Die Meinung des Trainers

Trainer Eberhard Borchert meinte nach dem samstäglichsten Spiel: «Ich bin mit meinen Leuten fürs erstmalig zufrieden. Vor allem nach der Pause rollte es uns doch recht gut. Im übrigen dürfte uns noch Gelegenheit genug geboten werden — am Mittwochabend in Kriens und am Sonntag in Thun —, unsere Form und das Spielverständnis zu verbessern. Die Geschichte um Kuzaj, den Torschützenkönig der Stuttgarter Kickers, wird dienstags entschieden. Wohl hat der genannte Spieler bei Brunnen wie auch bei Buochs unterschrieben. Die Arbeits- und Niederlassungsbewilligung ist ihm allerdings nur in Buochs zugesichert worden...»



Jetzt liegt es beim Verband!

BB. Wie wir bereits früher berichteten, hat sich der SC Buochs die Dienste des Deutschen Reinhard Kuzay gesichert. Doch hatte zu jenem Zeitpunkt der Deutsche auch mit dem Zweitligaverein Brunnen Kontakt und zum Leidwesen der Nidwaldner ohne ihr Wissen bereits beim Schwyzer Verein unterschrieben. Gestern abend traf nun der Deutsche in der Schweiz ein und begab sich nach Buochs, wo er bei seinem Erscheinen von Trainer Eberhard Borchert (unser Bild) begrüsst wurde. Wie uns der Trainer der Nidwaldner bei dieser Gelegenheit mitteilte, haben sich der FC Brunnen und der SC Buochs zugunsten des neu-aufgestiegenen B-Klubs in freundschaftlicher Weise geeinigt. Das letzte Wort wird nun allerdings der Verband sprechen: ist der «Rückzieher» der Brunner rechtsgültig? So oder so wird der Deutsche heute abend um 19.30 Uhr auf dem Kleinfeld in Kriens mit Buochs gegen den SC Kriens antreten. Bei dieser Gelegenheit wird man die Spielstärke des blonden Reinhard Kuzay erstmals begutachten können.

Bild Beat Blättler

Auf dem Buchser Seefeld beim Training dabei: 25. Juli 1972

Schweisstropfen führen ins erste B-Jahr

Seit einer Woche trainieren die Buochser unter Trainer Borchert / Mit den drei Verletzten (Willmann, Debé Bühlmann und Odermatt) kann vorläufig noch nicht gerechnet werden / Der Deutsche Kuzaj stösst anfangs August zum B-Neuling, Bruno Lauper war am Dienstag bereits erstmals dabei

Von unserem Mitarbeiter Beat Bühlmann

Mit neuen Fussballschuhen rückte SC-Buochs-Debitant und Zweitligatorschützenkönig Bruno Lauper zum ersten Training auf dem Seefeld an. «Die werde ich am 13. August gegen den FC Luzern so richtig einschliessen...» liess seine optimistische, aber im Hinblick auf den grossen Overture-Hit der beiden Innerschweizer Rivalen vielleicht doch nicht so unwahre Prognose. Doch bis es zu diesem grossen «Einschliessen» kommt, erwarten die SCB-Spieler noch etwelche Trainingsmühen und Schweisstropfen.

Zum ersten Training piff Wolfsberg-Nachfolger Eberhard Borchert seine Truppe in der vergangenen Woche — nach den herrlichen Ferien in Rhodos — zusammen. Bis zum Meisterschaftsauftritt wird nun jede Woche dreimal trainiert, wobei allerdings eines der wöchentlichen Trainings zumeist für ein Spiel benützt wird.

Intensives Training

Die erste Runde im Innerschweizer Duell ging eindeutig an den SC Buochs. Die Zahl der Zuschauer beim abendlichen Training war weit grösser als etwa beim grossen luzernischen Bruder. Das SCB-Training ist für das Dorf ein Ereignis, die Meisterschaftsspiele werden wohl Feste werden! Trainer Borchert beschäftigte seine Leute — an diesem Abend waren zwölf vom Kader der ersten Mannschaft dabei — nur ungefähr eine Stunde. Dafür jedoch recht intensiv, abwechslungsreich und hart. Auffallend die gelöste Stimmung unter den Spielern, einzig Rekrut Sager beschwor für einen Moment «militärische Töne» herauf, zum Plausch der Spieler und Zuschauer. Das Interesse der Kiebitze galt indessen vor allem den «Neuen». Von Bruno Lauper, dem 25jährigen Ex-Stürmerstar des FC Brunnen, war bereits die Rede. Dabei waren gestern aber auch der dritte Torhüter neben Nigg und Zaugg, der von Zug kommende Gerhard Jost sowie Pierre Lehmann und Bruno Schürch.

Willmann: «In einem halben Jahr»

Von den Kaderspielern fehlten Kaspar Renggli (Rückenbeschwerden), Jo Nigg (Ferien) und Franz Jost (krank), während Rekrut Sager mit ungewohntem Haarschnitt, aber bei bester Verfassung etwas verspätet bei den Zivilen eintraf. Einen der grossen geangelten SCB-Fische suchte man jedoch vergebens. Reinhard Kuzaj, der 23jährige Stürmer der Stuttgarter Kickers (1. Amateurliga), reist erst anfangs August in die Schweiz und wird dann sein Können in der Innerschweiz unter Beweis stellen können.

Dies können vorläufig die Buochser Pechvögel Odermatt, Debé Bühlmann und Ruedi Willmann noch nicht. Die Beinbrüche brauchen zur Heilung ihre Zeit. Willmann, der als erster betroffen war, sieht seine aktive Zeit noch nicht gekommen. «Mit dem Training muss ich noch bis im Dezember warten...! Die Platte muss sogar noch eineinhalb oder gar zwei Jahre im Bein bleiben.»

Bis zum Meisterschaftsauftritt werden die Buochser folgende Spiele bestreiten: Am Samstag auf eigenem Platz gegen Bern und dann noch zwei Auswärtstreffen gegen Kriens und Thun. Zum heissen Startspiel gegen den FC Luzern hat man sich in Buochs eine Meinung gemacht. Zwar bedauert man, dass das Spiel in Luzern und nicht auf eigenem Terrain ausgetragen wird, doch glaubt man durchaus an seine Chance. Ruedi Willmann: «Das Spiel muss zuerst gespielt werden!» Und Trainer Borchert zum anforderungsreichen B-Jahr: «Man wird uns nichts schenken und wir werden auch nichts schenken.»



Bruno Lauper fliegt seiner ersten Nationalliga-Saison entgegen. Allerdings nicht im Dress der englischen Nationalmannschaft — wie man dies nach unserer Photo vielleicht annehmen könnte — sondern beim Aufsteiger SC Buochs.

Photo: Beat Blättler

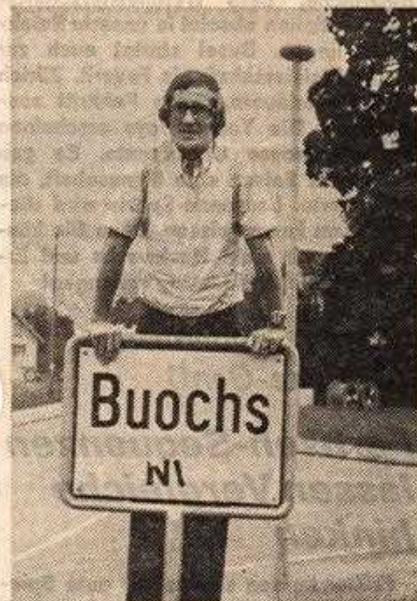
Zwei Innerschweizer im Unterhaus

Der Abstieg des FC Luzern von der höchsten nationalen Spielklasse in die Nationalliga B ist durch den Aufstieg des SC Buochs in die nämliche Spielklasse erträglich gemacht worden

Ein Berliner in Buochs

10. Aug. 1972

Unser Mitarbeiter Frank Marti unterhielt sich mit Eberhard Borchert, dem Nachfolger von Erfolgstrainer Paul Wolfisberg, der den SC Buochs von der 2. Liga in die Nationalliga B — also auf FCL-Ebene — gehisst hat. Dabei ist von sportlichen Zielen, von eventuellen Nationalliga-B-Kinderkrankheiten und von der pikanten Tatsache, dass jetzt ein Berliner in Buochs regiert, die Rede.



Der Berliner in Buochs. Der Spieler-trainer der Nidwaldner, Eberhard Borchert, fühlt sich sichtlich wohl.

«Vaterland» (V): Glaubten Sie, als Sie vor einem Jahr als Trainer der zweiten Mannschaft des SC Buochs ins Nidwaldnerland kamen daran, so schnell zum Nationalligatrainer zu avancieren?»

Eberhard Borchert (EB): «Als Paul Wolfisberg vor einem Jahr an mich herantrat und mir offerierte, ab Saison 1972/73 das von ihm Geschaffene weiterzuführen, da dachte ich offen gestanden nicht an die Nationalliga. Aber als wir in der zweiten Meisterschaftshälfte auch mit relativ schlechten Spielen Punkte holten, zur Spitze vorstießen und Gruppenmeister wurden, da stärkte sich in mir die Aufstiegshoffnung. Es ist die Stärke starker Mannschaften, an schwachen Tagen auch zu siegen. Als die Aufstiegsspiele kamen, sagte ich jedemmann steif und fest, dass Buochs jetzt das Rennen machen und den Aufstieg schaffen würde. Ob in dieser Erklärung auch so etwas wie Zweckoptimismus mitschwang, bleibe dahingestellt.»

V: Jetzt ist der Aufstieg Tatsache und Buochs spielt in der zweithöchsten Spielklasse. Hat sich dadurch die Psyche des Spielers verändert, trat so etwas wie Ueberheblichkeit zutage? Hat sich vielleicht auch das Gesicht des Vereins durch Präsidenten- und Trainerwechsel modifiziert?

EB: «Nein, gar nicht! Denn das Fundament »reiner Amateurverein« ist geblieben. Was sich geändert hat, ist, dass das Training intensiviert wurde. Wir müssen uns dem ungleich höheren Spielrhythmus der Nationalliga anpassen und trainieren jetzt dreimal wöchentlich gegenüber zweimal wie bisher. Es ist günstig, dass die Mannschaft schon viermal in der Aufstiegsrunde mitgewirkt hat, denn die so geholt Routine dürfte sich positiv auswirken. Zudem ist das Kader personell vom Alter her ganz gut gemischt: es sind erfahrene Akteure, zwar jung an Jahren, aber durch eine längere Spielpraxis schon erfahren und dazu tritt eine Schar junger und ehrgeiziger und durch die Schule Wolfisberg gegangener und somit technisch geschliffener junger Fussballer. Ein weiterer Vorteil: hinter uns steht nicht nur der Verein, sondern die Gemeinde. Bei uns ist die Affinität zwischen Klub und Gemeinde ungleich grösser als bei einem Stadtklub.»

V: Welche Ziele stecken Sie sich für die erste Nationalliga-B-Saison?

EB: «Die Zielsetzung ist mal klar! Keiner wird uns was schenken. Wir werden auch nichts schenken und dazu bringen wir den Schwung des Neulings mit. Unser Ziel ist eindeutig auf Klassenerhalt fixiert. In meiner Funktion als Spieler und Trainer schiele ich mit einem Auge natürlich immer nach oben. Ich sage jetzt nicht, wir werden Schweizer Meister im B, das könnte falsch ausgelegt werden. Man könnte mir Grössenwahnsinn vorwerfen. Aber ich sage, wir können gar nicht weit genug oben sein, damit wir unser Ziel Klassenerhalt auch wirklich schaffen. Auf den 12. Tabellenplatz zu spekulieren, ist wage und riskant, denn dann ist man nachher plötzlich Dreizehnter! Der Verlauf der letzten B-Meisterschaft ist diesbezüglich ja ein Musterbeispiel.»

Obwohl wir eine unglückliche Spielansetzung haben mit drei schweren Auswärtsspielen nacheinander (Young Fellows, Mendrisiostar und Vevey) versuchen wir, in der Hinrunde möglichst viele Punkte zu holen. Dass alle andern Klubs das nämliche Ziel verfolgen, ist mir dabei klar. Trotzdem bin ich zuversichtlich. Denn neben einem relativ guten Spielermaterial ist meine Mann-

schaft von einem grossen Willen besetzt, mit dem auch im modernen Fussball heute noch Wunder möglich sind. Ein Beispiel, dass Buochs aber auch rein spielerisch Substanz hat: welche andere Erstligamannschaft hätte den Ausfall der gesamten Mittelfeldachse (Bühlmann, Willmann, Perdon) verkraften können? Eine reine Kick-and-rush-Mannschaft hätte da zuviel Kraft gebraucht. Paul Wolfisberg hat eben die ganzen Jahre hindurch eine ausgesprochen ökonomische und effektive Spieltaktik doziert.»

V: Ist der neue SC Buochs, der SC Buochs der Nationalliga, nach der Transferzeit stärker als jener SCB, der den Aufstieg geschaffen hat?

EB: «Das ist eine sehr hypothetische Frage, weil man ja nicht zum vornherein sagen kann, wie stark die Spieler, die man geholt hat, in Tat und Wahrheit dann sind. Man geht schon von der Voraussetzung aus, dass Neuzugänge eine Verstärkung sein sollen. Aber erst mal mussten wir schauen, die zwei noch langwierigen Ausfälle von Bühlmann und Willmann zu kompensieren. Das glauben wir in der Verpflichtung von Lehmann und von meiner Wenigkeit zu erreichen. Im Sturm sollten Bruno Lauer und Reinhard Kuzaj eine Verstärkung sein. Wir haben mit Gerhard Jost auch unser Torhüter-Potential (Nigg und Zaugg) auf drei Einheiten erhöht.»

V: Herr Borchert, man kennt Sie als Spieler und ganz besonders als gewiegteten zurückhängenden Halbstürmer mit einer grossen Vista. Als Trainer sind sie vielen unbekannt. Welches sind diesbezüglich Ihre Ausweise?

EB: «Ja, ich habe die entsprechenden schweizerischen Diplome Jugend und Sport I und II, das B-Diplom und werde automatisch das für die Nationalliga erforderliche A-Diplom machen. Zudem habe ich in der letzten Saison hier in Buochs bereits die Zweitligamannschaft betreut, was grosse Vorteile und so eine Art »Eintrainieren« bedeutete.»

V: Ein Berliner regiert den Buochser Fussball. Wie fühlen Sie sich in dieser Funktion?

EB: «Ach, das ist so eine der Sachen, die den Berlinern nachgesagt werden, dass die an und für sich überall zurecht kommen, nicht. Buochser bin ich ja nur vom Fussball her, sonst fühle ich mich fast als Luzerner. Viel schwieriger war es für mich vor acht Jahren in Luzern als Berliner beruflich Fuss zu fassen, und zwar in exponierter Stellung (Eberhard Borchert ist Verlagskaufmann). Alles ist eine Einfühlungssache und bisher bin ich von Buochs in jeder Beziehung angenehm überrascht worden.»

V: Eine letzte Frage zum Meisterschaftsauftritt Luzern — Buochs. Auf welches Resultat tippen Sie?

EB: «Der FCL ist Favorit. Vor zwei Jahren waren die Young Boys auf dem Wankdorf beim Champions-Auftakt ebenfalls Favorit. Damals gewannen wir 3:1. Ich will nicht unbedingt eine Duplizität heraufbeschwören, aber im Fussball ist eben alles möglich, selbst Duplizitäten eines 3:1-Sieges für den krassen Aussenseiter!«

Der Präsident hat das Wort

Auch für den an der letzten Generalversammlung des SC Buochs neu-bestellten Präsidenten Josef Flury kam der Aufstieg schnell und über-raschend. Der Schritt vom Amateurverein, in welchem Lizenzspieler toleriert sind, bringt diverse neue Aspekte aufs Tapet. Ueber sie disku-tierte unser Mitarbeiter Frank Marti mit SCB-Präsident Josef Flury



Josef Flury, der neubestellte Präsident des SC Buochs. Mit dem Aufstieg wer-den auch die für die Nationalligaexi-stenz lebenswichtigen Eintrittspreise «aufsteigen». (Foto F. Marti)

«Vaterland» (V): Der Aufstieg eines Amateurvereins in die Nationalliga bringt Probleme verschiedener Art und Weise. Wie glauben Sie, können diese Probleme in Buochs gelöst werden?

Josef Flury (JF): «Wir wollen vorerst einmal abwarten, wie die Saison an-läuft. Wenn wir uns in der neuen Um-gebung halten können, kommen wir

nicht darum herum, die Bedingungen der Nationalliga zu erfüllen. Problem Nummer 1 ist in diesem Falle die Erstellung einer Flutlichtanlage. Da müssten wir an die Öffentlichkeit, das heisst an die Gemeinde, gelangen. Das breite Publikum wünschte ja den Auf-stieg. Es steht hinter uns und wird bestimmt auch dann hinter uns stehen, wenn solche Probleme aktuell werden. Unlösbare Probleme wird es nicht ge-ben.»

V: Wird sich der Status der Spieler des SC Buochs ändern?

JF: «Da möchte ich die Worte mei-nes Vorgängers Hans Riva in Erinne-rung rufen: Uns bleibt gar nichts ande-res übrig, als uns nach der Decke zu strecken. Für die erste Mannschaft kann natürlich das Amateurstatut nicht mehr zur Anwendung gelangen, weshalb wir auf ausdrücklichen und persönlichen Wunsch Spieler lizenzie-ren. Wir machen aber auch auf die Nachteile einer solchen Lizenzierung für den Fall eines Transfers in einen Amateurverein aufmerksam. Wir haben ein Leistungsprämiensystem ausgearbei-tet, das verschiedenen Aspekten Rech-nung trägt, das sich aber grundsätzlich auf die Einnahmen ausrichtet.»

V: Wie ist das Verhältnis des SC Buochs zu den Gemeindebehörden?

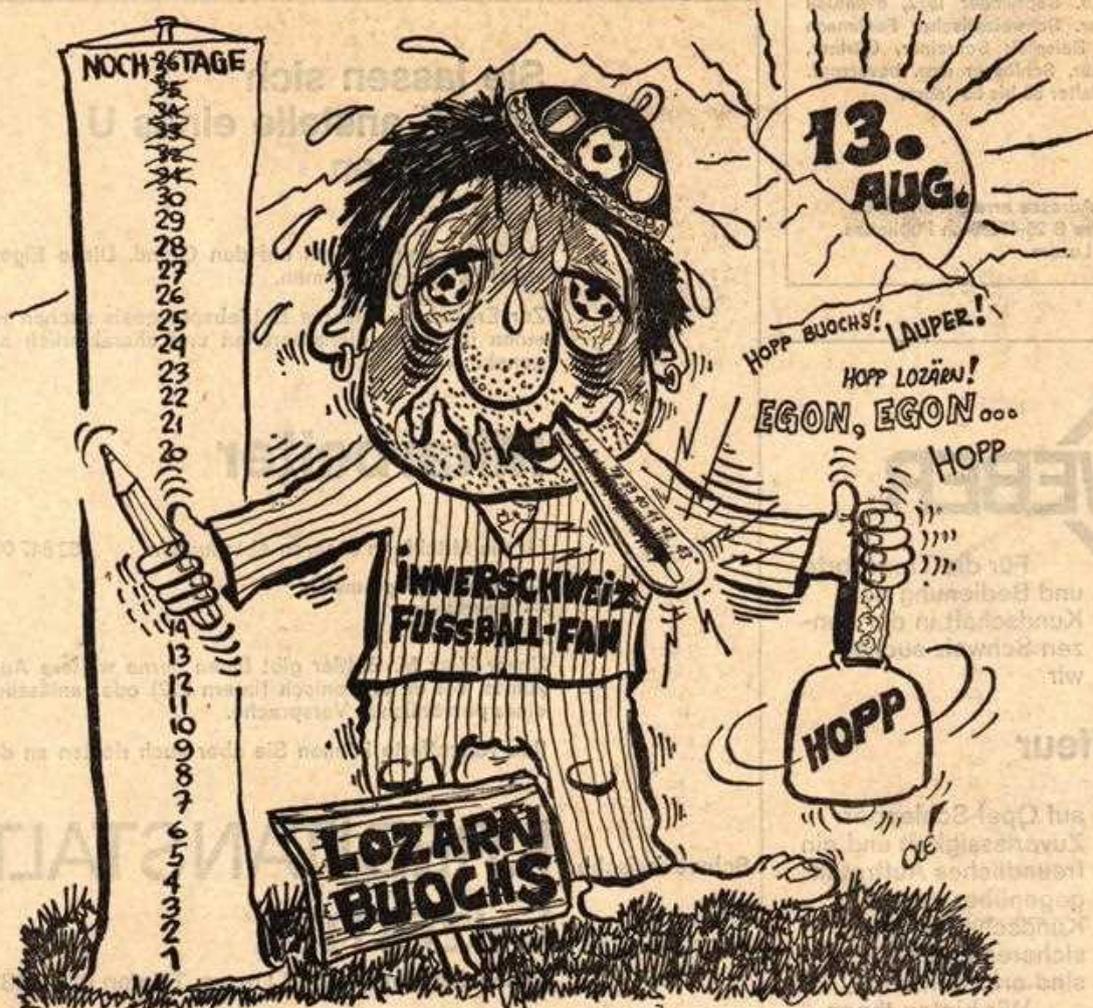
JF: «Sehr gut. Die Beziehungen sind auch direkt vorhanden, sitzt doch mein Vorgänger im Amt Hans Riva selber im Gemeinderat. Der SCB wird die Ge-meinde nicht überfordern, hofft aber umgekehrt, dass die Gemeindebehörde der Grösse und Bedeutung des SCB Rechnung trägt. Gemeindepräsident Franz Zimmermann hat sich übrigens kürzlich in diesem Sinn ausgesprochen. Mit der Errichtung einer Flutlichtan-lage käme vielleicht gleichzeitig auch der Ausbau der Tribüne in Gang.»

V: Falls die Ligazugehörigkeit ge-wahrt werden kann, sollte auch der SCB eine Reservemannschaft stellen. Müsste dann die jetzige Zweitligamann-schaft «geopfert» werden.

JF: «Auf keinen Fall! Wir würden eine andere Lösung, sogar unter Beibe-zug von Senioren, vorziehen, denn wir sind der Meinung, dass Zweitligakämp-fe einem herangehenden Nationalliga-spieler mehr geben als die zimperlichen Reservenspielen. Weil das Reserven-Championat die Liga übrigens sehr be-lastet, hofft man ganz allgemein auf eine naheliegende und baldige Abschaf-fung.»

V: Wird der Vereinspräsident des SC Buochs an der kommenden National-ligatagung im Tessin bereits mit Vor-stössen aufwarten?

JF: «Nein, ich werde schön still blei-ben, gut aufpassen und aufmerksam zuhören. Die Vorstösse überlasse ich vorderhand lieber den Spielern unserer ersten Mannschaft!»



NOCH 26 TAGE

30
29
28
27
26
25
24
23
22
21
20
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

13. AUG.

INNERSCHWEIZ
FUSSBALL-FAN

LOZÄRN
BUOCHS

HOPP

HOPP BUOCHS! LAUPER!
HOPP LOZÄRN!
EGON, EGON...
HOPP



12. Aug. 1972

Rückspiegel

Die «schreckliche», weil fussballose Zeit ist zu Ende. In Luzern beginnt die neue Saison mit einem Paukenschlag, treffen sich doch der Stadtklub und der B-Neuling SC Buochs zum ersten Punktekampf auf der Luzerner Allmend. Spannender hätte der Punktemarathon in unserer Region ja wirklich nicht beginnen können. Luzern bringt als Leistungsausweise klare Siege über St. Gallen und Chênois im Liga-Cup mit, während Buochs in verschiedenen Freundschaftsspielen eine aufsteigende Form bewies und bestimmt mit einem gesunden Ehrgeiz ans Werk gehen wird.

Im Kampf der beiden Schach-Giganten Fischer gegen Spasskij führt der Amerikaner noch immer mit zwei Punkten Vorsprung, nachdem der Russe in den letzten beiden Partien je einen Sieg und ein Unentschieden erreichte.



Mitunter setzten die Buochser das von Inderbitzin gehütete FCL-Tor ganz gehörig unter Druck. Hier herrscht Gefahr durch die «Roten» nach einem ihrer zahlreichen Eckbälle. Ganz links der Luzerner Schaller, der in der Abwehr aushelfen muss, neben ihm — mit der Nummer elf — der Buochser Schütze Lauper zum 2:1, in der Bildmitte Sager und rechts die beiden Luzerner Signorelli und Häfliger.

Zeitweise gezittert 12. Aug.

Luzern — Buochs 4:2 (2:0) 1972

Allmend. — 9000 Zuschauer. — Torschützen: Huttary, Becker, Küttel, Noventa; Lauper, Schürch. — Schiedsrichter: Racine (Biel).

Luzern: Inderbitzin; Signorelli; Kaufmann (ab 75. Küttel), Christen, Häfliger; Good, Huttary, Schaller; Bosco, Becker, Noventa.

Buochs: Zaugg; Knizek; Marti (ab 85. Barmettler), F. Isler, F. Jost; Perdon (ab 74. Schürch), Lehmann, Borchert; Friedländer, Sager, Lauper.

Tore: 15. Huttary 1:0, 32. Becker 2:0; 52. Lauper 2:1, 81. Küttel 3:1, 84. Schürch 3:2, 86. Noventa 4:2.

Bemerkungen: Luzern ohne Engel und Weisshaupt (beide Ersatz), Nationalliga-Debüt von Good (ex-Vaduz) und Küttel (ex-Emmenbrücke), in der letzten Viertelstunde Mittelstürmer, dafür Schaller anstelle Kaufmanns in die Deckung. Buochs ohne Torhüter Jost (Ersatz), den Deutschen Kuzaj (Spielberechtigung vom Verband noch nicht erteilt) und die verletzten Willmann, B. Bühlmann, F. Bühlmann und Arnold (Ferien). Jost rettete (43.) auf der Linie einen Köpfler Beckers. Mindestens 3000 Zuschauer aus Ob- und Nidwalden. Buochs zum Aufstieg mit einem Blumenstrauß geehrt.

r. st. Das mit grosser Spannung erwartete Innerschweizer Derby erfüllte seine Erwartungen vollauf und verlief ganz nach dem Geschmack des Publikums. Erst drei Minuten vor Schluss fiel nämlich die endgültige Entscheidung zugunsten Luzerns, als Noventa mit seinem vierten Treffer den Platzklub zum drittenmal mit zwei Toren Differenz in Front brachte.

Trotz einigen gewichtigen Absenzen bot das nur mit zwei Sturmspitzen agierende (Sager, Lauper) Buochs ein ausgezeichnetes Spiel und wird mit solchen Leistungen im Verlauf der Meisterschaft sicher noch manchen Gegner in Schwierigkeiten bringen. Die spannende Partie begann für die Luzerner äusserst günstig, denn nach einer guten halben Stunde schien sie beim Stand von 2:0 bereits gelaufen.

Doch die von Spielertrainer Borchert und dem Holländer Perdon glänzend dirigierte Buochser Elf gab den Kampf nie auf und profitierte zunehmend von der ausgesprochenen Nervosität Luzerns. So kam es, dass Buochs nach dem Anschlusstreffer Laupers, der Inderbitzin mit einem 18-m-Flachschuss in die entferntere Ecke überraschte, die Luzerner während Minuten im eigenen Strafraum einschürte. Mit etwas mehr Abschlussglück wäre zu diesem Zeitpunkt der Ausgleich sogar möglich gewesen. Als die Platzherren nach dem dritten Treffer Küttels den Sieg endgültig «im Sack» zu haben schienen, erzielte der noch in der letzten Saison beim Drittligaklub Luzerner

Froh, gewonnen zu haben

Albert Sing (Luzern): «Ich bin froh, dass wir gewonnen haben. Buochs gab für uns den erwarteten schweren Gegner ab. Weil unser Mittelfeld praktisch nicht existierte und sich immer wieder viele Fehlpässe einschlichen, wurde meine Mannschaft trotz des Zweitorevorsprungs nervös, so dass die gescheit spielenden Buochser immer wieder Auftrieb bekamen.»

Trotz Niederlage zufrieden

Eberhard Borchert (Trainer Buochs): «Luzerns Sieg ist aufgrund der cleveren Spielweise nicht unverdient ausgefallen. Mit der Leistung meiner Mannschaft bin ich voll und ganz zufrieden. Mit etwas mehr Routine wäre vielleicht ein Punkt drin gelegen. Ich glaube, dass wir viel dazu beigetragen haben, dass es für die Zuschauer zu einem spannenden Spiel kam.»

SC spielende Schürch im Nachschuss auf einen von Inderbitzin abgewehrten Ball Laupers den erneuten Anschlusstreffer. Fünf Minuten später sorgte Noventa auf Pass von Becker für den matchentscheidenden vierten Treffer.

Trotz dem verdienten Sieg konnte Luzern nicht an die gute Leistung im Ligacup gegen St. Gallen anknüpfen.

Das Hauptübel lag diesmal im Mittelfeld, wo Huttary allein auf sich angewiesen war. Schaller und Good zogen sich derart weit zurück, dass ein gepflegter Aufbau nicht möglich war. Zudem führten sie den Ball zu lange am Fuss, anstatt mit Steilpässen die drei schnellen Stürmer einzusetzen. Luzerns Sieg ist dem Verdienst des wirkungsvollen Angriffs und der glänzenden Regie von Huttary zuzuschreiben, der für den FCL eine wesentliche Verstärkung bedeutet.

Noch ungelöst ist das Verteidigungsproblem, wo sich Signorelli auf dem Libero-posten zuerst noch gewöhnen muss. Gegen stärkere Gegner könnten sich solche Tüfteleien wie im Spiel gegen Buochs entscheidend auswirken, denn auch Torhüter Inderbitzin liess zeitweise im Herauslaufen Schwächen erkennen.

Buochs gab in der Nationalliga B einen beeindruckenden Einstand. Ausserst ausgeglichen und angriffsfreudig liess die Mannschaft erkennen, dass sie den errungenen Platz in der zweitobersten Klasse zu verteidigen weiss. Die Abwehrspieler Knizek und Isler werden sich aber merken müssen, dass sie in Zukunft nur mit fairen Mitteln bestehen können. Ueberaus spritzig waren Sager und die Neulinge Lauper und Schürch, denen der Sprung aus der 2. und 3. Liga gut geglückt ist.

1. Chénois	1	1	0	0	5	1	2
2. Neuchâtel Xamax	1	1	0	0	6	3	2
3. Aarau	1	1	0	0	2	0	2
Martigny	1	1	0	0	2	0	2
Wettingen	1	1	0	0	2	0	2
6. Luzern	1	1	0	0	4	2	2
7. Bellinzona	1	0	1	0	0	0	1
Biel	1	0	1	0	0	0	1
9. Buochs	1	0	0	1	2	4	0
10. Brühl	1	0	0	1	0	2	0
Mendrisiostar	1	0	0	1	0	2	0
Young Fellows	1	0	0	1	0	2	0
13. Vevey	1	0	0	1	3	6	0
14. Etoile-Carouge	1	0	0	1	1	5	0



1:0 durch Freistoss Huttarys (rechts im weissen Trikot) — nichts zu halten für Buochs-Hüter Zaugg

Ein wirklich schöner Blumenstrauss

Mit strahlender Miene durfte SCB-Aushilfs-captain Franz Jost zu Beginn des Spieles vom Absteiger das prächtige Aufstiegsbukett entgegennehmen. Zu Recht wurden damit die beachtlichen Leistungen des ehemaligen 3.-Liga-Vereins auch von der lieben Konkur-



renz geehrt. Schliesslich war es in erster Linie den Buochsern zu verdanken, dass es nach beinahe zwanzig Jahren wieder einmal zu einem richtigen Innerschweizer Derby reichte. Das letzte hatte am 14. Juni 1963 auf der Zuger Allmend zwischen dem SC Zug und dem FC Luzern bei strömendem Regen stattgefunden. Nun, der FC Luzern zierte sich nicht mit einer falschen Bescheidenheit und liess es keineswegs bei dem einen Geschenk bewenden. Die vier FCL-Tore waren wohl gewissermassen als eine kleine Ergänzung gedacht.



Geschlagen, aber nicht gedemütigt — das war die einigermaßen befriedigende Bilanz für den Buochser Trainer Eberhard Borchert nach dem Kampf mit dem Favoriten FC Luzern.

Nationalliga-Premiere auf dem Buochser Seefeld

FC Martigny erster Gast auf dem Seefeld / Trainer Borchert kann wieder auf Arnold — und erstmals auf Kuzaj — zählen / Der FC Luzern reist nach St. Gallen / Spitzenkampf Aarau — Xamax

gg. Heute nachmittag (17 Uhr), werden wieder einige hundert Buochser Fans mitfeiern. Sie erleben mit ihrer Mannschaft die Nationalliga-Ouverture auf dem Seefeld. Als Gast stellt sich die ehrgeizige Elf von Martigny-Sports vor. Der Prestigegedanken dürfte gegen die Walliser wieder etwas in den Hintergrund rücken. Am Ziel der Buochser wird sich allerdings deshalb nichts ändern. Sie wollen schnellmöglichst die ersten Meisterschaftspunkte sicherstellen, ein Unterfangen, das gegen die Walliser mit einer guten Leistung und einer Portion Schlachtenglück kein Ding der Unmöglichkeit sein sollte.

Mit Jost im Tor?

Es ist nicht ausgeschlossen, dass auf Buochser Seite ein weiterer Spieler sein Nationalliga-Debüt abgeben wird. Torhüter Zaugg hat sich im Spiel gegen den FC Luzern leicht verletzt, so dass Trainer Borchert voraussichtlich dem Ex-Zuger des FC Menziken, Gerhard Jost, den Vorzug geben wird. Von seiner Ferienreise ist auch Geni Arnold wieder zurückgekehrt. Er hat in dieser Woche das

Training wieder aufgenommen, doch wird über seinen eventuellen Einsatz erst heute entschieden. In den Heimspielen werden die Nidwaldner wohl mit einer etwas offensiveren Spielweise an die Aufgabe herangehen, was sich auch auf die Spielqualität positiv auswirken kann.

Aufstrebendes Martigny

Sicher ist, dass in Buochs kein Gegner leicht zu Punkten kommen wird: Martigny-Sports hat sich seit seiner Zugehörigkeit zur zweitobersten Spielklasse stets verbessert. Man erwartet die Walliser auch in dieser Saison wieder in der oberen Ranglistenhälfte. Dem neuen Trainer, Roger Massy, steht ein junges und ausgeglichenes Kader zur Verfügung. Zwar hat die Elf durch die Abgänge von Zingaro und Vergères zwei gute Elemente verloren, doch ermöglicht der Zuzug des talentierten Mittelfeldspielers, Marin Bernard (19 Jahre, von Monthey), den schussgewaltigen Camatta (mit 33 Jahren zugleich Teamältester) in die Sturmreihe vorzuziehen. Mit Bestimmtheit wird man heute nachmittag in Buochs ein interessantes und spannendes Meisterschaftsspiel erleben, indem sämtliche Möglichkeiten offen sind.

Fellows — Bellinzona, sowie mit der einzigen Sonntagspartie, Mendrisiostar — Etoile Carouge, abgeschlossen wird.

Letzte Meldungen aus dem Buochser Lager:

Kuzaj spielberechtigt!

Und Arnold wieder im Kader

1. Endlich ist die Bestätigung von den zuständigen Stellen beim SC Buochs eingetroffen, Kuzaj sei spielberechtigt. Der mündlichen Bestätigung vom Freitag wird am Samstag eine schriftliche folgen. Auf jeden Fall dürfen die Buochser Kuzja gegen Martigny im ersten Heimspiel einsetzen. «Wieder im Kader» steckt auch Libero Geni Arnold, der sich vom Ferienbetrieb allerdings erst allmählich dem B-Rhythmus wird anpassen müssen.



Zwei der Buochser Reservisten (hier zusammen mit dem links sitzenden Präsidenten Flury auf der Ersatzbank beim Spiel gegen den FC Luzern) werden heute abend wahrscheinlich gegen Martigny mitkicken: die beiden Neuerwerbungen Gerhard Jost (links) und Kuzaj (neben Jost).
Photo Beat Blättler, Luzern

Um eine Nasenlänge voraus

Buochs — Martigny 1:2 (0:1)

r. st. Bei regnerischem Wetter und kühler Temperatur spielten unter der Leitung des Genfer Schiedsrichters Ghidoni folgende Formationen:

Buochs: Zaugg; Knizek; Marti, Isler, Jost; Perdon, Lehmann (ab 63. Schürch), Borchert; Kuzag (ab 46. Sager), Friedländer, Lauper.

Martigny: Travaletti; Gallay, Cotture, Mag, Bruttin; Toffol, Marin, Durussel; Camatta, Poll (ab 83. Gysin), Baud.

Die Einheimischen hinterliessen in ihrem ersten Nationalliga-Spiel vor eigenem Publikum einen nervösen Eindruck. Viele Fehlpässe im Mittelfeld erleichterten den entschlossener wirkenden Gästen die Aufgabe.

Bereits in der 12. Minute ging Martigny durch Durussel mit 0:1 in Führung, als die Buochser Abwehr tändelte.

Obwohl Buochs den Gästen spielerisch keineswegs unterlegen war, wollte den Nidwaldern in der ersten Halbzeit nichts gelingen, denn im entscheidenden Moment mangelte es dem Neuling beim Auswerten der Torchancen an Kaltblütigkeit. Zu Beginn der zweiten Halbzeit glaubte Buochs endlich an seine Chance und drückte die Gäste während Minuten in die Defensive. Der plötzlich viel Zug entwickelnde Lehmann verpasste in der 50. Minute den Ausgleich zweimal nur knapp. Umso unverständlicher war seine Auswechslung durch Schürch.

Kaum hatte der neue Spieler das Feld betreten, gingen die Welschen mit einem Prachtstor entscheidend 0:2 in Führung; der rechte Flügel Camatta schoss einen Ball mit Fallrückzieher ein.

Dieser Treffer schien die Entscheidung zu bedeuten, doch nur sechs Minuten später gelang den Einheimischen der verdiente Anschlussstreffer durch Lauper, der einen Ball aus 22 Metern wuchtig ins Lattenkreuz knallte. Dieser Treffer gab den Platzherren mächtig Auftrieb, doch in den verbleibenden 20 Minuten reichte es gegen die massierte Abwehr der Gäste nicht mehr zum Ausgleich.

Dabei benachteiligte Schiedsrichter Ghidoni die Buochser krass, als er zuerst eine Tätlichkeit von Camatta an Isler nicht ahndete und später die Spieler Sager und Lauper wegen Kleinigkeiten verwarnte.

Mit ihrer guten Raumaufteilung und ihrem schnellen Spiel über die Flügel gelangte Martigny zu einem glücklichen Sieg.

Nationalliga B

1. Neuenburg-Xamax	2	2	0	0	9:5	4
2. Martigny	2	2	0	0	4:1	4
3. Biel	2	1	1	0	2:0	3
Luzern	2	1	1	0	4:2	3
5. Chénois	2	1	0	1	5:3	2
6. Aarau	2	1	0	1	4:3	2
7. Wettingen	2	1	0	1	3:3	2
8. Young Fellows	2	1	0	1	1:2	2
Vevey	2	1	0	1	6:7	2
10. Bellinzona	2	0	1	1	0:1	1
11. Brühl	2	0	1	1	0:2	1
12. Mendrisiostar	1	0	0	1	0:2	0
13. Buochs	2	0	0	2	3:6	0
14. Etoile Carouge	1	0	0	1	1:5	0

Jetzt muss Buochs handeln

Die Buochser dürfen sich keinen Umfaller mehr leisten / Mit Arnold und Bühlmann gegen Bellinzona / Xamax kann Führung ausbauen

gg. Zum dritten Meisterschaftsspiel hat der SC Buochs wieder auswärts anzutreten. Am Samstagabend, 20.30 Uhr, treffen die Nidwaldner auf die Mannschaft des AC Bellinzona. Rein papier- und namenmässig sind die Chancen für einen Punktgewinn nicht sehr gross.

Aber Eberhard Borchert ist zuversichtlicher. Die Voraussetzungen sind doch anders. «Am Samstag stehen mir Arnold und vielleicht auch Ernst Bühlmann wieder zur Verfügung. Mit nur zwei eigentlichen Stürmern war ich nachgerade gezwungen, mit vier Mittelfeldspielern zu operieren. Ein 4-3-3 liegt meiner Elf doch besser.»

Bellinzona noch ohne Tor!

Die Chancen auf einen Punktgewinn der Buochser steigen, wenn man weiss, dass die Tessiner noch kein Meisterschaftstor geschossen haben, weder gegen Biel noch die Young Fellows. Diese Tatsache kann andererseits die Heimmannschaft zu einer Trotzstimmung anstacheln. Wie dem auch sei, die Buochser stehen auf alle Fälle vor einem sehr schweren, aber nicht aussichtslosen Gang. Entscheidend ins Gewicht fallen dürfte, ob es den Nidwaldnern gelingen wird, den nach wie vor ausgezeichneten Sørensen (trotz seiner 36 Jahre) in seinem Aktionsradius einzudämmen

und den gefährlichen Herluf Bang zu neutralisieren. Diese beiden sind in Bellinzonas Team die spielbestimmenden Figuren. Seit dem Eintritt von Stelio Bionda (Bruder Renzo spielt ja beim FCZ) ist auch die Verteidigung stärker geworden.

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	3	3	—	—	16:5	6
2. Martigny	3	3	—	—	5:1	6
3. Luzern	3	2	1	—	7:2	5
4. Biel	3	2	1	—	6:2	5
5. Chênois	3	2	—	1	6:3	4
6. Aarau	3	1	1	1	5:4	3
7. Wettingen	3	1	1	1	4:4	3
8. Bellinzona	3	—	2	1	2:3	2
9. Young Fellows	3	1	—	2	1:3	2
10. Vevey	3	1	—	2	6:10	2
11. Mendrisiostar	3	1	—	2	3:11	2
12. Buochs	3	—	1	2	5:8	1
13. Brühl	3	—	1	2	0:3	1
14. Etoile Carouge	3	—	—	3	5:12	0

Sekunden vor Schluss zerrann der Traum

Ein sensationeller Auswärtserfolg der Borchert-Elf lag im Bereich des Möglichen / Dennoch: Eine ausgezeichnete Leistung auf dem heissen Tessiner Boden / Perdon und Sager schossen vor 1200 Zuschauern die Buochser Tore

Stadio Comunale, 1200 Zuschauer, SR: M. Despland (Yverdon). — Bellinzona: Schütz, S. Bionda, Gobbi, Morisoli, Böhm, Sörensen, Guidotti, Bang, Richina (Guidici), Jorio, Morinini (Mombelli). — Buochs: G. Jost, Marti, F. Jost, Isler, Arnold, Perdon, Lehmann, Borchert (Friedländer), Lauper (Kuzaj), Sager, E. Bühlmann. — Torschützen: 14. Jorio (1:0), 62. Perdon (1:1), 78. Sager (1:2), 92. Mombelli (2:2).

vh. Die Platzuhr war längst abgelaufen, als die Buochser noch 2:1 führten und dieses Resultat kaum mehr in Gefahr zu stehen schien. Unendlich lange zog sich die Nachspielzeit hinaus. Noch hatte Perdon einen Angriff mit einem knappen Fehlschuss abgeschlossen. Und dann geschah es! Beim letzten Gegenstoss der Bellenzer wollte ein Buochser Verteidiger 25 Meter vor dem Tor den Ball wegschlagen, dieser prallte einem Tessiner aber an den Körper und von dann zufällig zum nicht genug gedeckten Mombelli, der den aufspringenden Ball so glücklich traf, dass dieser unhaltbar in der Tor-ecke landete.

Begreifliche Konsternation bei den Buochsern, obwohl auch das Unentschieden auf dem «heissen» Tessiner Boden ein unerwarteter Erfolg darstellt! Kurz vor dem Ausgleich der Gastgeber hatten die Buochser mit viel Pech den Ausbau des Vorsprunges verpasst. Die Buochser traten wieder mit Arnold und E. Bühlmann an und gaben diesmal Torhüter Jost eine Chance. Letzterer bewältigte seine Aufgabe recht sicher, war aber nicht allzuviel beschäftigt.

Auch auswärts mit drei Stürmern

Die beiden Aussenverteidiger hatten besonders anfänglich etwas Mühe mit den schnellen Flügeln, aber besonders Franz Jost konnte sich in der zweiten Halbzeit gewaltig steigern. Die beiden Innenverteidiger Arnold und Isler ergänzten sich gut, obwohl beide Tore unglücklichen Interventionen entsprangen. Im Mittelfeld klappte auch diesmal noch nicht alles. Es geht zu lange, bis die Stürmer die Bälle erhalten. Am wirkungsvollsten konnte sich der konditionsstarke Lehmann in Szene setzen. Er war auch noch gegen Schluss der «Dampf in allen Gassen». Borchert musste kurz nach der Halbzeit verletzt austreten. Perdots Spielweise war über lange Strecken unproduktiv, da der grösste Teil seiner Pässe seitwärts oder rückwärts gingen. Richtig war das «Aufsparen» von Friedländer für die zweite Halbzeit. Er konnte so mit genügend Kraft dem Spiel neue Impulse geben. Dass man auch auswärts mit drei Stürmern spielte, hat sich gelohnt. Rekrut Sager stand das Pensum gut durch und war oft brandgefährlich. Trotz langer Verletzungspause lief es Ernst Bühlmann besser als man erwarten konnte. Lauper konnte sich nicht in Szene setzen und wurde nach der Halbzeit durch Kuzaj ersetzt. Der Deutsche spielte für die Mannschaft recht wertvoll und war balltechnisch besser.

Bellinzona gehört kaum zu den diesjährigen Spitzenteams. Die Gastgeber waren nicht auf allen Posten gleich gut besetzt. Bang und Spielmacher Sörensen sowie mit Einschränkungen Guidotti, überragten ihre Kameraden deutlich. Das Spiel des Dänen Sörensen sollte für die Buochser beispielgebend sein. Fast unbemerkt «schlich» er sich ständig in gut ausspielbare Positionen und wurde auch sehr oft angespielt. Dabei wirkt bei ihm alles so leicht und ohne viel Kraftaufwand. Er hielt den Ball nie lange, sondern wartete immer wieder mit überraschenden Pässen auf.

Konterattacken

Die Buochser begannen das Spiel gehemmt und schienen vor dem heimstarken Gegner viel zu grossen Respekt zu haben. Man überliess dem Gegner in der ersten Halbzeit das Spielfeld. Aus der Defensive heraus versuchten die Buochser mit Konterattacken zum Erfolg zu kommen. Bellinzona war in der ersten Halbzeit gefährlicher, aber abschliesslich schwach. In der siebten Minute rettete Marti auf der Linie. Das erste Bellenzer Tor war ein Geschenk der Buochser Verteidigung. In der hintersten Reihe wurde der Ball quer gespielt. Jorio schaltete sich dazwischen und konnte allein vor Jost einschies-sen. Bang vergab eine grosse Möglichkeit durch haushohes Uberschiessen. Die Buochser kamen vor der Pause nur vereinzelt zu Chancen, doch hätte es mit etwas mehr Glück auch Buochser Tore geben können.

Wie gelöst spielten die Nidwaldner in der zweiten Halbzeit auf. Sofort belagerten sie das Gastgeberort und kamen auch zu gefährlichen Situationen. Der verdiente Ausgleich kam in der 62. Minute zustande, als Perdon nach einem Corner den Abpraller einschies-sen konnte. Bei einer Riesenchance allein vor dem Torhüter liess Sager den Führungstref-fer noch auf sich warten, besorgte ihn dann aber zwölf Minuten vor Schluss. Kuzaj hatte sich zur Grundlinie durchgespielt, von wo er Sager mit einem präzisen Pass bediente. Sager schoss direkt ein. Ein Schuss von Bang strich haarscharf am Pfosten vorbei, während ein Buochser noch einmal auf der Linie retten musste. Mit einem prächtigen Diagonalpass setzte Sager Bühlmann ein, der allein vor Schütz das Ziel um Zentimeter verfehlte. Noch lag eine Resultaterhöhung in der Luft, bis am Schluss das bereits beschriebene «Unglück» passierte. Auch der eine überraschende Punktgewinn dürfte der Moral und dem Selbstvertrauen der Buochser gut getan haben.

Erster Buochser Sieg gegen Chênois?

Borchert kann kaum fit gebracht werden — Moral der Nidwaldner nach dem Remis gegen Bellinzona ausgezeichnet — Samba und Hosp die Schlüsselspieler bei den Genfern

R. St. Trotz Olympischen Spielen in München kommt der Nationalliga-B-Meisterschaft in der Innerschweiz einige Bedeutung zu. Mit Chênois gastiert nämlich eine interessante Elf in der Innerschweiz, die bereits vor drei Wochen auf der Luzerner Allmend im Ligacupspiel gegen den FCL mit einer verstärkten Reserveelf zu gefallen wusste. Diesmal werden sämtliche Titulare dabei sein. So auch der schwarze Schlüsselspieler Samba, der mehrfache Internationale Hosp und der frühere Servette-Hüter Bersier. Chênois gilt für viele als Geheimfavorit, denn die einzige Niederlage resultierte ausgerechnet in Biel bei einem Mitfavoriten im Aufstieg zur Nationalliga A. Die Genfer werden mit ihrer guten Technik dafür sorgen, dass die Zuschauer auch rein spielerisch auf die Rechnung kommen.

Wahrscheinlich ohne Borchert

Trainer Gerhard Borchert wird seine Mannschaft wahrscheinlich von der Linie aus dirigieren müssen, da seine Verletzung aus Bellinzona (Bänderverletzung) doch schwerwiegender Natur zu sein scheint. Dadurch wird wieder Friedländer zum Zug kommen. Sonst wird die Buochser Elf in genau gleicher Formation wie im Spiel gegen Bellinzona antreten: Jost; Arnold; Marti, Isler, Jost; Perdon, Borchert (Friedländer), Lehmann, Launer (Kuzaj), J. Bühlmann.

In Buochs sieht man der Begegnung mit Zuversicht entgegen, denn im Tessin hat der Neuling bewiesen, dass die Mannschaft in dieser Zusammensetzung durchaus nationalliga-B-würdig ist. Zusammen mit einem unbändigen Kampfwillen strebt Buochs in diesem zweiten Heimspiel, das auf dem Sportplatz Seefeld um 16.30 Uhr beginnen wird, den ersten Meisterschaftssieg an. Zu gönnen wäre es den Nidwaldnern, denn mit drei Punkten aus vier Treffen wären die Buochser plötzlich bei den Leuten.

Buochs — Chênois 0:3 (0:1):

Jetzt nur nicht in Panik ausbrechen

Unnötige und zu krasse Niederlage gegen ein keineswegs grossartiges Gästeteam / Buochser Angriff viel zu stumpf / Unglückliches halbes Eigentor kurz vor der Pause war möglicherweise die Entscheidung 1400 enttäuschte Zuschauer auf dem Seefeld

Von unserem Mitarbeiter Beat Bühlmann

Sportplatz Seefeld. 1400 Zuschauer. SR: André Longaretti (Neuenburg). — Buochs: Jost, Marti, Isler, Arnold, Kurmann, Perdon, Borchert, Lehmann, Sager, Kuzaj, Bühlmann. — Chênois: Bersier, Malbasky, Scheiwiler, Steinmann, Bizzini, Baciocchi, Hosp, Fritsche, Samba, Kurz, Rieder. — Tore: 42. Hosp 0:1 (direkt aus einem Corner). 82. Rieder 0:2. 87. Rieder 0:3. — Bemerkungen: Cornerverhältnis 4:5. Buochs ohne Zaugg, Franz Jost, Lauper und Friedländer. Ernst Bühlmann und Kurmann wieder dabei. 63. Min. Friedländer für Borchert, 68. Lauper für Sager. Arnold verlässt nach dem zweiten Tor angeschlagen das Feld.

Die enttäuschten Zuschauer schüttelten den Kopf, einige unentwegt Fanatische fluchten und polterten lautstark und die Spieler mochten am liebsten überhaupt nichts sagen. Kein Wunder. Auch in seinem zweiten Heimspiel war es dem SC Buochs nicht gelungen, auch nur einen Punkt sicherzustellen, geschweige denn den ersten Sieg zu feiern. Und das Deprimierende an der ganzen Angelegenheit war, dass diese wirklich nicht überragenden Gäste zu schlagen gewesen wären.

Die Gästeelf, von Trainer Pazmandy betreut, wurde ihrer Reputation als spielstarkes Team nicht vollauf gerecht. Zu oft wirkten sie zu verspielt, zu leger, um als eigentliche

Spitzenmannschaft betrachtet zu werden. Bis zum fast ungewollten Tor von Robi Hosp kurz vor der Pause, sahen die Genfer keineswegs wie der sichere Sieger aus. Kein Druck auf das Tor, man wollte spielerisch leicht mit dem Ball ins gegnerische Tor marschieren. Die Abwehr mit einem recht sicheren, aber nicht allzu oft geprüften Bersier im Tor hinterliess noch den besten Eindruck. Im Mittelfeld erstaunte der Altinternationale Robert Hosp nicht nur mit seinen Schüssen, sondern vor allem auch mit seinem recht grossen, wirkungsvollen Aktionsradius. Zumindest die optische Attraktion im Genfer Team war natürlich der schwarze, elegante und ungemein wendige Mittelstürmer Samba. Mit seiner stупenden Technik narnte er Isler mal für mal, zumindest in der Anfangsphase des Spieles. Später ging dann der Bademeister aus Genf im Spiel etwas unter. Dass er kein Tor schoss, möchte man kaum dem Zufall zuschreiben.

Warum diese Niederlage?

Trotz der drei Verlusttreffer kann man die Schuld an dieser Niederlage nicht der Buochser Abwehr zuschreiben. Zwar ging das erste, moralisch doch entscheidende Tor kurz

vor der Pause ganz eindeutig auf die Kappe von Torhüter Jost, er zeigte aber im übrigen eine tadellose Partie. Bis zu diesem Treffer war die Verteidigung eigentlich nur einmal in wirklicher Not, als nach 17 Minuten Samba seinen Bewacher Isler elegant aussteigen liess, Rieder aber den Musterpass in aussichtsreicher Position nicht zu verwerten wusste. Im übrigen aber kombinierten die Genfer bis zur Strafraumgrenze... und dann war es zumeist vorbei. Ähnliches lässt sich von den Platzherren sagen. Man gab sich Mühe, das spielerische Moment zu pflegen, versuchte mit gescheiterten Pässen die Kameraden einzusetzen... und kam so zumeist auch bis zur Strafraumgrenze. Parallelen zwischen diesen beiden Mannschaften sind also gar nicht abwegig. Dass es in der Borchert-Mannschaft dennoch nicht klappte, lag einerseits an den unzähligen Fehlplätzen, die zu korrigieren nicht nur viel Kraft kosteten, sondern auch das Ueberraschungsmoment ausschalteten, und lag andererseits am Unvermögen der drei Stürmer. Ernst Bühlmann gefiel bei weitem noch am besten, Sager sah man schon glücklicher kämpfen, und der Deutsche Kuzaj soll sich zwar gesteigert haben, für die Nationalliga

Fortsetzung Seite 30



Da mochten sich noch sämtliche Buochser Spieler im Strafraum versammeln — wie hier von links Kurmann, Marti (2), Perdon, und Isler (4) — gegen die drei Tore der Genfer vermochten auch sie nichts auszurichten. Und da die eigenen Stürmer keine Tore schossen, war die zweite Heimmiederlage perfekt. Photo: Beat Blättler

reicht dies indes noch immer nicht. So blieb denn der Angriff eine recht stumpfe Waffe, man hatte kaum einmal den Eidruck, dass ihnen ein Tor gelingen könnte. Daran konnte auch der für Rekrut Sager eintretende Bruno Lauper nichts ändern. Im Mittelfeld hinterliess Pierre Lehmann den nachhaltigsten Eindruck. Mit gestärktem Selbstvertrauen und seiner ausgezeichneten Technik ist er zu einer wirklichen Stütze in der Buochser Mannschaft geworden. Befriedigend auch Perdon, bei dem zwar Hoch und Tiefs etwas oft wechselten, während Eberhard Borchert ungewohnt viel Fehlpässe unterliefen.

Wo die Punkte holen?

Den SCB-Anhängern lag eine Frage ganz offensichtlich auf der Zunge: Wo und gegen welche Gegner sollen denn überhaupt die Punkte geholt werden? «Jetzt wird es immer schwieriger, und die Belastung steigt von Spiel zu Spiel», stellte Aushilfs-Captain Franz Jost, der für einmal die Ersatzbank drückte und dem gutgefällenden Kurmann seinen Platz überliess, nach dem Spiel treffend fest. An einen «Heimkomplex» glaubt Jost indessen nicht. Wesentlich dürfte nun das kommende Auswärtsspiel gegen Etoile Carouge sein, bevor dann mit dem FC Biel ein wohl kaum bezwingbarer Gegner auf das Seefeld kommt.

Die wichtigsten Szenen

17. Minute: Isler lässt sich vom schwarzen

Samba ausmanövrieren, dieser bedient seinen Nebenspieler Rieder mit einem intelligenten Pass, der vermag jedoch aus aussichtsreicher Position nicht zu reüssieren und verschießt.

42. Minute: Mit einer Glanzparade wehrt Keeper Jost einen Freistoss von Hosp in Corner. Diesen tritt Hosp von rechts selber mit unerhört starkem Effet. Jost steht falsch und lenkt den Ball noch vollends in die eigenen Maschen. 0:1.

54. Minute: Hosp tritt einen Hands-Freistoss, Verteidiger Marti schnitzert und Samba trifft nicht.

75. Minute: Mittelfeldspieler Fritschi tritt aus 14 Metern einen indirekten Freistoss, die gesamte Buochser Elf ist im Strafraum versammelt, doch Hosp bringt den Ball nicht durch den blauweissen «Haufen».

82. Minute: Samba bedient Rieder mustergültig, dieser zieht aufs Buochser Tor los und bezwingt Jost mit einem flachen Schuss in die linke Ecke. Marti und Arnold können diesen Einschuss trotz grösstem Einsatz nicht verhindern. 0:2. Nach diesem Treffer bleibt Arnold liegen und wird schliesslich vom Platz geführt.

87. Minute: Die Buochser werfen richtigerweise alles in den Angriff. Die Gäste kontern, und mit einer glänzenden Einzelleistung stellt Rieder das zu brutale 0:3 her.

Nationalliga B						
1. Neuchâtel Xamax	4	4	0	0	19:6	8
2. Biel	4	3	1	0	8:3	7
3. Chênois	4	3	0	1	9:3	6
4. Luzern	4	2	2	0	7:2	6
5. Martigny	4	3	0	1	6:7	6
6. Young Fellows	4	2	0	2	6:4	4
7. Aarau	4	1	2	1	5:4	4
8. Vevey	4	2	0	2	12:11	4
9. Bellinzona	4	0	3	1	3:4	3
10. Wettingen	4	1	1	2	5:7	3
11. Brühl	4	0	2	2	1:4	2
12. Mendrisiostar	4	1	0	3	4:13	2
13. Buochs	4	0	1	3	5:11	1
14. Etoile Carouge	4	0	0	4	5:17	0

Hochwürden ist ein SCB-Fan



Hochwürden, Fan und Plakatmacher ist sichtlich unruhig. Sitzend hält er es nicht mehr aus ...

Pluspunkt-Premiere in Bellinzona hin oder her, die Stimmung rund um das Buochser Seefeld war alles andere als erhehend. Die SCB-Anspornungsrufe, eigentlich als Chorstimme geschrieben, wurden vorwiegend in Solopartituren umgewandelt, kurz: Das Buochser Fussballthermometer hat sich wieder beruhigt. Keine Schweigeregeln ohne Ausnahme, der wohl treueste Fan blieb bei der Stange, Pfarrhelfer Andreas Christen nämlich. Hochwürdens Gesicht wurde zwar hinter den Zigarrenwolken immer finsterner, er konnte das bittere Ende, nämlich die entscheidenden Schlussminuten nicht mehr sitzend abwarten. Immer aber blickte er nach einem Plakat hinter dem Gästefor: «Mir dricked Dume — stifted Bäll und d'Buochser schiessed wie de Tell». Und der Grund für die optimistischen Seitenblicke: Hochwürden zeichnet als Verfasser dieses Spruchbands!

Nicht nur Hochwürden in Schwarz war eine der spärlichen Attraktionen, eine weitere war Herr Samba, naturgemäss ebenfalls in Schwarz. Der Neger zählte zu den hervorragendsten Erscheinungen im Genfer Team, wurde entsprechend bewundert und

ernstete für seine Ballakrobatik Applaus. Es sind nur böse Gerüchte, dass der Ex-Urania-Spieler Samba ein Profifussballer ist. Sein Beruf: Badmeister in Genfs städtischem Bad. Das Gegenteil ist angesichts der rabenschwarzen Hautfarbe kaum zu beweisen ...

Samba hin oder her. Man musste sich oft etwas ärgern über Ansätze der Zerfahrenheit in beiden Teams. Höhepunkt im negativen Sinn waren jene unkontrollierten herrlichen Kerzen in den leicht bewölkten Himmel. Das französische Sprichwort «plus c'est haut, plus c'est beau» gilt wirklich vorwiegend nur für den Eiffelturm ...

Es kam wohl nicht von ungefähr, dass diesmal Pierre Lehmann das Kopfblatt des offiziellen Matchprogramms zierte. Lehmann ist einer der besten im Buochser Team, wenngleich seine diskrete Spielart nicht dazu angeht, dies auch dem letzten Zuschauer klarzumachen. Beim Porträt dieses beim FCL wohl doch etwas verkannten Talents stimmte nur eines nicht, dass der Kantonsschüler kein Auto fährt. Der Stanser besitzt einen Käfer mit der Aufschrift: «Nicht hupen, verstehe nur Rauchzeichen, bin Indianer.» Womit bewiesen wäre, dass Indianer recht gut tschutzen können ...

Urs Heller



Die Attraktion im Genfer Team: Badmeister Samba, hier im Sonntagskittel. Fotos Margrit Schöchlin

Enttäuschende Darbietung des SC Buochs

Im zweiten Heimspiel enttäuschten die Nidwaldner – vor einer Woche immerhin mit gewissen Vorschusslorbeeren aus dem Tessin zurückgekehrt – erneut schwer. Höchstens punkto Kampfgeist waren die Buochser dem starken Gegner Chénois ebenbürtig, was aber das spielerische Können anbelangt, zogen die Genfer auch mit dem etwas hohen 0:3-Schlussresultat als verdienter Sieger vom Platz.



Hart auf hart im Zweikampf, und erst noch fast mit Seltenheitswert: Der Buochser Kuzaj, der immer noch nicht das hielt, was man von ihm erwartete, setzt sich gegen Fritsche durch.

Foto Margrit Schöchlin

Stadion Seefeld. — 1200 Zuschauer. — Schiedsrichter André Longaretti (Neuenburg).

SC Buochs: Jost, Marti, Isler, Arnold, Kurmann, Perdon, Borchert (ab 64. Friedländer), Lehmann, Sager (ab 68. Lauper), Kuzaj, Bühlmann.

Ein «Tagblatt»-Bericht von Beda Wyrsch

Chénois: Bersier, Malbasky, Steinmann, Bizzini, Scheiwiler, Baciocchi, Hosp, Fritsche, Kurz (ab 85. Liechti), Samba (ab 85. Garcia), Rieder. Bemerkungen: Gedenkminute für das kürzlich verstorbene Ehrenmitglied Fritz Weber. Buochs ohne F. Jost, dafür erstmals wieder mit Kurmann. 85. Arnold verlässt verletzt das Spielfeld. 87. Malbaski verwarnt.

Tore: 43. Hosp 0:1, 83. Rider 0:2, 88. Rieder 0:3.

Sicher war in dieser Partie auch etwas Pech dabei. So zum Beispiel beim Füh-

rungstor der Romands kurz vor der Pause, als der Altinternationale Robi Hosp einen Cornerball von rechts, mit Effet getreten, direkt einschoss. «Mangelnde Konzentration und schon war's auch mir — wie schon manchem, auch berühmten Hütern zuvor — eben passiert, der Ball klatschte ins Netz...», meinte Jost nach der verlorenen Schlacht und nahm damit die Schuld des ersten, unglücklichen Treffers voll auf sich.

Es wäre aber weit verfehlt, die Niederlage allein Fortuna in die Schuhe zu schieben. Die erneute Heimmiederlage ist primär weitgehend dem spielerischen und taktischen Unvermögen der Buochser zuzuschreiben. Selten kamen die Buochser Mittelfeldspieler richtig auf Touren und brachten den nötigen Druck aufs Gästetor. Das Offensivspiel war zerfahren, einige Akteure wirkten nervös, und ein flüssiges Direktspiel über mehrere Stationen bekamen die Zuschauer selten zu sehen. Die Nidwaldner verstanden es in keiner Phase des Spiels, sich dem starken Gegner anzupassen. Technische Mängel und ungenaues Zuspiel im Mittelfeld erlaubten Chénois immer wieder, brandgefährlich vor dem Buochser Tor aufzukreuzen. Im Sturm der Einheimischen hatten die beiden Flügel nicht gerade ihren besten Tag. Captain Bühlmann zeigte einen vorbildlichen Kampfgeist. Sager scheint die RS doch irgendwie zuzusetzen. Lauper und der Deutsche Kuzaj spielten mit viel Elan, aber ohne grosse Wirkung. Gewiss machte es die sattelfeste und kompromisslos einsteigende Gästeverteidigung den Buochser Stürmern alles andere als leicht, aber die technischen Mängel des deutschen Mittelstürmers dürften doch die letzten Fragezeichen auf ihre Art beantwortet haben.

Trotz der drei kassierten Gegentreffer war die Verteidigung bester Mannschaftsteil. Libero Arnold bedeutet für die Hintermannschaft bestimmt eine Verstärkung. Isler hatte anfänglich Mühe mit dem wirblichen Samba, fand sich aber im Verlauf der Partie immer besser zurecht. Die Aussenverteidiger erledigten ihre Aufgabe mit der Deckung der beiden trickreichsten Flügelstürmer zufriedenstellend; einzig Rieder liess man kurz vor Schluss — als man die Offensive allzustark forcierte — zweimal ungedeckt einschieben. Beim 0:3 hatte Arnold allerdings das Spielfeld bereits ver- letzt verlassen.

In zweiter Linie war die glänzende Leistung der Leute um Trainer Pazmandy Grund für die Buochser Niederlage. Chénois stellte eine clevere und technisch gut gerüstete B-Mannschaft. Hüter und Verteidigung hinterliessen einen sehr soliden Eindruck. Im Mittelfeld diktierten Hosp und Fritsche klar das Spielgeschehen und liessen

die Buochser nie ungestört zur Ballannahme kommen. Im Sturm zeigte sich der lauffreudige Samba in bester Schusslaune und die beiden brandgefährlichen Flügel sorgten für die nötige Unterstützung.

Die Chancen der Buochser in dieser Partie waren an einer Hand abzuzählen. Hoch anzurechnen ist der Mannschaft der nie versiegende Einsatz, der auch in den letzten Minuten nicht nachliess, als die Partie bereits entschieden war und ein grosser Teil der Zuschauer bereits enttäuscht das Seefeld verlassen hatte. Sportlich fand man sich mit der Niederlage ab. Chénois war einfach stärker. Vielleicht klappt es das nächste Mal!

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	4	4	—	19:6	8	
2. Biel	4	3	1	8:3	7	
3. Chénois	4	3	1	9:3	6	
4. Luzern	4	2	2	7:2	6	
5. Martigny	4	3	1	6:7	6	
6. Young Fellows	4	2	2	6:4	4	
7. Aarau	4	1	2	5:4	4	
8. Vevey	4	2	2	12:11	4	
9. Bellinzona	4	—	3	3:4	3	
10. Wettingen	4	1	2	5:7	3	
11. Brühl	4	—	2	1:4	2	
12. Mendrisiostar	4	1	3	4:13	2	
13. Buochs	4	—	1	3	5:11	1
14. Etoile Carouge	4	—	4	5:17	0	

Die Nidwaldner besuchen die «rote Laterne»

Buochs bei Etoile zu Gast

Zu einer Vorentscheidung im Kampf um die «rote Laterne» wird es am Samstagabend in Genf zwischen Etoile Carouge und dem SC Buochs kommen.

Die Genfer sind im Gegensatz zum SC Buochs noch um eine Idee schlechter zur diesjährigen B-Meisterschaft gestartet. Bereits letztes Jahr mit Abstiegsorgen beschäftigt, vermochten sich die «Sterne» gegen Schluss noch zu steigern. Sie entgingen mit zwei Punkten Reserve und dem 11. Schlussrang knapp dem drohenden Abstieg.

Ein «Tagblatt»-Bericht von Beda Wyrsh

Dieses Jahr warten sie — im Gegensatz zu den Innerschweizern, die vor 14 Tagen immerhin einen beachtlichen Remispunkt im Tessin eroberten — immer noch auf den ersten Meisterschaftszähler.

Für beide Teams aber ist die Meisterschaft trotz der schwarzen Anfangsserie alles andere als bereits verloren. Man kann sich aber nie früh genug ans Sammeln der nötigen Punkte zum Ligaverbleib heranmachen! Diese Parole wird am kommenden Samstagabend (Spielbeginn um 17.15 Uhr) sicher für beide Mannschaften volle Gültigkeit haben.

Der Einsatz lohnt sich doppelt, kann mit einem Vollerfolg doch gleichzeitig ein direkter Widersacher zurückgebunden werden. Es ist daher ganz bestimmt mit einem spannungsgeladenen Treffen zu rechnen.

Den Genfern erging es am letzten Samstag nicht viel besser als Buochs. Auswärts wurden sie von den Young-Fellows gleich mit 5:1 überfahren. In Fatton und dem Ex-Grasshoppers-Verteidiger Mocellin besitzen die Gastgeber ihre eigentlichen Spielerpersönlichkeiten.

Bei Buochs ist der Einsatz des angeschlagenen Verteidigers Kurmann noch ungewiss. Es ist also möglich, dass für ihn F. Jost wieder zum Einsatz kommt. Spielertrainer Borcherts Verletzung ist noch nicht gänzlich ausgeheilt. Borchert dürfte aber am Samstag einsatzfähig sein. Im Tor ist mit dem Nationalliga-Debut von Joe Nigg zu rechnen, womit bereits nach fünf Runden das gesamte Torhütertrio zum Einsatz gekommen wäre.

Für Buochs ist es wichtig, mit dem nötigen Selbstvertrauen an die schwierige Aufgabe heranzugehen. Es gilt die vergangenen und sicher etwas misstratenen Heimvorstellungen zu vergessen. Vor gut zwei Monaten lieferten die Buochser glänzende Partien in den Aufstiegskämpfen gegen Raron, YF und Nyon. Gegen Equipen, die zu diesem Zeitpunkt sicher B-würdige Gegner darstellten.

Diese grossartigen Erfolge und die guten Leistungen in den beiden vergangenen Auswärtspartien gegen Luzern und Bellinzona dürften doch die Spieler zu ähnlichen Leistungen aufmuntern und andererseits zu zuversichtlichen Hoffnungen vor diesem schweren Auswärtsgang Anlass geben.

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	5	4	1	—	20:7	9
2. Chênois	5	4	—	1	14:6	8
3. Martigny	5	4	—	1	8:8	8
4. Luzern	5	2	3	—	8:3	7
5. Biel	5	3	1	1	9:5	7
6. Young Fellows	5	3	—	2	8:5	6
7. Bellinzona	5	1	3	1	5:4	5
8. Wettingen	5	2	1	2	6:7	5
9. Aarau	5	1	2	2	6:6	4
10. Vevey	5	2	—	3	12:13	4
11. Brühl	5	—	2	3	4:9	2
12. Buochs	5	—	2	3	6:12	2
13. Mendrisiostar	5	1	—	4	4:14	2
14. Etoile Carouge	5	—	1	4	6:18	1

SC Buochs vergab einen sicheren Sieg mit dem Schlusspfiß

Und wieder die 93. Minute ...

Die Duplizität der Ereignisse; Genau wie vor 14 Tagen in Bellinzona vergaben die Buochser Sekunden vor dem Abpfiß den sicheren Sieg. Die Platzuhr war längst abgelaufen, die ominöse 93. Minute bahnte sich an, als ein völlig unnötiger Rückpass von Fatton zum 1:1-Ausgleich für Etoile Carouge verwertet wurde.

Stade de la Fontenette — 1500 Zuschauer — Schiedsrichter: Utz (Oensingen).

Etoile Carouge: Tunturier, Isoz II, Haymoz, Mocellin, Bédard, Duval (Marmoud), Ducommun, Isoz I, Fatton, Marcuard (Schürmann), Andrey.

SC Buochs: Nigg, Kurmann (ab 62. Marti), Jost, Isler, Arnold, Perdon, Lehmann, Borchert, Lauper, Kuzaj (ab 46. Sager), E. Bühlmann.

Torschützen: 77. Lauper 0:1, 93. Fatton 1:1

Bemerkungen: Etoile Carouge erstmals mit Trainer Bertschli. Buochs ohne Marti und G. Jost, dafür mit F. Jost und erstmals wieder mit Joe Nigg. Blumen für Aufsteiger Buochs. Das Bouquet wird ein Geschenk Pierre Lehmanns, der am Samstag seinen 20. Geburtstag feiern konnte. Kurmann in der 59. und Mocellin in der 60. Minute verwarnt.

Den Buochsern scheint das Pech wirklich an den Fersen zu kleben. Die Nieder geschlagenheit und Konsternation nach dem Spiel war trotz dem auswärtig eroberten Remispunkt verständlich. Man schien ein zweites Mal dem sicheren ersten Saisonsieg entgegenzusteuern. Niemand glaubte mehr an den Ausgleich. Am wenigsten die Romands selber. Fatton, der gefährlichste Mann im Sturm von Etoile Carouge lief in einen 30-m-Rückpass Borcherts und liess Nigg keine Chance. Es war unverständlich, dass Buochs nicht mit Offensivaktionen den 0:1-Vorsprung über die Distanz zu retten versuchte.

Trotz allem Missgeschick ist aber der Auswärtspunkt gegen ein keineswegs

Ein Bericht von Beda Wyrsch

unverwundbares Etoile Carouge als Erfolg zu werten. Bei Buochs gefiel vor allem Libero Arnold, der glänzende Uebersicht und ein gutes Stellungsspiel an den Tag legte. In Isler hatte er

einen kämpferischen Assistenten, der sich oft als Retter in letzter Not erwies und den gefährlichsten Mann der Genger, Fatton, eng beschattete.

Im Mittelfeld lief immer noch nicht alles wunschgemäss. Der Elf fehlt nach wie vor ein spielbestimmender Routinier, der für die nötige Ruhe sorgt, Tempowechsel einleitet und seine Nebenleute zu einem besseren Positionsspiel animiert. Spielertrainer Borchert dürfte nebst seinem unglücklichen Rückpass mit seiner eigenen Leistung am wenigsten zufrieden sein. Perdon erwies sich als mannschaftsdienlicher Kämpfer, während Lehmann seine gewohnt konstante Leistung erbrachte. Seinen Aktionen geht aber bisweilen doch das nötige Ueberraschungsmoment ab. Der Buochser Sturm kam erst in der zweiten Spielhälfte vermehrt in Fahrt. Die schnellen Vorstösse Laupers und E. Bühlmanns bedeuteten für die Calvinstädter eine stetige Gefahr. Sager fehlte das nötige Glück im Abschluss.

Die zweite Spielhälfte brachte bedeutend mehr Rasse ins Spielgeschehen. Die Romands zeigten einen vermehrten Offensivdrang und gefielen durch eine geschlossene Mannschaftsleistung in der Aufbau Linie. Buochs hielt jedoch die Stürmer der Calvinstädter sicher in Schach und wirkte in seinen Konter schlägen stets brandgefährlich.

Etoile Carouge versuchte kurz vor Schluss dennoch vehement dem Spiel eine Wendung zu geben. Buochs erlag erneut der Versuchung, mit allzu defensiver Spielweise den Vorsprung über die Distanz zu bringen. Eine zu kurz geratene Rückgabe von der Strafraumgrenze an Nigg blieb zwar ohne Folgen, hätte für die Nidwaldner aber doch eine Warnung bedeuten sollen. Für einmal lohnte sich die Aufmerksamkeit Fattons, der das Geschenk der Buochser in Form eines fatalen Rückpasses prompt mit dem Ausgleichstraffer quittierte.



Mehr Schlachtenglück als gegen den zweiten Absteiger aus der Nationalliga A, den FC Luzern, wünscht man der Abwehr des wackeren B-Neulings in Buochs im Kampf mit dem Favoriten aus Biel im nächsten Heimspiel auf dem Seefeld. Unser Bild zeigt die Buochser Verteidigung mit (von links) Knizek, Marti, Isler und Lehmann beim Kampf mit dem Luzerner Mittelstürmer Becker.

Bild Döfl Kvartic, Luzern

Buochs — Biel auf dem Seefeld:

Buochser schöpfen neue Hoffnungen!

Die samstägliche Partie wird für Buochs und Biel zu einem Schlüsselspiel / Nidwaldner wollen endlich den ersten Sieg / Biel muss Anschluss an Spitzengruppe wahren

rk. Die Ausgangslage für die Bettagsamstag-Partie auf dem Buochser Seefeld ist spannend. Auf der einen Seite Aufsteiger Buochs, der nach zwei Auswärtsunentschieden mit dem ersten Heimerfolg unbedingt den Anschluss ans Mittelfeld herstellen will, auf der anderen Seite Absteiger und Aufstiegsfavorit Biel, der sich nach der überraschenden Heimmiederlage gegen den zweiten Liganeuling, Young Fellows, keinen weiteren Ausrutscher leisten darf, um den Kontakt mit den Spitzenmannschaften nicht zu verlieren.

Helmkomplex ablegen!

Die bisherigen Partien haben es gezeigt. Der SC Buochs ist ohne weiteres in der Lage, in der Nationalliga B mitzumixen. Nur haben sich die Spieler noch nicht in gewünschtem Masse an das Klima in der oberen Spielklasse gewöhnt. Zudem drückt die Belastung, vor eigenem Publikum mit besonders guten Resultaten aufwarten zu wollen, auf die eigene Leistung. Auf fremden Plätzen haben die Nidwaldner bedeutend bessere Spiele geliefert als vor eigenem Anhang. Vielleicht kann auch das Buochser Publikum selbst zu einer Besserung beitragen, indem es die Mannschaft stimmlich tatkräftig unterstützt. Die Erfolgszeiten der letzten vier Jahre sind mit dem Aufstieg in die Nationalliga B ganz einfach vorbei. Auch die Fans müssen sich damit abfinden, dass ihr Team nicht mehr als Favorit, sondern als ganz klare Aussenseiter in die Punktspiele steigt. Kritiken oder gar Buh-Rufe an die Adresse der Spieler, wenn die Erfolge ausbleiben oder er-

folgreiche Aktionen nicht mehr im gleichen Masse gelingen wie noch vor wenigen Monaten, machen die Akteure nur noch unsicherer.

In Genfer-Formation!

Aufstellungssorgen sollte Trainer Borchert keine haben. Eventuelle Lücken, die im letzten Moment entstehen könnten, würden die spiel-freien Reserven auffüllen. Da kein Spieler ernsthaft verletzt ist, darf man mit jener Formation rechnen, die am letzten Samstag in Genf bis zum Schlusspfiff führte und sich vor allem durch einen erfreulichen Kampfgeist und viel Einsatz auszeichnete. Wenn sich auch noch die Stürmer besser zu einer Einheit finden und das Mannschaftsspiel pflegen (anstelle oft übertriebener Einzelaktionen) wird der Gegner, auch wenn er Biel heisst, nichts zu lachen haben.

Skiba: «Betriebsunfall»

Biel Trainer Henri Skiba ist trotz der Niederlage gegen die Young Fellows für die Buochser Partie zuversichtlich. «Das war ein reiner Betriebsunfall», meinte er. «Ich werde deshalb die Mannschaft nicht umstellen. Natürlich wird das Treffen in Buochs sehr schwer werden. Sicher sind die Gastgeber stärker, als dies in der Rangliste zum Ausdruck kommt. Und der Heimvorteil wiegt sicher einen Teil unserer Vorteile auf. Aber ich hoffe auf ein gutes Spiel meiner Mannschaft. Ueber die Buochser kann ich mich nicht äussern, weil ich sie in letzter Zeit nie gesehen habe.

Aufgrund von Zeitungsberichten glaube ich, dass Trainer Borchert, Isler und Kucal die gefährlichsten Spieler sind.» Ob Skiba mit seinen Vermutungen recht behält, wird sich am Samstagnachmittag weisen, wenn um 16 Uhr der Kick-off zur dritten Heimpartie erfolgt.



Das war das 1:2! Der Bieler Lander drückte in der 67. Minute ab. Das Leder flitzte an Buochsern (Bühlmann mit Nummer 11, Isler und im Hintergrund Lehmann) vorbei in den Kasten von Nigg. Bild Beat Blättler, Luzern

Magazin

Henri Skiba empfiehlt dem SC Buochs:

Mehr Mut zum Risiko!

**Die Buochser sind nicht schwächer als viele andere B-Teams
Mehr Offensive in den Heimspielen**

Ik. Die Kritiken lauteten wohl besser als auch schon. Der Hinweis wurde aber auch diesmal nicht fallengelassen, dass der SC Buochs in seiner augenblicklichen Verfassung in der Nationalliga B keinen leichten Stand haben wird. Es ist verständlich: Ein Aufstieg ist immer ein Schritt ins Ungewisse.

Man weiss nie so recht, woran man eigentlich ist. Man kennt die Gegner nicht, die Spieler wirken plötzlich gehemmt und ängstlich; klappt es dann nicht auf Anhieb, so geht noch eine grosse Portion des Selbstvertrauens verloren. Das letztere ist — bei Neulingen besonders ausgeprägt — eine Frage des Erfolges.

Henri Skiba, Trainer des FC Biel, jener Elf, die am letzten Samstag den Buochsern die dritte aufeinanderfolgende Heimgniederlage zufügte, bestätigt dies: «Ich habe von Buochs keinen schlechten Eindruck erhalten. Ich wage sogar zu behaupten, dass die Hälfte aller B-Teams nicht oder nur minim stärker sind als die Nidwaldner. Diese Mannschaft müsste einmal mit einem oder zwei Treffern in Führung gehen können. Aber um dieses Ziel zu erreichen, muss man — in den Heimspielen — mehr aus sich herausgehen, offensiver operieren und etwas riskieren. Die Buochser haben

alle Angst, dass sie in Rückstand geraten. Die Mittelfeldspieler getrauen sich zu wenig in den Angriff. In Heimspielen kann eine Elf, die Punkte dringend benötigt, nicht auf ein torloses Remis ausgehen oder hoffen, dass der Zufall zum Sieg verhilft. Darin sehe ich einen der Hauptgründe, warum diese Elf vor dem eigenen Publikum noch nie gewonnen hat.»

Von Sager beeindruckt

Biel-Trainer Henri Skiba fuhr fort: «Die Buochser Spieler sind sehr willig und kämpferisch eingestellt. Mit diesen Leuten sollte sich etwas machen lassen. Vom jungen Sager war ich sogar überrascht. Mit seiner Schnelligkeit bedeutet er für einen Verteidiger eine stete Gefahr. Ich glaube aber, dass dieser jungen Elf in erster Linie ein Regisseur fehlt. Einer, der auch in gefährlichen Situationen die Ruhe bewahrt und die Uebersicht nicht verliert. Und einen guten Stürmer könnten die Nidwaldner auch noch brauchen. Nur sind das für jeden Verein Wunschträume, die leichter auszusprechen als zu realisieren sind. Aber abschreiben darf man die Buochser noch lange nicht.» Damit hat Henri Skiba wohl vielen aus dem Herzen gesprochen...

Buochs spielte gut, Biel besser!

In einem gefälligen und fairen Spiel zeigten die Nidwaldner trotz erneuter Niederlage die beste Leistung der vergangenen drei Heimpartien. Beim FC Biel stiessen sie auf ein Team, das sich als sehr routiniert erwies und über ein flexibles und variantenreiches Mannschaftsspiel verfügte. Nur für kurze Zeit — nach dem Ausgleich durch E. Bühlmann — konnten sich die Buochser Chancen für einen Punktegewinn ausmalen, ehe sie aus nicht zwingenden Situationen zwei weitere Gegentreffer und damit die endgültige Niederlage hinnehmen mussten.



Torschütze Lander beunruhigte die Buochser Abwehr. Isler und Arnold verfolgen die Intervention Kurmanns. Foto Bruno Voser

Stadion Seefeld. — 1400 Zuschauer. — Schiedsrichter: W. Germann (Oberaach). — SC Buochs: Nigg, Fiedländer, Isler, Arnold, Kurmann, Perdon, Borchert, Lehmann, Sager, Lauper, Bühlmann. — FC Biel: Tschannen, Thommen, Albanese, Leu, Zapico, Heutschi, Renfer, Wiberg, Lander,

Dirac, Gobet.

Torschützen: 57. Albanese 0:1. 64. Bühlmann 1:1. 67. Lander 1:2. 77. Renfer 1:3. — Korner: 1:9 für Biel.

Mit einem furiosen Start und einem brillanten fußballerischen Feuerwerk begannen die Gäste aus Biel ihr Pflichtprogramm auf dem Seefeld. Buochser Spieler und Zuschauer kamen aus dem Staunen nicht heraus! Gleich nach dem Anpfiff des hervorragenden Schiedsrichters rissen die Bieler das Kommando an sich und drängten die Einheimischen vollständig in die Abwehr zurück. Die Ueberlegenheit in dieser Startphase war so gross, dass Torhüter Tschannen erst in der zwanzigsten Spielminute erstmals einen Ball berühren musste!

Nicht weniger als drei goldene Torchancen erarbeiteten sich die Bieler Stürmer, aber Nigg und Co. zeigten sich vorerst als Herr der Situation und bereinigten mit mehr oder weniger Glück in gefährlichen Momenten. Friedländer war es, der in der fünfzehnten Spielminute für den geschlagenen Hüter auf der Linie befreien konnte und wenig später war es Nigg, der mit einer tollkühnen Parade einen weiteren Minustreffer verhindern konnte.

Beinahe Buochser Führungstreffer

Als dann diese ersten Sturmwellen des Bieler Angriffs etwas verebbten, lösten sich die Buochser aus der Umklammerung und beinahe wäre ihnen auch der Führungstreffer geglückt. Einen von Perdon präzise getretenen Freistoss übernahm Ernst Bühlmann mit dem Kopf, sah aber den Ball von der Latte wieder ins Spielfeld zurückspringen. Marti, der den verletzten Friedländer ersetzte, brachte nun etwas Schwung in die Buochser Spielanlage und das Treffen begann sich mehr und mehr auszugleichen. Beim torlosen Spielstand kam dann der Pausenpfiff. Berechtigte Hoffnungen auf ein ehrenvolles Abschneiden liessen die beängstigenden Anfangsminuten etwas vergessen.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit...

...hatten die Buochser offenbar ihren Respekt vor dem reputierten Gegner verloren. Sie spielten auf Angriff und hatten spielerisch einigen Erfolg. Sogar Arnold und Isler versuchten sich als Stürmer und gaben der Bieler Abwehr etliche Probleme auf.

Doch eine dieser Aktionen sollte den Einheimischen zum Verhängnis werden. Isler wurde bei seinem Sturmrunn abgefangen, die Bieler lancierten einen blitzschnellen Gegenangriff. Ueber vier Stationen kam der Ball zum weitaufgerückten Verteidiger Albanese, der keine Mühe hatte Nigg zum erstenmal zu schlagen.

Doch die Buochser liessen sich nicht entmutigen. Ernst Bühlmann, dem wohl besten Buochser, war es vergönnt, wenige Minuten später den Ausgleich zu erzielen. Mit restlosem Einsatz erspartete er sich einen verloren geglaubten Ball und erwischte Torhüter Tschannen. Der Jubel war noch nicht recht verklungen, da schnitzerten Marti und Isler im eigenen Strafraum, Lander war der lachende Dritte — und wiederum lag Biel mit einem Tor im Vorsprung. Buochs warf nun alle seine Kräfte in den Angriff und versuchte wiederum zum Ausgleich zu kommen. Tschannen war nun öfters im Blickpunkt und hatte alle Hände voll zu tun. Der Ausgleich schien nur eine Frage der Zeit zu sein. Statt dessen kam Biel durch Routinier Renfer zum alles entscheidenden 1:3. Allerdings schien Goali Nigg an diesem Treffer nicht ganz unschuldig...

Die vier Tore

57. Albanese: 0:1

Ein Buochser Angriff, von Isler inszeniert, schießert an der Strafraumgrenze der Bieler. Ein schneller Gegenangriff bringt die Buochser Hintermannschaft in numerische Unterlegenheit, und der mitgestürmte Verteidiger Albanese kann völlig freigespielt am machtlosen Nigg vorbei zum Führungstreffer einschliessen.

64. E. Bühlmann: 1:1

Eine Flanke Perdon's setzt der Captain der Buochser mit dem Kopf leicht vor sich in die Luft. Zwischen zwei Bieler Verteidigern erspartet sich der Linksaussen im Strafraum den Ball und erwischt Tschannen contre-pieds mit einem plazierten Flachschuss ins entfernte Toreck.

67. Lander: 1:2

Isler und Marti bedrängen sich gegenseitig in ihren Abwehraktionen. Die Unentschlossenheit der beiden Abwehrspieler wird von Lander kaltblütig zum erneuten Führungstreffer der Bieler ausgenützt.

77. Renfer: 1:3

Der Aufbauäufer ist auf halblinks durchgebrochen und sieht keinen direkten Gegenspieler vor sich. Die freie Schussbahn und ein Buochser Schlussmann, der viel zu weit vor dem Tor postiert ist, animieren ihn zu einem Schuss ausserhalb des Strafraumes. Sein Lobball landet genau in der entfernten hohen Torecke.

Verdienter Sieg für Biel

Biel ging als verdienter Sieger vom Platz. Gegen routiniertere Gegner dürfte auch diese Mannschaft etwelche Mühe haben, weiterhin erfolgreich das gesteckte Saisonziel zu erreichen. In der Startphase zeigte die Mannschaft, dass sie spielen kann. Die Chancenauswertung war aber doch mangelhaft.

Buochs liess sich vorerst allzusehr einschüchtern und liess eine gewisse «Freiheit» vermissen. Auch wurde ihnen vordemonstriert, dass Fussball ein Laufspiel ist — stehende Fussballer werden nie zu zählbaren Erfolgen kommen. Wenn die Leute um Trainer Borchert diese Erkenntnis mit nach Hause genommen haben und es verstehen, dies in den kommenden Partien auch in die Tat umzusetzen, dann werden sich bestimmt auch Erfolge einstellen. Noch ist Buochs nicht verloren!

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	6	5	1	0	24	8	11
2. Chênois	6	5	0	1	15	6	10
3. Biel	6	4	1	1	12	4	9
4. Luzern	6	2	4	0	9	4	8
5. Martigny	6	4	0	2	9	12	8
6. Bellinzona	6	2	3	1	7	4	7
7. Young Fellows	6	3	1	2	8	5	7
8. Wettingen	6	2	2	2	7	8	6
9. Vevey	6	2	0	4	12	14	4
10. Aarau	6	1	2	3	6	8	4
11. Brühl	6	1	2	3	7	11	4
12. Mendrisiostar	6	1	1	4	4	14	3
13. Buochs	6	0	2	4	7	15	2
14. Etoile Carouge	6	0	1	5	9	21	1

Buochs startet in Zürich zur dreifachen Awayrunde

Jetzt muss der SC Buochs unbedingt zu Punkten kommen!

Am Sonntagnachmittag, mit Spielbeginn um 13.30 Uhr, stossen die Nidwaldner im Zürcher Letzigrundstadion auf den gemeinsamen B-Aufsteiger Young-Fellows. Die Partie wird als Vorspiel zum Nationalliga-A-Meisterschaftstreffen FC Zürich - Sion ausgetragen. Für Buochs, das momentan mit zwei Remispunkten auf dem zweitletzten Tabellenrang plazierte ist, wird die Lage langsam aber sicher ernsthaft, wenn nicht gar kritisch.

Ganz allgemein war man in Buochs bestimmt auf das rauhere Klima im B-Untershaus gefasst, hat aber dennoch in spielerischer Hinsicht und vor allem bezüglich des punktmässigen Abschneidens von der Nidwaldner Elf ein bisschen mehr erwartet.

Den Buochsern darf als kleiner Trost für ihr bis anhin eher bescheidenes Abschneiden die Entschuldigung zugestanden werden, dass sie sämtliche vier Niederlagen von Teams kassierten, die momentan in

Eine Vorschau von Beda Wyrsch

der B-Rangliste ganz oben figurieren. Chênnois, Biel, der grosse Nachbar Luzern und Martigny belegen in dieser Reihenfolge die Ehrenplätze hinter dem bisher noch ungeschlagenen Spitzenreiter Xamax.

Für Buochs folgen aber jetzt eminent wichtige Spiele, Treffen die für das zukünftige Schicksal des bisher so erfolglosen Nidwaldner Klubs von entscheidender Bedeutung sein werden. Zehn Punkte sollten aus der Vorrunde totalisiert werden, wollen die Innerschweizer ihr gestecktes Saisonziel verwirklichen. Mit dem Spiel in Zürich beginnen sie zugleich ihre Dreierserie von Auswärtstreffen, die in Mendrisio und Vevey ihre Fortsetzung findet. Zugleich trifft das Team von Eberhard Borchert praktisch ausnahmslos auf Mannschaften der unteren Tabellenhälfte, ehe man im Spätherbst hintereinander Brühl, Aarau und Wettlingen auf dem heimischen Seefeld empfängt.

Die dem SCB treugebliebenen Fans werden sich also noch eine Weile gedulden müssen, ehe der SC Buochs wieder auf eigenem Rasen in der Meisterschaft antreten darf. Bereits in Zürich muss aber Buochs alles auf eine Karte setzen, wenn es endlich zu den kalkulierten Punkten kommen will.

Die Nidwaldner scheinen auswärts gelöster anzutreten, was die beiden Unentschieden in Bellinzona und Genf bewiesen haben. Laut der Meinung von Fussball Experten lieferten die Buochser im Rahmen der I-Liga-Finalrunde vom vergangenen Juni gegen die Young-Fellows ein glänzendes Spiel. Allerdings vergab man trotz einer

überlegen geführten zweiten Halbzeit, wie schon in vielen Partien zuvor, einen möglichen Punktgewinn leichtfertig in den letzten Minuten.

Die Young Fellows, die mit hohen Siegen über Emmenbrücke, Nyon und einem knappen 2:1-Erfolg über Buochs keine grosse Mühe zum Wiederaufstieg bekundeten, haben unter der Leitung von Trainer Coppi Beck einen glänzenden und geradezu überraschenden Meisterschaftsstart hingelegt. Aufsehen erregten die Zürcher vor allem in der vorletzten Runde mit einem 1:2-Auswärtserfolg auf der Gurzelen in Biel. Auch am letzten Wochenende kehrte man mit einem beachtenswerten Remispunkt aus Mendrisio heim.

Es dürfte ebenfalls von Interesse sein, die beiden clubinternen führenden Torschützen, leader Laupper (YF) und Lauper (SCB) im Duell zu beobachten. Beide skorten bisher dreimal für ihr Team.

Das Treffen gegen Biel hat bewiesen, dass sich Buochs gegenwärtig doch in aufsteigender Form befindet. Es bleibt zu hoffen, dass dieser erfreuliche Trend seinen weiteren Verlauf nimmt. Geschenke dürfen die Nidwaldner in Zürich allerdings keine erwarten. Nur mit einer taktisch klugen Leistung ist die Zürcher Abwehr, die übrigens vom Ex-Luzerner Kurt Sutter glänzend dirigiert wird, mit Erfolg zu knacken.



Die Geschichte des zweiten Treffers gegen die Buochser, Bild links: Caduff hat seinen direkten Gegenspieler Jost ein weiteres Mal liegen gelassen, so dass der verdutzte Hüter Jo Nigg dem Zürcher für sein zweites Tor auf dem Letzigrund nur noch zu gratulieren braucht.

Bilder Beat Blättler

Das Glück ist immer noch nicht auf der Buochser Seite

Die Buochser zeigten im Auswärtsspiel gegen die Zürcher Young Fellows wieder ein verbessertes Spiel. Ein Punktgewinn lag durchaus im Bereich des Möglichen. Doch es sollte wieder nicht sein; zu viele Torchancen wurden ausgelassen. Durch zwei vermeidbare Tore verloren die Nidwaldner 2:5 (2:0).

Letzigrund: 5000 Zuschauer. Schiedsrichter G. Bays, Marly.

Young Fellows: De Blalreville, Scherrer, Gauls, Züsli, Sutter, Schweizer, Dittli, Caduff, Svab, Laupper, Thurnherr.

Buochs: Nigg, Friedländer, Jost, Isler, Arnold, Perdon (Schürch), Lehmann, Borchert, Lauper, Sager (Kuzaj), E. Bühlmann.

Torschützen: 26. Caduff, 35. Caduff.

Die Buochser hätten in Zürich mindestens einen Punkt verdient. Sie hielten das Spiel völlig offen, lagen oft im Angriff und holten sogar mehr aufge-

legte Torchancen heraus als der Platzklub. Mit etwas mehr Kaltblütigkeit wäre dieses Spiel zu gewinnen gewesen. Es macht fast den Anschein, als ob verschiedene Spieler gar nicht an ihre Chance glauben. Wenn man den Buochsern zusieht, hat man das Gefühl, dass dieser Elf sehr wenig mangelt. Vom persönlichen Können her sind die meisten Buochser kaum schlechter als ihre Gegenspieler. Auch kämpferisch traten sie erneut positiv in Erscheinung.

Ein Bericht von Josef von Holzen

Die Buochser hätten in Zürich mindestens einen Punkt verdient. Sie hielten das Spiel völlig offen, lagen oft im Angriff und holten sogar mehr aufge-

legte Torchancen heraus als der Platzklub. Mit etwas mehr Kaltblütigkeit wäre dieses Spiel zu gewinnen gewesen. Es macht fast den Anschein, als ob verschiedene Spieler gar nicht an ihre Chance glauben. Wenn man den Buochsern zusieht, hat man das Gefühl, dass dieser Elf sehr wenig mangelt. Vom persönlichen Können her sind die meisten Buochser kaum schlechter als ihre Gegenspieler. Auch kämpferisch traten sie erneut positiv in Erscheinung.

Gegnern stehen, anstatt sich ständig freizulaufen. Die Spielweise der Buochser konnte dem Publikum recht gut gefallen. Es wurde oft über viele Stationen nett kombiniert, doch werden die Angriffe oft über zu viele Stationen vorgetragen. Das fängt schon bei den Verteidigern an, die sich den Ball oft mehrmals vorlegen, um dann quer zur Seite spielen zu müssen. Durch dieses zu wenig direkte Vortragen der Angriffe kann sich ein Gegner hinten immer wieder rechtzeitig formieren.

Dass die Buochser dieses Spiel verloren haben, war sicher auch mit Pech verbunden. Die Gastgeber hatten in entscheidenden Phasen das Glück auf ihrer Seite, so zum Beispiel, als Perdon schon nach 14 Minuten an die Latte traf oder Friedländer allein vor dem Torhüter eine Riesenchance kläglich ausliess. Beide Tore waren vermeidbar und glichen sich fast aufs Haar. Caduff überlief am Flügel zweimal den Buochser Rechtsverteidiger und schoss einmal in die linke und einmal in die rechte Ecke. Dabei waren aber auch die Innenverteidiger zu wenig zurückgestaffelt.

Young Fellows wäre zu schlagen gewesen, wenn die Buochser kaltblütiger gehandelt hätten. Die Abwehr vor einem hervorragenden Schlussmann machte keinen unüberwindbaren Eindruck. Die Aufbauer gefielen durch das gekonnte Direktspiel. Das Stürmertrio ist das Paradedstück der Mannschaft, obwohl es diesmal schwächer spielte als beim Aufstiegsspiel.

Nationalliga B

1. Chénois	7	6	—	1	17:6	12
2. Neuchâtel-Xamax	7	5	1	1	25:10	11
3. Biel	7	5	1	1	15:7	11
4. Young Fellows	7	4	1	2	10:5	9
5. Bellinzona	7	3	3	1	9:5	9
6. Martigny	7	4	1	2	10:13	9
7. Luzern	7	2	4	1	9:5	8
8. Wettingen	7	2	3	2	8:9	7
9. Mendrisiostar	7	2	1	4	5:14	5
10. Vevey	7	2	—	5	12:16	4
11. Aarau	7	1	2	4	6:10	4
12. Brühl	7	1	2	4	8:14	4
13. Etoile Carouge	7	1	1	5	11:21	3
14. Buochs	7	—	2	5	7:17	2



Hängende Köpfe beim SC Buochs: Unser Bild stammt vom YF-Match der letzten Woche und zeigt die Spielerbank der geschlagenen (und verletzten) Nidwaldner. Hoffentlich können sie im Tessin wieder einmal jubeln!
Bild Beat Blättler, Luzern

Meisterschaft der Nationalliga B:

Buochs nimmt einen neuen Anlauf

Die Nidwaldner reisen zu Mendrisiostar / Die Tessiner sind zu schlagen / Xamax-Verfolger auswärts

gr. Der FC Mendrisiostar setzt seine Spielserie gegen die Innerschweizer Klubs fort. Am Sonntagmittag haben die Buochser im Süden anzutreten, eine Woche später gastiert der SC Kriens im Tessin, was dem FC Luzern vor einer Woche nicht gelungen ist, das könnten diesmal die Nidwaldner schaffen.

Der Innerschweizer Aufsteiger kann wieder auswärts antreten. Das bedeutet: viel gelöstere Spielweise, keine Angst vor dem Publikum — und erfahrungsgemäss ein besseres Resultat. So jedenfalls war es in den letzten Auswärtspartien. Wer weiss, vielleicht gelingt diesmal die erfolgreiche Verteidigung eines eventuellen Vorsprungs. Nur müssen sich die Innerschweizer auch dies bewusst sein: im Gegensatz zu ihnen spielen die Mendrisiotter vor eigenem Publikum bedeutend stärker auf.

Die Chancen sind für die Gäste dennoch

nicht schlecht, um endlich den bald überfälligen ersten Vollerfolg zu erreichen. Wir sind sogar davon überzeugt, dass es nicht nur bei einem Sieg bleiben würde. Der Glaube an sich selbst würde zurückkehren, das ganze Team würde zuversichtlicher. Dass Mendrisiostar keine grosse Mannschaft ist, davon konnte sich Trainer Borchert persönlich überzeugen. Gefahr besteht darin, dass die Konzentration im Falle einer feldmässigen Ueberlegenheit (was bei der defensiven Spielart Mendrisiostars möglich ist) nachlässt. Der kleinste Augenblick einer Unachtsamkeit kann aber zu Verlusttreffern führen, denn die überfallartigen Attacken, wie sie die Tessiner auf der Allmend produziert haben, entbehren nicht der Gefährlichkeit.

Vollständiges Kader

Dem Buochser Trainer stehen wieder sämtliche Leute zur Verfügung, die seit Saisonbeginn dabei sind. So ist auch anzunehmen, dass der von seiner Zerrung geheilte Marti seinen angestammten Posten als rechter Aussenverteidiger einnehmen wird, wodurch die Verteidigung doch stilsicherer werden sollte. Im Mittelfeld sind Borchert, Lehmann und Perdon gegeben. Etwelche Sorgen hat Borchert bei der Besetzung der drei Sturmspitzen. Da gibt es einige Varianten, denn in den letzten Treffen kam ausser vielleicht Ernst Bühlmann keiner so richtig auf Touren.

Für Buochser Lazarett lag nichts drin

Zuviele Schwächen im Buochser Spiel. Mendrisiostar siegte als bessere Mannschaft verdient. Buochser Tore kurz vor Schluss.

Stadio comunale. — 700 Zuschauer. — Schiedsrichter W. Dreier, Zürich. Mendrisiostar: Rovelli, Bosisio, Ghilmetti, Caccia (Gozzoli), Teruzzi, Fassora, Rusconi (Luppi), Benkö, Capoferri, Tomljenovic, Blumer. — Buochs: Nigg, Friedländer, Jost, Kurmann, Arnold, Perdon (Kuzaj), Lehmann, Borchert, Sager, Renggli, Lauper (E. Bühlmann). Torschützen: 4. Tomljenovic, 18. Benkö, 63. Blumer, 84. Borchert (3:1 Pen.), 87. Sager (3:2).

Bemerkungen: Blumen zum Aufstieg. Buochs erstmals in dieser Saison wieder mit Renggli, dafür ohne Isler (Fieber), Marti (Zerrung), E. Bühlmann nur Ersatz wegen Hochzeitsfeier vom Vortag.

vh. Die Hoffnungen auf einen Punktgewinn waren schon vor dem Spiel recht gering. Marti fehlte wegen einer Zerrung. Ernst Bühlmann, der Kaptain, hat sich am Samstag verheiratet (herzliche Gratulation). Er war eigentlich nicht für den Einsatz vorgesehen. Am Sonntagmorgen kam leider noch die Absage von Isler, der von hohem Fieber befallen wurde. Kurmann, der für Isler einspringen musste, war nach einer hartnäckigen Grippe ebenfalls noch nicht ganz im Vollbesitz seiner Kräfte.

Im Spiel stellte man bald fest, dass mehrere Spieler in Unterform waren. Das Spiel ohne Ball (ständiges Freilaufen und Anbieten) ist eine grosse Schwäche der Buochser Mannschaft. Verschiedene Spieler scheinen unter der Belastung, gewinnen zu müssen, nervös zu sein und wirken deshalb verkrampft, was immer wieder zu unbegreiflichen Zuspiefelern führte. Die Deckungsarbeit wurde von einigen Spielern stark vernachlässigt. Benkö zum Beispiel, er, der in dieser Mannschaft Dreh- und Angelpunkt ist, konnte fast schalten und walten wie er wollte. Er nutzte seine Freiheit auch weidlich aus.



Die Notlage des SC Buochs zwang Captain Ernst Bühlmann sogar zu Beginn der Flitterwochen auf den Rasen.

Foto Bruno Voser

Das knappe Resultat täuscht etwas über die Tatsache hinweg, dass die Buochser in diesem Spiel praktisch nie eine Chance hatten, einen Punkt zu gewinnen. Die Tore der Gastgeber fielen zu früh, und sie wirkten zudem viel reifer und beweglicher. In der zweiten Halbzeit, als Bühlmann und Kuzaj für Perdon und Lauper ins Spiel kamen, lief das Buochser Spiel besser.

Mendrisiostar lebt von einigen herausragenden Einzelkämpfern wie Benkö, Tomljenovic, Blumer und Teruzzi. Sonst hat aber auch diese Mannschaft kein grosses Format.

Aus dem Spielverlauf

Die Platzherren nahmen vom Anpfiff weg das Spiel fest in die Hände und kreuzten schon in den ersten Minuten gefährlich vor Nigg auf. Mit einfachen, raschen Spielzügen drangen sie immer wieder durch. Schon in der vierten Minute setzte Tomljenovic den Ball im Nachschuss via Latte ins Netz. Nachdem der sehr schwach spielende Perdon einmal mehr einen Ball einem Gegner zugespielt hatte, enteilte Benkö und traf mit hartem Schuss die linke tiefe Ecke. Die Tessiner hatten sogar noch mehr Chancen, während sich die Buochser von dem Tee nicht mehr fanden. Nach der Pause und dem Eintritt von Bühlmann und Kuzaj glich sich das Spielgeschehen aus, doch war es Blumer, der vor dem verdutzten Friedländer zum 3:0 einköpfelte. Das Spiel war gelaufen. Als Kuzaj allein vor dem Torhüter auftauchte, wurde er von hinten gelegt. Borchert schoss den Strafstoss unhaltbar ein. Nach schönem Durchspiel und Flanke von Kuzaj konnte zwei Minuten vor Schluss Sager mit Kopftoss das Resultat noch verschönern, doch reichte die Zeit nicht mehr zum Ausgleich.

Nationalliga B

1. Neuchâtel-Xamax	8	6	1	1	27:10	13
2. Chênois	8	6	—	2	17:8	12
3. Biel	8	5	1	2	16:11	11
4. Luzern	8	3	4	1	15:7	10
5. Young Fellows	8	4	2	2	11:6	10
6. Bellinzona	8	3	4	1	10:6	10
7. Martigny	8	4	1	3	12:19	9
8. Wettingen	8	4	2	4	9:10	8
9. Mendrisiostar	8	3	1	4	8:16	7
10. Vevey	8	3	—	5	16:17	6
11. Aarau	8	1	3	4	6:10	5
12. Brühl	8	1	3	4	9:15	5
13. Etoile Carouge	8	1	2	5	11:21	4
14. Buochs	8	—	2	6	9:20	2

Hosen und Badehosen

Noch pfeifen es die Spatzen nicht von den Dächern, aber zwischern es schon einige scheinbar eingeweihte Buochser Kiebitze: Es soll etwas geschehen beim SC Buochs. Wenn kein Wunder, dann vielleicht ein Trainerwechsel. Man munkelt von einer geheimen Abstimmung, die «Vertrauensfrage» sei gestellt und Trainer Eberhard baden geschickt worden. Vorläufig hat der Deutsche im Nidwaldner Seedorf aber noch die Hosen an, ein anderer Herr allerdings — ein grosses «Tier» — wird nächste Woche vom Baden zurückkommen. Dann wird man ja sehen, ob die Badehosen wirklich wechseln.

Buochs ohne Borchert

Nidwaldner krasse Aussenseiter

Vor einer schweren Aufgabe steht B-Neuling Buochs bei Vevey-Sports. Die Buochser, die auf dem Spielfeld ohne Trainer Borchert auskommen müssen (Zerrung am Oberschenkel), reisen mit wenig Kredit an den Lac Léman. Ist das ihre Chance? Bestimmt nicht dabei ist Dani Friedländer (Meniskus), während die Einsätze von Torhüter Nigg und Captain Bühlmann fraglich sind. Einsatzfähig sind hingegen mit grösster Wahrscheinlichkeit wieder Mittelstürmer Bruno Lauper und auch Robi Odermatt. Die Stimmung im Buochser Lager ist der Situation entsprechend nicht gerade grossartig, der Wille zu guten Leistungen ist indes nach wie vor bei jedem vorhanden. Ob dies gegen Vevey, das bis dahin die Erwartungen keineswegs erfüllte, genügt, wagt niemand voraussagen. In diesem Spiel, das am Samstagabend stattfindet, geht es nicht zuletzt darum, mit einer guten Leistung das vom Cupspiel angeschlagene Selbstvertrauen wieder zu festigen. Denn nachher folgen mit den drei Heimspielen gegen Brühl (12. Rang), Aarau (11. Rang) und Wettingen (8. Rang) vorentscheidende Partien.

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	9	7	1	1	29:11	15
2. Luzern	9	4	4	1	17:7	12
3. Young Fellows	9	5	2	2	15:8	12
4. Chênois	9	6	0	3	17:10	12
5. Biel	9	5	1	3	17:13	11
6. Martigny	9	5	1	3	14:19	11
7. Bellinzona	9	3	4	2	10:8	10
8. Wettingen	9	4	3	4	9:10	9
9. Mendrisiostar	9	3	2	4	9:17	8
10. Vevey	9	3	0	6	18:20	6
11. Brühl	9	1	4	4	10:16	6
12. Aarau	9	1	3	5	8:14	5
13. Etoile Carouge	9	1	3	5	11:21	5
14. Buochs	9	1	2	6	12:22	4

Vevey — Buochs 2:3 (1:0):

Ein SC Buochs wie verwandelt

Erster (verdienter) Nidwaldner Sieg — trotz mehreren gewichtigen Absenzen / Tempogeladenes Spiel mit herrlichen Buochser Toren durch Lauper (2) und Sager

Aus Vevey berichtet unser Mitarbeiter Josef von Holzen

Stade de Copet, 2000 Zuschauer. SR: F. Hänggi, Aesch BL. Vevey: Malnati, Hohenweg, Baumgartner, Petrini (ab 85. Blondel), Huguenin, Konrad, Osojnac, Lambelet, Tippelt (ab 85. Schuler), Avary, Schindelholz. — Buochs: G. Jost, Arnold, Marti, Kurmann, F. Jost, Isler, Kuzaj (ab 45. Lauper), Lehmann, Odermatt, Renggli, Sager. — Torschützen: 17. Schindelholz 1:0, 48. Sager 1:1, 54. Lauper 1:2, 61. Lambelet 2:2, 64. Lauper 2:3. — Bemerkungen: Vevey komplett, Buochs ohne Nigg, Borchert, E. Bühlmann, Perdon und Friedländer.

Solche Sensationen sind Salz und Pfeffer einer Fussballmeisterschaft! Da geht ein wenigstens auf dem Papier stark ersatzgespicktes und noch siegloses Buochs nach Vevey und schlägt diese sehr heimstarke und in bester Besetzung antretende Equipe, die vorher zu Hause gegen Mannschaften wie Martigny (6:1), Vevey (3:1) und Biel (4:1) hoch gewonnen hatte. Wer die Buochser zum Beispiel gegen Mendrisiostar gesehen hatte, erkannte dieses Team nicht mehr.

Was die Buochser an diesem kühlen Abend gegen die mit vielen Stars antretenden Viviser an läuferischer, kämpferischer und auch spielerischer Substanz zu bieten hatten, war völlig verblüffend. Man kann nur hoffen, dass dieser Sieg für die Buochser der Umschwung bedeutet, und man auch bei den drei Heimspielen die Hemmungen ablegt. Sicher war mit diesem Sieg auch ein bisschen Glück verbunden, aber das stand den Buochsern schon lange nicht mehr zur Seite. Erfreulich war auch, dass die Buochser das enorme Tempo, das von den Vivisern vorgelegt wurde, mit geringen Ausnahmen mühe-los bis zum Spielende mithielten.

Die Buochser Abwehrleute

rackerten sich gegen die schnellen gegnerischen Stürmer mit unerhörtem Einsatz ab. Besonders bei Marti war ein deutlicher Formanstieg zu vermehren. F. Jost hatte gelegentlich mit seinem schnellen Gegenspieler etwas Mühe. Er wagte sich in der zweiten Halbzeit einige Male bis zum gegnerischen Strafraum vor. Nur schade, dass ihm dann meistens der gute Pass misslingt. Arnold scheint seine alte Sicherheit wieder zurückgewonnen zu haben. Er gibt der Mannschaft am meisten Rückhalt, wenn er leicht zurückgestaffelt auf seinem Ausputzerposten bleibt und sich kaum je ins Mittelfeld vorwagt. Kurmann hatte als vorderer Verteidiger gegen die ständig rochierenden Angreifer eine sehr schwierige Aufgabe. Er sollte sich noch abgewöhnen, seinen Gegenspieler in den Rücken anzugreifen. In der ersten Halbzeit wurde mit vier Mittelfeldspielern gespielt. Isler hatte dabei eine stark defensive Aufgabe zu erfüllen. Er schien an diesem Abend mit vier Lungen herumzurennen. Odermatt gab einen glücklichen Einstand in der ersten Mannschaft. Balltechnisch war er überzeugend



Buochs hat es geschafft. Zwar vermochten die Nidwaldner die rote Laterne noch nicht abzugeben, immerhin glänzten sie in Vevey mit dem ersten Saisonsieg. Ein gutes Omen für die drei bevorstehenden Heimpartien? Photo: ASL

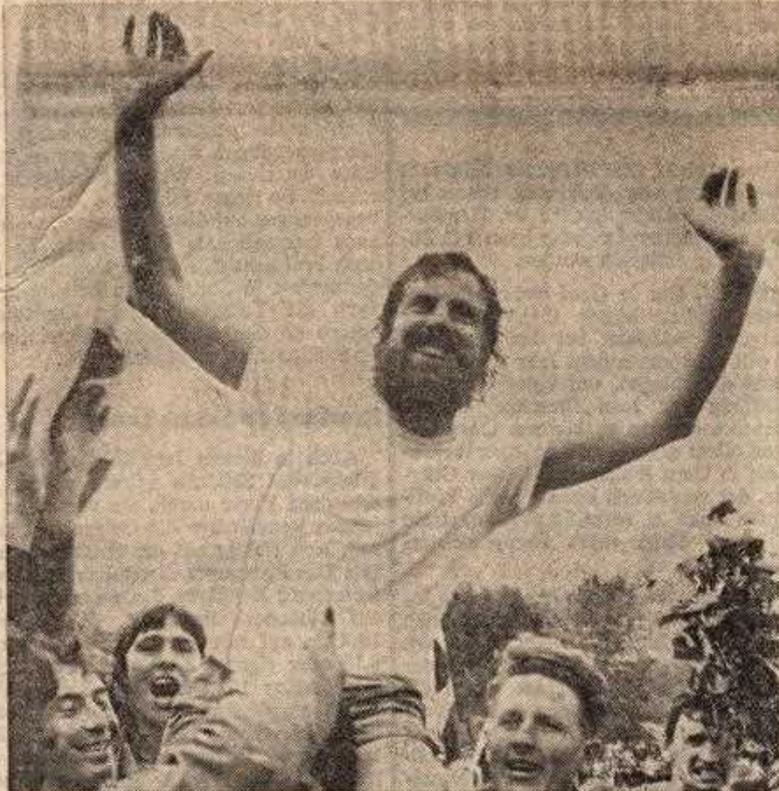
stark, einzig seine Zuspiele kamen nicht immer an. Lehmann legte diskret, aber sehr mannschaftsdienlich ein grosses Laufpensum hin. Kuzaj, der nach dem Pausenrückstand durch einen Stürmer (Lauper) ausgewechselt wurde, versteht mit dem Ball etwas anzufangen, doch legte er einige Verschnaufpausen ein. Erfreulich auch der Formanstieg der technisch gut beschlagenen Sturmstärken Sager und Renggli. Als Kanonier im wahrsten Sinne des Wortes erwies sich in der zweiten Halbzeit Lauper. Seine beiden Tore wie übrigens auch dasjenige von Sager waren schlechthin sehenswert.

Das Wichtigste vom Spiel

Die Buochser begannen überraschend gut und selbstsicher, waren aber in der ersten Halbzeit mehrheitlich defensiv eingestellt. Sie konnten vor der Pause mit einem Zweimannsturm nur selten gefährlich werden. Wäre es nicht zum dummen Penalty gekommen, so wäre bis zur Pause das taktische Konzept aufgegangen. Kurmann hielt in der 17. Minute Tippelt unnötigerweise auf der rechten Strafraumseite draussen so lange fest, bis der Schiedsrichter auf Penalty entschied. Schindelholz liess Jost keine Abwehrchance.

Mit etwas Glück ging es ohne weitere Gegentreffer in die Pause. Unerhört spannend liess sich die zweite Halbzeit an. Schon drei Minuten nach dem Tee traf der glänzend freigespielte Sager aus halblinker Position herrlich ins Lattenkreuz. Sechs Minuten später lag Buochs erstmals in Front. Lauper schoss einen Strafstoss aus 22 Metern mit unheimlicher Wucht an der Mauer vorbei wie abgemessen in den hohen rechten Winkel. Noch gleich Vevey in der 61. Minute wieder aus. Der Ball ging auf der linken Strafraumseite verloren und Lambelet verstand sich durchzusetzen, um flach einzuschliessen. Nur drei Zeigerumdrehungen später lag Buochs erneut in Führung. Unvermittelt hatte Lauper aus 25 Metern abgedrückt. Malnati, dem die Sicht verdeckt war, konnte den hart, aber nicht sonderlich plazierte geschossenen Ball nicht mehr erreichen. Mit viel Geschick hielten die Buochser das Resultat über die restliche Spielzeit.

Jetzt kann man nur hoffen, dass den Buochsern am nächsten Sonntag auf dem Seefeld im sehr wichtigen Treffen gegen Brühl St. Gallen eine gleiche Leistung gelingt. Wegen der Aelplerklibi beginnt das Treffen bereits um 13.30 Uhr.



Fussball-Getuschel in Buochs:

SCB: Geht der Wolf um...?

In Buochs tuschelt man es hinter vorgehaltener Hand, an den Stammfischen munkelt man es ebenfalls, und männiglich stellt sich die Frage: Geht der Wolf um? Gemeint ist natürlich Erfolgstrainer Paul Wolfisberg, den man in letzter Zeit vermehrt auf dem Buochser Seefeld antrifft. Die Borchert-Fans können allerdings beruhigt sein: Als Trainer kommt der Horwer Architekt kaum in Frage!

Dies bestätigt Paul Wolfisberg selbst jederzeit, die Zeit reicht einfach nicht aus, um einen solchen Posten zu bekleiden. Immerhin, die Möglichkeit eines engeren Kontakts zu jenem Fussballklub, den er gross gemacht hat, liegt drin: Gesucht ist nämlich ein Mann, der die Mannschaft mindestens dann betreut, wenn Eberhard Borchert selbst mitspielt. «Das steht fest, einen Coach brauchen wir», erklärte Eberhard Borchert gestern abend, von einem Abkommen mit Paul Wolfisberg weiss er allerdings nichts. Aehnlich tönt es bei SC-Buochs-Präsident Josef Flury: «Wir lassen nichts unversucht, um die erste Mannschaft zu retten. Entschieden ist allerdings noch nichts.» Immerhin gibt es bei Buochs etwas zu entscheiden, und hier taucht der Name Wolfisberg in des Präsidenten Mund doch noch auf: «Wir werden mit Herrn Wolfisberg demnächst zusammensitzen, um das Problem zu besprechen.» Insider wissen es: Die Spieler wünschen für die drei wichtigen Heimspiele

des letzten Monats ausdrücklich «Wolf» als Betreuer. «Einer solchen Lösung für nur drei Spiele konnten wir im Vorstand nicht beipflichten», erklärte uns Josef Flury. Wen es interessieren sollte: 7:1 lautete dort das Ergebnis einer entsprechenden Abstimmung.

Paul Wolfisberg, der sich seit seiner Rückkehr aus Amerika immer wieder der Fitness zuliebe auf dem Seefeld im Training zeigte, wurde diese Woche etwas aktiver. Er nahm Torhüter Joe Nigg unter die Fittiche, während sich Eberhard Borchert den Feldspielern widmete.

Fazit der ganzen Angelegenheit: Entschieden ist überhaupt noch nichts, geplant ist einiges, der «Wolf» geht (zumindest in gewissen Köpfen) um, der Borchert geht nicht. Und am Sonntag um 14.30 Uhr steigt auf dem Seefeld der grosse Hit gegen den FC Luzern, dann oder spätestens auf Beginn der Rückrunde, wird man weiter sehen.

Urs Heller

Der SC Buochs meldet:

Vertrauen in Borchert

Vorstand eindeutig für den Trainer

Im Den in jüngster Zeit aufkeimenden Gerüchten um einen möglichen Nachfolger von Trainer Eberhard Borchert ist vom Vorstand des SC Buochs in einer Sitzung am Montagabend in der Krone klar der Riegel geschoben worden: Der Vorstand sprach Trainer Borchert sein volles Vertrauen aus, bestätigte ihn in seinem Amte und hofft, dass nun dem ersten Auswärtssieg noch weitere Erfolge folgen werden. Damit sind die verschiedentlich geäußerten Spekulationen um den SCB eindeutig widerlegt worden.

Bei dieser Gelegenheit wird von seiten des SC Buochs auch darauf hingewiesen, dass der B-Neuling mit einem extrem schweren Anfangsprogramm «ausgezeichnet» wurde. In den drei nächsten Heimspielen hoffen die Buochser natürlich auf mehr Schlachtenglück.

Doch bereits die kommende Partie gegen Brühl St. Gallen bringt ein weiteres Handicap: Nach den Verwarnungen von Vevey werden Bruno Lauper und Othmar Isler mit einem Strafsontag der Mannschaft fehlen. Dagegen hofft man natürlich, den verletzten Spielertrainer bis dahin wieder fit zu bringen.

Der SC Buochs startet gegen den SC Brühl zur Heimspielserie:

Mit neuem Elan in den Punktekampf

Die Nidwaldner sind nach schönem Erfolg aus Vevey für einen weiteren Sieg gut / Noch Fragezeichen in der Mannschaftsaufstellung — zwei Stützen vor einem Strafsontag

gg. Die schwarze Serie des SC Buochs wurde am letzten Sonntag in Vevey abrupt abgebrochen. Diesen Sieg beim letztjährigen Aufstiegsaspiranten erwarteten wohl nur die wenigsten. Die Spieler und der Trainer glaubten aber daran und stiegen mit einem in dieser Saison noch selten gesehenen Elan in den Kampf.

Die Wendung zum Guten

Am frühen Sonntagnachmittag (Spielbeginn wegen Aelpier-Chilbi bereits um 13.30 Uhr) wird es wahrscheinlich noch besser sein. Dazu Trainer Borchert: «Der Erfolg in Vevey hat ganz sicher mächtig Auftrieb gegeben und das Selbstvertrauen gesteigert. In den drei Heimspielen gegen Brühl, Aarau und Wettingen sollten weitere Punkte drin liegen. Dass die Mannschaft dazu fähig ist, hat sie nun bewiesen.» Die Ausgangslage, sich innert kürzester Zeit vom Tabellenende loszulösen, ist für die Nidwaldner nicht schlecht. Nach einer Serie schwerer Spiele gastieren nun auf dem Seefeld Mannschaften, die bei der entsprechend richtigen Einstellung einer gesunden Dosis Selbstvertrauen und dem Willen zum Sieg, der zweifellos vorhanden ist, die eigentlich zu «pakken» sind.

Mit oder ohne Lauper und Isler?

Allerdings geht es auch in der bevorstehenden Heimspielserie nicht ohne Sorgen. Trainer Borchert: «Grundsätzlich möchte ich jene Elf einsetzen, die in Vevey die zweite Halbzeit bestritten hat. Ich habe ja keine Veranlassung, diese Mannschaft nach dem schönen Erfolg

zu ändern. Nun sind aber Lauper und Isler bereits zum dritten Male verwarnt worden und haben einen Strafsontag zu verbüssen. Ob diese Suspension bereits für das Spiel gegen Brühl (oder erst eine Woche später) in Kraft treten wird, bleibt noch abzuklären.» Es ist natürlich doppelt schade, dass die Elf, in einem Augenblick, da sie sich gefunden zu haben scheint, wieder umgemodelt werden muss.

Brühl stärker als angenommen

Man räumte der jungen St.-Galler Mannschaft zu Beginn der Saison keinen Kredit ein. Es entspricht den Erwartungen, dass sie in der Rangliste in der untern Hälfte figuriert. Aber die Gäste haben doch in einigen Partien überrascht. Z. B. auch gegen den FC Luzern, dem sie mit einem schwungvollen, einfachen und ungekünstelten Spiel Paroli boten. Im St.-Galler Team stehen keine Blender, dafür elf äusserst lauffreudige und willige junge Spieler, die ein Treffen erst nach neunzig Minuten verloren geben. Im Spiel gegen Luzern war auffällig, wie rasch das Mittelfeld überbrückt und die sehr schnellen Flügel mit Pässen in den freien Raum eingesetzt wurden.

Die Buochser Hintermannschaft wird also auf der Hut sein müssen. Sie hat es in erster Linie in der Hand, mit voller Konzentration und möglichst risikoloser Spielweise die Basis für weiteren Punktezuwachs zu schaffen. Wer vom Tabellenende wegkommen will, darf natürlich Heimspiele gegen Teams wie Brühl, Aarau und Wettingen, die augenblicklich ohne Ausnahme zum Klub der Gefährdeten gehören, zumindest nicht verlieren.

SC Buochs — SC Brühl 3:3 (2:1):

Am Tage, als der Regen kam...

Schwaches Spiel beider Mannschaften / Erster Heimpunkt für Buochs / Kuzaj, Sager und Paul Risi die Torschützen für Buochs / Baumgartner und zweimal Walder trafen für Brühl ins Schwarze / Buochs ohne Isler und Lauper

Von unserem Mitarbeiter Adolf Török

Seefeld, 800 Zuschauer. — Schiedsrichter: W. Güder, Neuenburg. — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Kurmann, Arnold, Odermatt (61. Borchert), Lehmann, Kuzaj, Sager, Renggli, E. Bühlmann (70. Paul Risi). — Brühl: Gmünder (73. Bleiker), Seger, F. Lehnerr, Pelli, Schlichter, R. Lehnerr, Alder, Dornbierer, Dürrschabel, Walder, Baumgartner (59. Pauello). — Torschützen: 7. Baumgartner, 33. Kuzaj, 41. Sager, 62. Walder, 68. Walder, 70. Paul Risi. — Corner: 2:7 für Brühl.

Die Uebergabe des traditionellen Blumenstraußes an den Spielführer der Gastgeber war wohl der freundlichste Moment an diesem nasskalten Sonntagnachmittag. Nicht einmal die drei Torerfolge der Buochser vermochten die frierenden Zuschauer aus ihrer Reserve zu locken und die gefürchteten Buochser Schlachtrufe über das spärlich umsäumte «Seefeld» erschallen zu lassen.

Da Buochs erneut auf die Mannschaftsstütze Isler und den langsam in Fahrt kommenden Torschützen Lauper verzichten musste — beide sassen einen Strafonntag ab — musste Trainer Borchert erneut seine Mannschaft umformieren. Dass dies nicht restlos gelang, zeigte sich in diesem Spiel. Denn die Mannschaft, welche die Gäste aus St. Gallen auf den Rasen brachten, hätte von einer kompletten Buochser-Elf diskussionslos mit einigen Toren Unterschied geschlagen werden müssen. Weder Isler noch Lauper konnten von ihren Ersatzleuten entsprechend vertreten werden. Besonders «Kämpfer» Isler fehlte an diesem Tag an allen Ecken und Enden.

Spielerisch enthielt die Partie keine Höhepunkte. Einzig ein paar prickelnde Torraum-szenen brachten etwas Leben in die Bude. Beide Torhüter standen oft im Blickpunkt des Geschehens. Dass ihre Fehler und die Fehler der Vorderleute zu Torerfolgen führen mussten, war die logische Konsequenz.

Das Spiel begann forsch, und die Platzherren versuchten vom Anpfiff weg zu einem frühen Erfolg zu kommen. Bevor sich aber die Paare richtig gefunden hatten, kam Roland Lehnerr, der beste Spieler auf dem Platz, freistehend an den Ball und knallte das Leder aus rund zwanzig Metern ans Lattenkreuz. Der gut gefolgte Flügelstürmer Baumgartner hatte keine Mühe, das herrenlose Leder hinter Nigg in die Maschen zu schieben. Die gerechte Ausgleichschance für die Buochser folgte schon drei Minuten später, als Pierre Lehmann alle seine Gegner umspielte, zuletzt noch den Torhüter stehen liess, den etwas zu schwach geratenen Torschuss aber auf der Linie von einem Verteidiger abgewehrt sah! Die Gäste bekamen nun immer mehr Oberhand. Nur dank dem Unvermögen im Abschluss gerieten die Buochser nicht unrettbar ins Hintertreffen. Nach Ablauf einer halben Stunde war es wiederum Lehmann, der mit einem Pfofenschuss rabenschwarzes Pech hatte! Während Roland Lehnerr an der Seitenlinie gepflegt werden musste, setzte Renggli Kuzaj mit einem weiten Pass ein: Der Deutsche behielt das Leder trotz harter Bedrängung durch zwei Brühler und besorgte überlegt den Ausgleich. Nochmals spielten sich Lehnerr und Pelli herrlich durch die aufgeschreckten Hinterreihen der Platzherren, aber Pelli vergab allein vor Hüter Nigg stehend. Wenige Minuten vor dem Halbzeitpfiff war es Sager, der einen Corner, geschossen von Renggli, mit der Brust ins gegnerische Gehäuse drückte. Die Pausenführung war etwas überraschend für die Buochser. Man spürte aber, dass das noch nicht das Ende sein konnte.

Schwache zweite Halbzeit

Stehender Fussball war Trumpf! Jeder versuchte mit dem Ball auf eigene Faust etwas zu

unternehmen. Wenn's dann gar nicht mehr gehen wollte, versuchte man einen Mitspieler anzuspielen. Diese Versuche misslangen fast immer. Nach einer Stunde Spielzeit begann das grosse Auswechsell. All diese Situationen führten in der Folge zu Toren. Borchert kam für Odermatt ins Spiel, und in der gleichen Minute fiel schon der Ausgleich. Ernst Bühlmann liess sich auswechseln, und prompt ging Brühl in Führung. Auch hier ging dem Treffer ein Lattenschuss voraus, den Walder am sich vergeblich werfenden Nigg vorbei einschoss. Als dann noch der neu eingetretene Paul Risi einen Kapitalfehler des gegnerischen Hüters geschickt ausnützte und den Gleichstand erzielte, schlug auch für Gmünder im Brühler Tor die Stunde. Für ihn kam Bleiker, der aber in den restlichen Minuten keinen Ball mehr abzuwehren hatte. Sein Gegenüber aber stand immer mehr im Blickpunkt. Seppi Nigg hatte seine ganze Kunst aufzubieten, um die Gäste am Siegestreffer zu hindern. Es war die grosse Viertelstunde des Buochser Hüters. Dank seinem wachen Reflex und seiner Fangkunst blieb es beim im ganzen gesehen verdienten Unentschieden.



Nach dem 2:1 freuen sich die Nidwaldner und gratulieren dem Torschützen. Von links: Jost, Kuzaj, Renggli, E. Bühlmann, Lehmann, Sager. Bild Beat Blättler

NATIONALLIGA B

1. Xamax	10	8	1	1	32:11	17
2. Luzern	10	5	4	1	18:7	14
3. Chênois	10	7	0	3	22:11	14
4. Young Fellows	10	6	2	2	19:9	14
5. Biel	10	6	1	3	20:15	13
6. Martigny	10	5	2	3	10:19	12
7. Bellinzona	10	3	4	3	10:9	10
8. Wettingen	10	2	5	3	10:15	9
9. MendrisioStar	10	3	3	4	9:17	9
10. Brühl	10	1	5	4	13:19	7
11. Vevey	10	3	0	7	19:22	6
12. Aarau	10	1	3	6	10:17	5
13. Buochs	10	1	3	6	15:25	5
14. Etoile Carouge	10	1	3	6	11:24	5

Hektik, Tore und ein Buochser Punkt

Im Duell um den Abstieg trennten sich Buochs und Brühl in einem turbulenten und torreichen Kampf 3:3 unentschieden. Das Spiel zeigte in der ersten Hälfte ein Buochs, das mit viel Elan seinem ersten Heimsieg zuzustreben schien – den möglichen 3:1-Pausenvorsprung aber sträflich verpasste – und schlussendlich froh sein musste, doch noch einen Zähler ins Trockene zu retten.

Stadion Seefeld. — 800 Zuschauer. — Schiedsrichter W. Güder (Neuenburg).

SC Buochs: Nigg, Marti, Kurmann, Arnold, Jost, Odermatt (ab 61. Minute Borchert), Lehmann, Kuzaj, Sager, Renggli, E. Bühlmann (ab 63. Risi).

Brühl: Gmünder (ab 75. Bleiker), R. Lenherr, F. Lenherr, Pelli, Schlichter, Soger, Alder, Dürrschnabel, Walder, Dorn-

Ein «Tagblatt»-Bericht von Beda Wyrsch

bierer, Baumgartner (ab 58. Pasuello).

Torschützen: 7. Baumgartner 0:1, 33. Kuzaj 1:1, 41. Sager 2:1, 61. Walder 2:2, 66. Walder 2:3, 68. Risi 3:3.

Bemerkungen: Buochs ohne Lauper und Isler (beide Strafsontage). Renggli in der 62. Minute verwarnt. Gedenkminute für Max Schällibaum, den verstorbenen ehemaligen Kassier des IFV.



Debe, herzlichen Glückwunsch

Es gibt beim SC Buochs mindestens zwei Epidemien: Die eine, die Unerfreuliche, ist die Beinbruch-Epidemie, steckt doch immer wieder ein Nidwaldner im Gips, die zweite soll erfreulicher sein: Hochzeits-Epidemie! Am Samstagmittag hat's Debe Bühlmann «erwischt». Das Buochser Fanionteam stand einmal mehr vor der Kirche Spalier, als Debe mit seiner Linda aus dem Portal trat. Von einer echten Fussballer-Familie zu sprechen ist nicht ganz unberechtigt. Linda ist nämlich die Schwägerin eines gewissen Herrn Risi, und dieser Herr Risi schießt gegenwärtig für den FC Winterthur Tore am Laufmeter.

Foto Bruno Voser

Die Gäste aus St. Gallen bestürmten an diesem kalten Kilbisonntag in den letzten 20 Minuten der Partie noch und noch das Tor von Nigg. Das schwere Terrain und die sehr fragwürdige Auswechslung Odermatts in der letzten halben Stunde waren Gründe für das Nachlassen der Buochser. Jedenfalls lagen die Nidwaldner bis zu diesem Zeitpunkt noch mit 2:1 in Führung. Mit Odermatt wurde aber ein Spieler vom Felde genommen, der auch bei nassem Terrain auf Buochser Seite über eine ausgezeichnete Ballbehandlung verfügte.

Zugegeben, auch ihm unterliefen Fehler — aber seine direkten Mitspieler sündigten weit sträflicher. Zudem gelang es dessen Ersatzmann keineswegs, seine Leistungen zu überbieten.

Es wäre allerdings falsch, den entgangenen Sieg allein einem taktischen Missgeschick des Trainers zuzuschreiben. Konditionell und in spielerischer Hinsicht wies Brühl in der zweiten Hälfte ein klares Plus auf. Zwar unterstrichen auch die Gäste mit sträflichen Fehlpässen immer wieder, dass auch sie nicht zu Unrecht gegen das Abstiegsgespenst kämpften.

Buochs verpasste den Grundstein zu einem möglichen Sieg eindeutig in der ersten Hälfte, genauer gesagt in der zwölften Minute, als Lehmanns Schuss von einem Gästeverteidiger auf der Torlinie abgewehrt wurde. Die grösste Möglichkeit, gar mit 3:1 Toren in die Pause zu ziehen, vergab Kuzaj unmittelbar vor dem Tee, als er von einem Ausrutscher Schlichters profitierend allein gegen Gmünder zog, den mitgeeilten Renggli aber nicht beachtete und erst noch von einem Verteidiger eingeholt wurde.

Das Spiel begann mit einer kalten Dusche für die Buochser. R. Lenherr, einer der aktivsten Ostschweizer, jagte den Ball ans Pfostendreieck und Baumgartner besorgte im Nachschuss den Führungstreffer. Eine herrliche Aktion Bühlmann—Renggli—Kuzaj schloss der Deutsche mit dem 1:1-Ausgleich ab.

Eine präzise Rechtsflanke Sagers lenkte Pelli knapp neben das eigene Tor. Rengglis

gefährlichen Eckball drückte Sager mühe-los zum vielbejubelten Buochser Führungstreffer über die Linie.

In der 61. Minute hatte die Buochser Hintermannschaft einen Totalversager zu verzeichnen, als unzählige Beine einen Flankenball verpassten und Walder nur mehr den Fuss hinhalten musste. Einen Abpraller Niggs verwertete der Mittelstürmer ebenso kaltblütig zum erneuten Führungstreffer, ehe der für den verletzten Bühlmann eingetretene Risi ein Geschenk Gmünders mit stoischer Ruhe verwertete. Bange Minuten im Buochser Strafraum kennzeichneten die Schlussminuten, ehe der erste Heimpunkt für die Nidwaldner Tatsache wurde.

Nach dem Spiel

SC Brühl-Spieler Alder: «Ich glaube, dass unsere Mannschaft in der zweiten Hälfte ein weit besseres Spiel zeigte. Einen rabenschwarzen Tag hatte unser Torhüter. Bestimmt haben wir den zweiten Punkt verschenkt.

Nach der Partie seiner ehemaligen Teamkameraden befragt meinte René Achermann, der vorläufig noch dem FC Baden angehört, aber mit einem Transfer in die Innerschweiz liebäugelt: «Für eine Fussballmannschaft ist eine gute Kameradschaft eine notwendige Basis für einen möglichen Erfolg auf dem Rasen, und meines Wissens steht es da beim SC Buochs momentan nicht gerade beim Besten. Buochs erliegt aber sicher auch zum Teil der nervlichen Belastung des 'Siegen-Müssens'».

Ernst Marti der für die nächsten drei Wochen den blauweissen Trainingsanzug mit dem Tarnanzug vertauschen wird, sagte klipp und klar: «Wir haben heute schlecht gespielt. Hinten hatten wir einige Mühe, was aber in vielen Fällen auch auf die halbe Deckungsarbeit der Mittelfeldspieler zurückzuführen ist. Ein Sieg war kalkuliert, doch genügt der Remispunkt um mit guter Moral der wichtigen Begegnung mit Aarau entgegenzusehen.»



Lenherr (Nummer 10) war einer der aktivsten St.-Galler Stürmer, der mit Marti (Nummer 2) und Lehmann (Nummer 7) gleich zwei Buochser Spieler mit Abwehraufgaben beschäftigte.

Foto Bruno Voser

Schafft Buochs den ersten Heimsieg?

Wieder in stärkster Besetzung gegen Aarau / Losung für beide Teams: weg vom Tabellenende / Trotz Platzvorteil keine leichte Aufgabe für die Buochser

gg. Ein punktgleiches Trio nimmt augenblicklich die letzten Positionen in der Rangliste der Nationalliga B ein. Zwei davon stehen sich am Sonntagnachmittag, 15 Uhr, direkt gegenüber: Aufsteiger Buochs und Routinier Aarau.

Ein böses Erwachen!

Beide Vereine haben noch etwas anderes gemeinsam: Sie haben sich den Start in die neue Fussballsaison anders vorgestellt. Die Nidwaldner rechneten vermehrt mit dem Aufstiegselan, die Aarauer setzen mehr auf ihre jahrelange Routine in der B-Liga. In beiden Lagern wurde man jäh aus den Träumen gerissen.

Gewisse Unterschiede bestehen zwischen

den sonntäglichen Gegnern doch. Die Gäste mussten nach einem etwas besseren Start den Treffern drei beachtliche Punkte — und stehen nun vor zwei weitem Heimpartien gegen Teams (auch Aarau gehört dazu), die eigentlich zu schlagen sind. Gegen Brühl klappte es noch nicht so recht.

Wieder mit Lauper und Isler

Der Ausfall der beiden Stammspieler Lauper und Isler machte sich doch bemerkbar und hatte auf das gesamte Spiel seinen Einfluss. Zudem konnte Trainer Borchert nach seiner Verletzung noch nicht an einen vollen Einsatz denken. Für den Sonntag ist er züversichtlicher. «Natürlich hoffe ich, dass wir in der momentan stärksten Besetzung mehr herausholen. Gegen Aarau müssen wir gewinnen. Wer vom Tabellenende wegkommen will, darf in Heimspielen gegen mitgeführte Gegner keine Punkte abgeben.» Eberhard Borchert hat die Aarauer in dieser Saison noch nie spielen sehen. «Ich habe die Spiele nur in der Presse verfolgt und mir auch die Radioreportage vom letzten Sonntag (aus Biel) angehört. Daraus lassen sich natürlich keine Schlüsse ziehen. Das knappe Resultat aus Biel bestätigt mir immerhin, dass die Aarauer nicht so schwach sind, wie es die gegenwärtige Rangstellung vermuten lassen könnte. Wir haben ohnehin keinen Grund, einen Gegner zu unterschätzen. Nur eine spielerisch und einsatzmässig gute Leistung kann gegen Aarau Punkte eintragen.»

Hoffen auf Luzern

Im weitem hoffen die Nidwaldner natürlich auch auf Schützenhilfe des FC Luzern, zurückkriechen und holten sich nach guten Resultaten gegen die Spitzenklubs seit Wochen keine Zähler mehr. Die Nidwaldner

hingegen ergatterten sich in den letzten beider bekanntlich in Genf auf den Rangletzten trifft. Die Nidwaldner haben es in der Hand, mit der entsprechenden Einstellung gleich ein Duo mit zwei Längen hinter sich zu wissen (sofern eben auch der FCL «spurt»). Und gerade dies wollen die Leute um Trainer Olk, in dessen Team die Routiniers Hauser, Meyer, Lüscher und Wiest die stärksten Leute sind, mit allen Mitteln vermeiden. Beste Voraussetzungen also für eine rassistige Partie.

Der SC Buochs erreichte daheim gegen Aarau nur ein 0:0

Buochs enttäuschte ein weiteres Mal

Nach dem Schlusspfiff von Schiedsrichter Bays waren sich die Zuschauer auf dem Buochser Seefeld einig: Mit dem SC Buochs und dem FC Aarau hatte man die beiden ersten Anwärter für den Abstieg am Werk gesehen. Buochs blieb zwar auch im dritten Spiel hintereinander ungeschlagen. Was die Nidwaldner aber zusammen mit Aarau in der zweiten Spielhälfte an Fussball offerierten, war minimal und mit einem Remispunkt gut honoriert.

Stadion Seefeld. — 1500 Zuschauer. — Schiedsrichter G. Bays (Marly). — Buochs: Nigg, Marti, Kurmann (ab 67. Lehmann), Isler, Arnold, Odermatt, Kuzaj (ab 46. Perdon), Borchert, Renggli, Sager, Lauper. — Aarau: Richner, Blum, Schibler, Lüscher, Olk, Wüest, Osterwalder (ab 65. Hauser), Naldi, Züttel, Ponte (ab 65. Lang), Meier.

Ein «Tagblatt»-Bericht von Beda Wyrsch

Bemerkungen: Buochs ohne E. Bühlmann (verletzt) und Jost. Dafür wieder mit Isler und Lauper. Perdon in der 73. Minute verwirrt. Aarauer Captain überreicht Isler zu Beginn der Partie einen Wimpel als Gratulation zum Aufstieg. Sager in der 80. Minute stark angeschlagen, verbringt den Rest der Spielzeit nur noch humpelnd auf dem Rasen.

Nach dem glücklich und hart erkämpften Remis vom Vorsonntag gegen Brühl hatte auch der leiseste Optimist auf Buochser Seite eine Leistungssteigerung gegen das mitgefährdete Aarau erwartet. Wer aber solches vom Borchert-Team erwartete, sah sich in seinen Hoffnungen getäuscht.

Nach einer mässigen ersten Hälfte fehlte dem Buochser Spiel nach dem Tee jegliche Linie und Ruhe. Was die beiden Mannschaften in diesen zweiten 45 Minuten an Fussballkost boten, grenzte an unteres I-Liga-Niveau. Buochs wie Aarau fehlten eindeutig spielbestimmende Routiniere, die im Stande sind, ein überlegtes und gedanklich reifes Mannschaftsspiel zu verwirklichen. Bei Buochs musste man immer wieder feststellen, mit welcher Hast und Nervosität die Spieler sichere Bälle verloren gaben. Andererseits sah man unzählige Szenen, in denen es der Ballbesitzer vorzog



Der Aarauer Schibler im Kampf mit dem Buochser Stürmer Sager. Doch keiner der vielen Buochser Angriffe landete im Aarauer Tor. Foto Bruno Voser

— freier, anspielbarer Kamerad hin oder her —, mit dem Leder über das halbe Feld zu marschieren.

Die beiden Spielertrainer, Olk und Borchert, versuchten zwar immer wieder, dem konfusen Spiel ihrer Schützlinge eine Linie zu geben; Borchert mit seinen weiten Pässen und Olk mit seinen beruhigenden Interventionen. Aber keinem ist es gelungen, seine Mannschaft nur für kurze Zeit zu einem rationellen und effektvollen Spiel zu animieren. So artete das Treffen gegen

Schluss in eine planlose Kickerei aus. Viele Matchbesucher haben das Seefeld wieder vorzeitig verlassen, und es ist wirklich fraglich, ob bei der nächsten Heimpartie wieder so erfreulich viele Zuschauer den Rand des Seefeld säumen werden.

Aus dem Spielverlauf

Bereits in der ersten Viertelstunde war ersichtlich, dass sich die beiden Teams nur schwerlich zu einem geschlossenen Mannschaftsspiel über längere Dauer finden würden. Sagers Solo wurde von Züttel hart an der Strafraumgrenze mittels Foul unterbunden. Der anschliessende Freistoss brachte für die Buochser nichts ein. Züttel, zusammen mit Meier der gefährlichste Mann im Aarauer Sturm, versagte wenig später freistehend auf dem Elfmeterpunkt. Ein schönes Durchspiel zwischen Sager und Odermatt wurde ebenfalls frühzeitig unterbunden, und ein wichtiger Schuss des bulligen Flügels Meier flog weit über das Tor von Nigg. Endlich wagte ein Buochser einen Weitschuss. Borchert sah aber seinen plazierten Ball aus 25 m von Richner glänzend pariert.

Nach dem Tee rollte es den Einheimischen trotz einem Wechsel im Mittelfeld alles andere als gut. Einem weiteren gefährlichen Solo von Sager fehlte der krönende Abschluss. Auch Aarau wechselte nun zwei Spieler aus.

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	11	9	1	1	37:12	19
2. Chênois	11	8	—	3	23:11	16
3. Biel	11	7	1	3	24:15	15
4. Luzern	11	5	4	2	20:10	14
5. Young Fellows	11	6	2	3	18:14	14
6. Martigny	11	5	2	4	14:20	12
7. Mendrisiostar	11	4	3	4	10:17	11
8. Bellinzona	11	3	4	4	10:10	10
9. Wetzlingen	11	2	5	4	10:19	9
10. Vevey	11	4	—	7	21:22	8
11. Brühl	11	1	5	5	13:21	7
12. Etoile Carouge	11	2	3	6	14:26	7
13. Aarau	11	1	4	6	10:17	6
14. Buochs	11	1	4	6	15:25	6



Auf dem Buochser Seefeld bekam man ein farbloses Spiel zu sehen, zu dem das 0:0 als Resultat ausgezeichnet passte. Beide Verteidigungen dominierten, so wie auf unserem Bild die beiden Aarauer den Innerschweizer Renggli (mit Bart) abfangen. Bild Beat Blättler, Luzern

Buochs — Aarau 0:0:

Erster Heimsieg erneut vertagt!

Gerechte Punkteteilung nach schwachem Spiel beider Mannschaften / Lattenschuss von Naldi (Aarau) / Verwarnung für Perdon (Buochs) / Buochs wieder mit Lauper und Isler / Aarau ebenfalls komplett

Von unserem Mitarbeiter Adolf Török

Seefeld, 1500 Zuschauer. SR: Hr. Bays, Marly. Buochs: Nigg; Arnold; Marti, Kurrmann, Isler; Odermatt, Kuzaj (Perdon), Borchert; Renggli, Sager, Lauper. Aarau: Richner; Oik; Blum, Lüscher, Schibler; Wüest, Osterwalder (Lang), Ponte; Naldi, Züttel, Meier. Ecken 7:5. Bemerkungen: Bei Buochs fehlte Ernst Bühlmann, bei Aarau Schüttel. Erstaunlich starker Aufmarsch hoffnungsvoller Zuschauer, darunter ein ansehnliches Aarauer Aufgebot.

Es sollte wiederum nicht sein! Auch diesmal hatten es die Buochser wieder in den Füßen, zum ersten erhofften Heimsieg zu kommen. Unglücksrabe Toni Perdon war es, der fünf Minuten vor Spielschluss einen herrenlos im Torraum liegenden Ball, kraftvoll und mit Schwung, über (!) die Latte schoss. Damit blieb es bei einem alles in allem gerechten Unentschieden, denn keine der beiden Mannschaften hätte den Sieg verdient. Dazu waren die Leistungen zu blass.

Schwungvoller Auftakt

Bei erstaunlich guten Verhältnissen (beim Anpfiff schien sogar die Sonne) begann die Partie der «Kellerkinder». Mit dem Anstossball überlief Bruno Lauper alle sich ihm entgegenstellenden Gegenspieler und scheiterte erst am grossartig reagierenden Torhüter Richner. Einen stimmungsvolleren Auftakt hätte man wahrlich nicht erwarten können. Und die Buochser versuchten es noch und noch, schon in den Startminuten zu entscheidenden Vorteilen zu kommen. Leider blieb es bei den Versuchen. Borchert war in der ersten halben Stunde die spielbestimmende Figur im Team der Platzherren. Jeder

Ball lief über ihn. Es war, wie wenn jeder seiner Mitspieler die Verantwortung scheitern würde. Wenn man den Ball unter Kontrolle hatte, gab man ihn dem Trainer. Er sollte dann versuchen, etwas Gescheites damit anzufangen. Dass das auf die Dauer nicht gut gehen konnte, hätte auch den Buochsern klar werden müssen. Einmal lassen die Kräfte nach, nicht jeder Spieler ist ein Roboter «à la Isler»!

Nachdem sich das Geschehen etwa ausgeglichen hatte, war es Mittelstürmer Züttel, der von Goalie Nigg nur mit grösster Mühe am erfolgreichen Torschuss gehindert werden konnte. Gegen Ende der ersten Halbzeit häuften sich spannende Szenen vor beiden Toren. Meier versagte vor Niggs Tor kläglich, als er eine sogenannte todsichere Chance nicht verwerten konnte. Im Gegenzug kam Spielertrainer Borchert gut und gern dreissig Meter vor Richters Gehäuse und donierte einen knallharten Ball unter die Latte. Richters Parade glich haargenau der verzweifelten Abwehr von Prosperi im Wankdorfstadion vom vergangenen Wochenende. Es war dies der Höhepunkt der ersten Halbzeit.

Unerklärlicher Zusammenbruch

Spielerisch waren die Buochser in der ersten Halbzeit bestimmt die bessere Mannschaft. Um so verwunderlicher war es, mit ansehen zu müssen, wie man beim Pausentee offenbar das Fussballspielen verlieren kann. Was in den zweiten 45 Minuten geboten wurde, war nur mehr magere Erstligakost. Es überboten sich beide Teams an

Fehlpassen, unkontrollierten Abschlussversuchen und Ruppigkeiten, die vor allem der mangelhaften Kondition zuzuschreiben waren. Naldi, der Ex-Luzerner, hatte in dieser Phase einen Lattenschuss zu beklagen. Es war der Auftakt zu einer drückenden Ueberlegenheit der Gastmannschaft. Doch auch ihr fehlte die Uebersicht und zwei oder drei gute Stürmer. Kanonier Meier war nur mehr ein Schatten seiner glanzvollen Vergangenheit, und Goalgetter Lauper auf Buochser Seite trat überhaupt nicht in Erscheinung. Zweimal war es Züttel, der die Aarauer Fans zu Missfallenskundgebungen verleitete, als er grosse Chancen kläglich vergab. Einmal war es Marli, der die Buochser dabei in letzter Sekunde vor einem Minustreffer bewahren konnte, als er den Ball von der Linie weg ins Feld zurückschlagen konnte. Zehn Minuten vor Spielschluss wurde Sager so stark angeschlagen, dass er nur noch als Statist mitmachen konnte.

Buochs spielte praktisch nur noch mit zehn Mann. Und doch kamen die Nidwaldner in den Schlussminuten zu einer Tor Gelegenheit, die das Spiel hätte endgültig zu ihren Gunsten entscheiden können. Im Torraum liess Hüter Richner einen Ball fallen, direkt vor die Flüsse des aufgerückten Läufers Perdon. Doch zum Entsetzen aller vergab der Ersatzmann diese goldene Chance, indem er das Leder hoch über das leere Tor knallte.

Ein Punkt blieb dabei trotzdem in Buochs. Ein Punkt allerdings, über den niemand so recht froh sein wollte. Zu schwach war die Vorstellung, der Vorhang fiel über ein Trauerspiel!

Nationalliga B

1. Neuchâtel-Xamax	11	9	1	1	37:12	19
2. Chênôis	11	8	0	3	23:11	16
3. Biel	11	7	1	3	24:15	15
4. Luzern	11	5	4	2	20:10	14
5. Young Fellows	11	6	2	3	18:14	14
6. Martigny	11	5	2	4	14:20	12
7. Mendrisiostar	11	4	3	4	10:17	11
8. Bellinzona	11	3	4	4	10:10	10
9. Wettingen	11	2	5	4	10:19	9
10. Vevey	11	4	0	7	21:22	3
11. Brühl	11	1	5	5	13:21	7
12. Etoile Carouge	11	2	3	6	14:26	7
13. Aarau	11	1	4	6	10:17	6
14. Buochs	11	1	4	6	15:25	6

Es sagte SC Buochs-Präsident Flury zu einer Schar Kinder:





ES IST
SOWEIT...

"BEEBUB"
BORCHERT

WETTINGE

ROTE LATERNE
ZU VERGEBEN

FRÄYER

ONE

Buochs — Wettingen:

Erstmals mit Vogel als Sturmführer

Die Nidwaldner hoffen auf ihren Neuling — und auf den ersten Heim-sieg / Aufstellung erst nach dem heutigen Abschlusstraining

gg. Morgen nachmittag, 14.45 Uhr, nimmt die Helmspiel-Tripplette des SC Buochs ihr Ende. Gegen Brühl und Aarau schaute je ein Remiszähler heraus. Ob aller guten Dinge auch in diesem Fall drei sind? Wohl kaum. Die Buochser sollten endlich zum ersten Heimsieg kommen. Das würde sich auf die nächsten Spiele zweifellos beruhigend auswirken.

Neue Sturmreihe

Mit der Verpflichtung von Max Vogel haben die Buochser einen guten Fang getan. Trainer Borchert wird ihm gegen Wettingen die Sturmführung anvertrauen. Für einen Neuling eine schwere Aufgabe, weil in solchen Situationen doch oft das Publikum in erster Linie (zu)viel erwartet und selten daran denkt, dass sich gerade solche Spieler zuerst einleben müssen. Mit aufmunternden Anfeuerungsrufen kann man gerade einem solchen Spieler zu einer guten Leistung verhelfen.

Noch keine Aufstellung

Das Kader der Buochser ist gegeben. Es wird sich aus jenen Spielern zusammensetzen, die auch in den letzten Partien dabei waren. Ausgenommen Torhüter Jost, der am Freitag in den WK einrücken musste und nach zwei anstrengenden Tagen im Wallis mit einem Einsatz doch ein zu grosses Risiko eingehen

würde. Da die Buochser Reserven spielfrei sind, wird der junge Zaugg im Aufgebot stehen. Aus dem WK zurück kehrt dafür Verteidiger Marti. Welche elf Spieler aber die Partie gegen Wettingen beginnen werden, steht noch nicht fest. Die Entscheidung fällt nach dem Abschlusstraining von heute nachmittag. Erst dann wird sich Eberhard Borchert festlegen. Am Spieltag selbst trifft sich das Team zum gemeinsamen Mittagessen, und dann werden nochmals die wichtigsten Instruktionen durchbesprochen.

Absetzen vom letzten Rang

Ein Vollerfolg ist für die Buochser auch aus der Sicht der Rangliste wichtig. Da Brühl und Aarau vor sehr schweren Spielen stehen, liegt für die Nidwaldner ein Absetzen vom Tabellenende drin. Zudem wüsste man den Verlierer in unmittelbarer Nähe, denn Wettingen ist mit Punkten bisher ebenfalls nicht verwöhnt worden. Nach zwei Siegen und fünf Unentschieden liegen die Aargauer drei Zähler vor Buochs auf Platz neun. Sie werden deshalb sich nicht minder sorgfältig auf diese wichtige Partie vorbereiten, denn eigentlich stehen für beide Teams gleich vier Punkte auf dem Spiel. So gesehen darf man am Sonntag-nachmittag auf dem Buochser Seefeld mit einem spannenden und einsatzvollen (Cup)-Treffen rechnen.

Gut gespielt . . . und doch verloren!

Unglückliche Niederlage für die Platzherren, die das beste Spiel der Saison boten / Zwei Holztreffer, aber keine Tore und vor allem keine Punkte / Wolfensberger schoss den entscheidenden Treffer 17 Minuten vor Schluss / Wann kann endlich der erste Heimsieg gefeiert werden?

Von unserem Mitarbeiter Adolf Török

Seefeld — 1000 Zuschauer — SR: Zbinden, Fribourg. — Buochs: Nigg; Arnold (Renggli); Marti, Kurmann, Lehmann; Odermatt (Kuzai); Isler, Borchert, Isler; Vogel, Sager, Lauper. — Wettingen: Bysäth, Wooka; Krucker, Hüber, Dikk; Stehrenberger, Hürzeler, Seiler (Madl); Wolfensberger, Burckhardt, Wernle. — Tor-schütze: 73, Wolfensberger. Corners: 5:3.

Die gestrige Heimpartie, die dritte in Serie, ging für die Buochser wahrlich unglücklich verloren. Schon in der ersten Spielhälfte hätte das Spiel zu ihren Gunsten entschieden werden müssen. Chancen ergaben sich am laufenden Band, aber Unentschlossenheit, Pech und ein aufmerksamer Hüter im gegnerischen Tor verhinderten die verdienten Torerfolge. Doch sollten sich mit der veränderten Spielanlage — die Buochser praktizierten erstmals ein 4-2-4-System — Erfolge bald einmal einstellen.

Buochs überlegen

Die Platzherren begannen die Partie mit Windunterstützung und beherrschten von allem Anfang an das Spielgeschehen in überzeugender Weise. Schon nach wenigen Minuten glaubte man den späteren Sieger beklatschen zu können. Lauper war es, der in der fünften Minute bereits eine sichere Chance nicht verwerten konnte. Nach Ablauf der ersten Viertelstunde war es wiederum Lauper, der Unglücksrabe, der den Ball nicht am gegnerischen Hüter vorbei brachte. Die nächsten Minuten mussten sich die Aargauer mit sechs bis sieben Mann um die wirbligen Buochser Stürmer bemühen und mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln verhinderten sie so einen frühen Führungstreffer der Platzherren. Auch Sager bot sich eine einmalige Chance, als er einen Abpraller direkt übernahm und unter die Latte donnerte. Er scheiterte am hervorragend reagierenden Hüter Bysäth. Die Druckperiode der Borchert-Elf dauerte die ganze erste Halbzeit, und der gegnerische Sturm existierte bis zu diesem Zeitpunkt in keiner Phase des Spieles. Borchert und der dynamische Isler dominierten wie sie wollten, ihre Stürmerkameraden aber waren von der Glücksgöttin verlassen.

Verschiedene Spielhälften

Je eine Umstellung in den beiden Mannschaftsaufstellungen brachte zu Beginn der



Buochs — Wettingen 0:1. Präsident Flury, der Buochser «Stumpfenboss», kann es nicht fassen. Wieder ist ein Ball vom Pfosten abgeprallt. Das Pech bleibt den Buochsern weiterhin an den Fersen haften. Bild Beat Blättler, Luzern

zweiten Hälfte eine komplette Aenderung des Spielgeschehens. Arnold musste verletzungs-halber ausscheiden und überliess nun seinen Posten dem Spielertrainer, während Renggli die Aufgabe von Borchert im Mittelfeld zu übernehmen versuchte. Bei Wettingen kam Madl neu ins Spiel und sofort sah man eine merkeiche Steigerung bei der Besucher-Elf. Die Buochser vernachlässigten das Spiel über die Flügel — Ernst Bühlmann fehlte in dieser Partie merklich — versuchten immer wieder die Neuerung Max Vogel in Schussposition zu bringen, scheiterten aber immer wieder an der massierten Abwehr im Wettinger Strafraum. Stehrenberger, Hürzeler und Wolfensberger beherrschten nun eindeutig die Szenerie, und hätte der Stürmer Wernle einen besseren Tag erwischt, die Buochser hätten noch den einen oder andern Gegentreffer entgegennehmen müssen. In der Hektik des Geschehens mussten sich Wolfensberger und Hürzeler noch die gelbe Karte (Verwarnung!) zeigen lassen und allgemein rechnete man schon mit einem erneuten Remis, da geschah das Unvermeidliche! Wolfensberger riskierte einen herz-

haften Schuss Richtung Buochser Tor und zum Entsetzen liess der bis dahin fast beschäftigungslose Joe Nigg den Ball hinter die ominöse Linie fallen! Es sollte dies die Entscheidung gewesen sein. Die konsternierten Blauweissen bliesen nun zum Generalangriff. Sie riskierten sogar einen weiteren Gegentreffer, als sich alle Mann in der gegnerischen Platzhälfte aufhielten! Aber Wernle versagte allein vor Goalie Nigg ganz kläglich.

Auf der andern Seite beklagte der neu eingetretene Kuzai einen Pfostenschuss, als er sich durch die Abwehrreihen der Wettinger wühlte. Im Gegenzug aber war es dann Madl, der mit einem herrlichen Schuss nur die Latte traf. Dann war ein Spiel aus, das eine überraschend gute Buochser Mannschaft an der Arbeit gesehen hatte. Vom Gegner war man zumindest in der ersten Halbzeit arg enttäuscht. Mangelnde Routine entschied eine Partie zu Ungunsten der besser spielenden Mannschaft. Die sehnlichst erhofften Punkte sind weg. Doch die Hoffnung bleibt, und der Entscheid über Sein oder Nichtsein wird erst in der Rückrunde fallen.



Der neue Mann der Buochser, Vogel (rechts im Bild), vermochte die Niederlage auch nicht abzuwenden.

Ein Menge Chancen, doch kein Punkt

Mit viel Pech im Abschluss mussten die Buochser trotz gutem Spiel beide Zähler dem harmlosen und durchaus verwundbaren Wettingen überlassen. Buochs liess vor dem Tee Chancen en masse unverwertet und musste entgegen dem Spielverlauf einen vermeidbaren, aber alles entscheidenden Treffer hinnehmen.

Schade um die guten Leistungen der neuformierten Buochser Elf. Was die Nidwaldner an diesem unfreundlichen Herbstnachmittag dem überraschend zahlreich aufmarschierten Publikum an Fussball offerierten, hätte eine bessere Belohnung verdient. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf am ehesten entsprochen, ja selbst ein deutlicher Sieg wäre für die Nidwaldner alles andere als eine gestohlene Beute gewesen.

Ein «Tagblatt»-Bericht von Beda Wyrsch

Ohne weiteres hätte nämlich Buochs spätestens bis zur 32. Minute mit einem beruhigenden Vorsprung von mindestens zwei Toren in Führung liegen müssen. Lauper sorgte zu dieser Zeit für eine grosse Chance der Buochser, als sein direkter Freistoss — flach und glashart getreten — nur am rechten Torpfosten landete. Zuvor hatte derselbe Spieler einige Male bereits den verdienten Buochser Führungstreffer auf dem Fuss. So in der fünften Minute, als sein perfider Aufsetzer auf Pass des erneut sehr aktiven Isler — übrigens im Mittelfeld agierend — in den sicheren Armen von Wettingen-Hüter Bysäth landete. Die beste Chance vergab allerdings der Buochser Linksaussen — dessen deutliche Schwäche immer noch in der Ballannahme liegt — in der 16. Spielminute: Freistehend am Fünfeck knallte er das Leder knapp am entfernten Torpfosten vorbei.

Sager zeigte sich neben dem aufopfernd kämpfenden, aber nicht sonderlich hervorstechenden Vogel in aufsteigender Form. Balltechnisch bester Buochser Stürmer, vergab aber der ehemalige Rekrut und jetzige ETH-Student zwei grosse Möglichkeiten.

Der NLB-Kommentar

Brühl-Sensation

Das in dieser Saison arg enttäuschende Brühl raffte sich in der 12. Runde der Nationalliga-B-Meisterschaft — die A-Klasse war wegen des Ländertreffens spielfrei — zu einer grossen Leistung auf und schlug den Tabellenleader Neuchâtel-Xamax 2:1. Die Neuenburger haben allerdings noch immer einen koketten Vorsprung, denn Chênôis als nächster Verfolger musste (in Mendrisio) das erste Unentschieden der Saison zugestehen. Gleich erging es Biel gegen Martigny. Nur gerade Luzern nutzte die Chance, Terrain wettzumachen. Ihm gelang ein flotter Auswärtssieg bei den Young Fellows mit 4:1. Bös sieht es eine Runde vor dem Meisterschafts-Halbzeitstand für Aarau und Buochs aus, die nach ihren Niederlagen gegen Vevey bzw. Wettingen nun drei Punkte Abstand aufweisen auf die Inhaber der Plätze 11 und 12 in der Tabelle.

Die NLB-Rangliste

1. Neuchâtel Xamax	12	9	1	2	38:14	19
2. Chênôis	12	8	1	3	24:12	17
3. Luzern	12	6	4	2	24:11	16
4. Biel	12	7	2	3	24:15	16
5. Young Fellows	12	6	2	4	19:18	14
6. Martigny	12	5	3	4	14:20	13
7. Mendrisiostar	12	4	4	4	11:18	12
8. Wettingen	12	3	5	4	11:19	11
9. Vevey	12	5	0	7	25:22	10
10. Bellinzona	12	3	4	5	10:12	10
11. Brühl	12	2	5	5	15:22	9
12. Etoile Carouge	12	3	3	6	16:26	9
13. Aarau	12	1	4	7	10:21	6
14. Buochs	12	1	4	7	15:26	6



Bruno Lauper (rechts) war gegen Wettingen Pechvogel Nummer 1.

Foto B. Voser

Auf seinen zu wenig plazierten 13-Meter-Schuss reagierte Bysäth goldrichtig und bei einem seiner schnellen Flügeldurchbrüche ertönte bereits Torgeschrei, als das Leder nur im Seitennetz landete.

Erfreulich auf Buochser Seite war auch die überraschende Leistungssteigerung im Mittelfeld. Die Umstellung von Lehmann, der als Aussenverteidiger agierte und Isler als lauffreudiger Mittelfeldmotor schien sich auf das Mannschaftsspiel positiv auszuwirken und machte sich mindestens in spielerischer Hinsicht bezahlt. Hinzu kommt noch die aufopfernde Leistung des Spielertrainers der vielleicht seine beste bisherige Partie in der laufenden B-Meisterschaft auf dem Seefeld zeigte.

Wettingen enttäuschte vor allem in der ersten Halbzeit auf allen Linien. Sein Sturm existierte anfänglich kaum. Erst der Eintritt von Madl nach dem Tee brachte frischen Schwung in den Aargauer Angriff. Ohne reelle Torchance mussten sich die Gäste wirklich bei Göttin Fortuna bedanken, dass sie ungeschoren die Kabinen zum Pausentee aufsuchen durften.

Nach dem Wiederbeginn änderte sich das Bild leicht zugunsten der nun erwachenden Gäste. Vorerst aber vergab der omnipräsente Isler eine gute Gelegenheit im Flug. Seine Direktannahme verfehlte das Ziel nur knapp. Ein Kopfball Vogels erfuhr dasselbe Schicksal. Mangelnde Kaltblütigkeit verhinderte krönende Abschlussmöglichkeiten von Sager und Renggli.

In der 73. Minute war es allerdings einmal mehr um die glücklosen Buochser — wie allgemein mit zunehmender Spieldauer befürchtet — geschehen. Auf völlig unzulässige Weise und entgegen dem Spielverlauf ging Wettingen durch Wolfensberger 0:1 in Führung. Ein harmloser Ball rollte dem für einen Moment unaufmerksamen Nigg knapp via Pfosten hinter die Linie.

Viel Glück für die Gäste, die durch diesen unerwarteten Treffer beflügelt, erstmals richtig in Fahrt kommen. Turbulenz auf beiden Seiten kennzeichnete die Schlussminuten, in denen Buochs nochmals alles auf eine Karte setzte, am Spielstand aber nichts mehr zu ändern vermochte. Ein letzter Schuss Madls ans Pfostendreieck sorgte für eine ausgeglichene Bilanz der Holzschüsse.

Die Formationen

Stadion Seefeld. — 1000 Zuschauer. — Schiedsrichter: Zbinden (Fribourg). — SC Buochs: Nigg, Marti, Lehmann, Kurmann, Arnold, Odermatt, Isler, Borchert, Vogel, Sager, Lauper. — FC Wettingen: Bysäth, Krucker, Huber, Wottka, Dikk, Stehrenberger, Hürzeler, Wolfensberger, Burckhardt, Seiler, Wernle. — Torschütze: 73. Wolfensberger 0:1.

Bemerkungen: Wolfensberger in der 61. und Hürzeler in der 66. Minute wegen Reklamierens verwarnt. Ausgezeichnete Schiedsrichterleistung. Buochs ohne Ernst Bühlmann (verletzt). Wettingen ohne die verletzten Beichter, Läupi und Chätelain. Ab 46. Minute Madl für Seiler. Ab 46. Minute Borchert auf dem Liberoposten und Renggli für den angeschlagenen Arnold. Ab 74. Kuzaj für Odermatt. Corner: 3:5.

Der SC Buochs auf beschwerlicher Reise:

In der Höhle des Löwen

Die Nidwaldner müssen den Tabellenersten Xamax aufsuchen / Muss Buochs für Brühl büssen? / Runner-up Chênois in Bellinzona

gg. Der Tabellenletzte muss zum Ranglistenersten reisen. Das ist in der Regel eine ganz klare Sache. Man könnte natürlich jetzt vom bald abgedroschenen Spruch reden «Keine Regel ohne Ausnahme». Doch diese Ausnahme ist — zum Leidwesen der Buochser — am letzten Sonntag durchgespielt worden. St. Gallen war Austragungsort, und der SC Brühl war dafür besorgt. Die Niederlage von Neuchâtel-Xamax wird die Wirkung kaum verfehlt haben. Jetzt wollen die Neuenburger Zuschauer, die in dieser Saison ja in hellen Scharen aufmarschieren, die Rache am nächsten Gegner, am SC Buochs, sehen.

Um die Chancen abzuwägen, braucht man

nur die Heimbilanz der Neuenburger in Erinnerung zu rufen. Die bisherigen sechs Heimspiele wurden mit einem Gesamtskore von 24:6 Toren gewonnen. Nur der FC Biel vermochte dem Leader auf dessen eigenen Platz einigen Widerstand zu leisten. Alle Vergleiche zwischen den Nidwaldnern und den Neuenburgern richten sich gegen den Neuling. Und doch gibt es gewisse Punkte, die wenigstens dafür sprechen, dass sich die Borchert-Elf ehrenvoll aus der Affäre ziehen kann. Die Buochser haben am drittmeisten Auswärtstore der Nationalliga B geschossen. Nur Xamax und Biel brachten es auf mehr Einschüsse. Fünf Teams haben auf fremden Plätzen mehr Treffer einkassiert als die Buochser (14). Schliesslich haben die Innerschweizer in den Auswärtsbegegnungen ganz allgemein besser abgeschnitten.

Buochs hat nichts zu verlieren

— Aber trotz all diesen Zahlenspielfeiten: Es käme einer Sensation gleich, wenn Xamax diese Partie nicht klar für sich entscheiden würde. Die Buochser haben in Neuenburg zwar nichts zu verlieren. Sie können eigentlich — im Gegensatz zu den letzten Heimspielen gegen mitgefährdete Teams — völlig unbelastet an ihre Aufgabe herangehen. Es ist anzunehmen, dass Borchert versuchen wird, mit einer defensiven Spielweise grundsätzlich darauf auszugehen, möglichst wenig Tore einzukassieren.

Buochs unterlag in Neuenburg zwar 3:7 (2:3), doch...

... das war eine Partie für die Kulisse!

In einem spektakulären und für das Publikum interessanten Spiel hielten die offensiv eingestellten Buochser im Kampf gegen den Leader Xamax Neuenburg rund eine Stunde lang kräftig mit. Als sich dann das bessere Durchhaltevermögen der Neuenburger bemerkbar machte, mussten die tapferen Nidwaldner unverdiente und krasse Tore zur hohen 7:3-Niederlage hinnehmen.

Stade de la Maladière. — 3100 Zuschauer. — Schiedsrichter Jaberg, Thun.

Xamax: Rickli, Claude, Mantoan, Richard, Führen (Guillaume), Blusch, Wey, Steiger (Manzoni), Rub, Mathez, Traber.

Buochs: G. Jost, Marti, Lehmann, Kurmann, Arnold, Odermatt (Perdon), Borchert (Kuzaj), Isler, Sager, Vogel, Lauper.

Ein «Tagblatt»-Bericht von Josef von Holzen

Bemerkungen: Buochs ohne Renggli und E. Bühlmann. Xamax ohne Lecoultré und Chiandussi.

Torschützen: 1. Lauper (0:1), 2. Rub (1:1), 17. Blusch (2:1), 21. Isler (2:2), 33. Blusch (3:2), 51. Rub (4:2), 54. Blusch (5:2), 66. Lauper (5:3), 68. Guillaume (6:3), 89. Blusch (7:3).

Die Buochser sahen gegen den Tabellenführer über weite Strecken viel besser aus als es das nackte Resultat aussagt. Das Spiel verlief ganz nach dem Geschmack des Publikums, das eine Stunde lang ein spannendes und bis zum Schluss hervorragendes Spiel sah. Bei den Buochsern brach aber in der zweiten Halbzeit das Mittelfeld ein. Durch die Auswechslungen wurde die

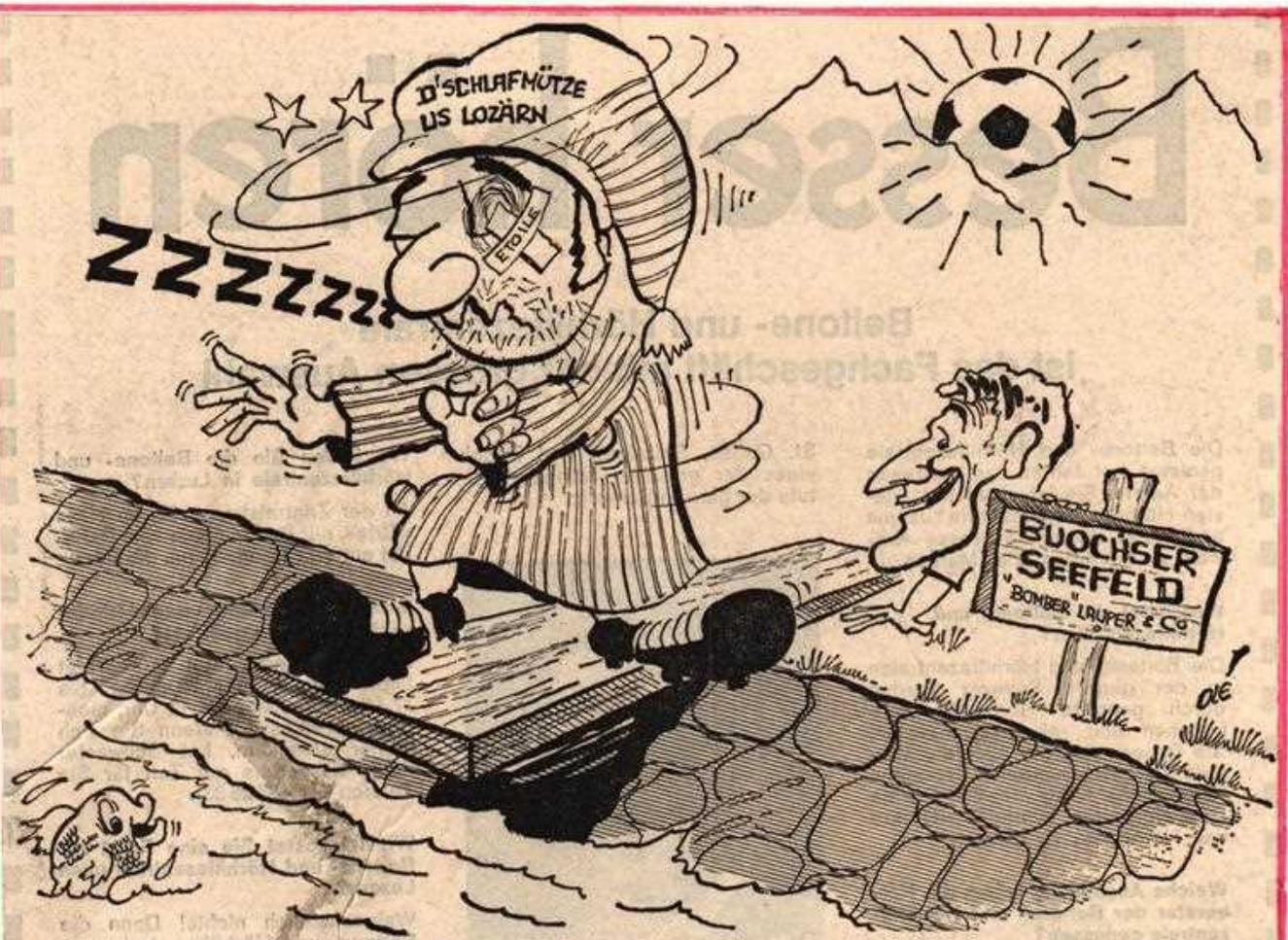
Mannschaft eher geschwächt. Der Faden ging schliesslich in der letzten halben Stunde etwas verloren.

vh. Einige Buochser sollten ihre Kräfte durch direktes Abspield mehr dosieren und sich weniger in kräfteaubende Dribblings einlassen. Die Nidwaldner trugen aber viel zum äusserst farbigen Spiel bei. Die Abwehr hatte gegen den sehr schnellen Sturm der Neuenburger einen schweren Stand. Das Mittelfeld kurbelte das Spiel wenigstens in der ersten Hälfte gut an. Trotzdem unterliefen den Aufbauern matchentscheidene Fehler. Der unerhört schussgewaltige, ehemalige Bundesligaspieler Blusch hätte unbedingt besser abgeschirmt werden müssen. Drei seiner vier Einschüsse waren Granaten aus gut 20 Metern. Eine klare Verstärkung im Sturm stellt Vogel dar, der sich oft glänzend in Szene setzte und durch präzises Zuspiel auffiel. Sager baute in der zweiten Halbzeit stark ab. Viele gute, aber oft zu lange Dribblings, hatten ihn viel Kraft gekostet. Lauper hatte diesmal mit zwei Prachtstörern mehr Glück als am Vorsonntag gegen Wettingen.

Wie dieses Xamax gegen Brühl verlieren konnte, ist wirklich kaum verständlich. In dieser Verfassung wird Xamax der Aufstieg kaum mehr verwehrt werden können.

Das Spiel begann mit einem Paukenschlag. Nach 25 Sekunden traf Lauper mit einer Direktabnahme auf einen weiten Pass von Borchert ins Schwarze. Keine Minute später nahm Rub dem tändelnden Buochser Trainer den Ball ab und besorgte den Ausgleich. Die erneute Führung der Buochser schien in der dritten Minute bereits wieder Tatsache zu sein, doch flog ein prächtiger Kopfball Laupers knapp neben das leere Tor. Mit einem Effetschuss unter die Latte erzielte Blusch in der 17. Minute aus gut 20 Metern den Führungstreffer. Aber schon in der 21. Minute gelang Isler mit einer Direktabnahme wieder der Ausgleich.

Erneut schoss Blusch mit einem perfiden Aufsetzer seine Mannschaft in der 33. Minute in Führung. In der 51. Minute nützte Rub kaltblütig eine Unsicherheit der Buochser Abwehr aus. Mit einem unheimlichen Gewaltschuss aus 25 Metern zeichnete Blusch in der 55. Minute für einen weiteren Erfolg. In der 66. Minute gelang Lauper mit einem Prachtsschuss ins entferntere Lattenkreuz zum 3:5 wohl der schönste Treffer des Spieles, aber zwei Minuten danach war auch der aufgerückte Guillaume mit einem 16-Meter-Schuss erfolgreich. Knapp vor dem Abpfiff nützte Blusch einen Zuspielfehler nochmals eiskalt aus.



Zum Nationalliga-B-Meisterschaftsspiel Buochs - Luzern

Der heiss langersehnte Tag!

Morgen schlägt die Stunde, auf die alle Buochser, Nidwaldner und wohl auch ein schöner Teil der Luzerner Fussballfreunde schon lange gewartet haben — Gleichgestellt empfängt der SCB den grossen Nachbarn FCL

Zehn Ränge und zehn Punkte trennen zwar die beiden Antagonisten nach dreizehn Runden auf der Nationalliga-B-Rangliste. Allein auch diese Diskrepanz tut dem Interesse und der Spannung, die diesem Innerschweizer Derby zugrunde liegen, keinen Abbruch. Buochs wird morgen seinen grössten Fussballtag erleben. Mit dem Auftakt der Rückrunde beginnt für die Buochser die Operation Ligarettung und für die Luzerner eine Aufholjagd zur Spitze. Gleichzeitig heisst es Revanche für die 4:2-Startniederlage zu nehmen. Als die Meisterschaft angeläutet wurde, waren 9000 Zuschauer auf der Allmend präsent. Die Hälfte sollte auch morgen nachmittag im Stadion Seefeld — hoffentlich kein Schneefeld — garnieren. Der SCB hat dies verdient, auch wenn er in der Rangliste das Schlusslicht trägt.

Im Spiegel der Zahlen

Buochs	14. Rang	13	14	8	18:33	6 P.
Luzern	4. Rang	13	6	4	27:15	16 P.

Sie schossen die Tore

für Buochs: Lauper 7, Sager 4, Schürch, Perdon, E. Bühlmann, Borchert, Kuzaj, Risi und Isler je 1.

für Luzern: Noventa 9, Becker 6, Huttary 4, Küttel 3, Christen, Schaller, Signorelli, Good und Häfliger je 1.



Werden morgen nachmittag die Buochser Fahnen wieder einmal hochgehen?

Buochs — Flucht nach vorne?

Spielertrainer Eberhard Borchert wird taktisch in einen Gewissenskonflikt kommen. Wird auch im Spiel gegen Luzern, neben Xamax Neuchâtel vermeintlich zweiter B-Spitzenklub und Aufstiegsaspirant, als taktische Lösung die Flucht nach vorne gewählt, oder will man es gegen den Erzgegner mit der Kontertaktik aus der verstärkten Defensive heraus versuchen. Einiges spricht pro-vielles aber kontra gegen die erste, fürs Auge und für den Geschmack der Zuschauer angenehmere Variante: nur Vevey mit den Sturmtenören Schindelholz (Ex-Internationaler), Tippelt und mit Lambelet haben es zustande gebracht, gegen Xamax drei Tore zu schiessen. Dazu eine weitere Referenz: der Buochser Angriff hat mehr Treffer erzielt als Aarau (trotz Meier und Hauser), Bellinzona, Wettingen, MendrisioStar, Martigny und Brühl. Doch zur Gegenbilanz:

Buochs hat mit 33 Toren aber weitaus am meisten Goals kassieren müssen. Und im Fussball beginnt bekanntlich alles Gute hinten in der Abwehr.

Trainer Borchert hat auch personelle Probleme. Der Einbau der jetzt wieder mehr oder weniger fiten «Beinbrecher» Bühlmann II und Willmann wäre im letzten Kampf vor der Winterpause alles andere als ratsam. Othmar Isler, der grosse, manchmal zu grosse Kämpfer, hat einen Strafsonntag (nach 4. Verwarnung im Spiel gegen Xamax) abzusetzen. Das Kader ist somit gegeben. Erstmals wird auch die Kulisse nicht fehlen. Lauper, der zweifache Torschütze von Neuenburg, will mit Noventa rivalisieren, der noch zwei Treffer vor liegt, als Nationalliga-B-Goleador aber vom Xamaxian Peter Blusch überflügelt worden ist. Ganz Buochs erwartet in diesem Prestigekampf den ersten Heimsieg seiner Schützlinge. «Das Motto zur Rückrunde heisst ja Ligarettung. Und die Rückrunde beginnt morgen gegen Luzern!», meinte Spielertrainer Borchert nach dem letzten Training. Die genaue Formation konnte oder wollte der Spielertrainer nicht bekanntgeben. «Vieles hängt auch von den Terrainverhältnissen ab!» Eines aber steht fest: die Buochser werden gegen Luzern ihr Letztes geben. Die Luzerner erhalten — vier Tage zu spät — Anschauungsunterricht, wie sie gegen Etoile Carouge hätten spielen und speziell kämpfen müssen.

Muss Buochs büssen?

Die 2:0-Abfuhr könnte jetzt allerdings auch einige positive Folgen zeitigen. Keiner unter den Blauweissen wird jetzt das Schlusslicht Buochs unterschätzen. Und nachdem der Cuptraum schon ausgeräumt ist, heisst es sich auf die Meisterschaft konzentrieren.

Man wird gespannt sein, welche Formation in Buochs zum Zuge kommen wird. Wird Helmut Huttary oder Egon Milder, die ja im neuen Jahr miteinander spielen können, der FCL-Ausländer sein.

Huttary blieb sowohl gegen Biel wie gegen Etoile Carouge matt. Der ex-Winterthurer spielte fast im Seniorens-Tramp und konnte nie bestimmenden Einfluss auf das Spieleschehen nehmen. Dies aber verlangt man von einem im Mittelfeld eingesetzten Ausländer. Auch bei Flavio Signorelli hat man sehr oft das Gefühl, als ob der einstige Internationale, der Sieger von Lissabon, beim FCL nur ein Pflichtprogramm absolviert. Die Kür, Egregio Signorelli, möchte man von ihnen jetzt sehen! Kaufmann ist wohl fleissig, fand aber, obwohl körperlich dazu prädestiniert, das Mass auf Spielmacher Philippe Pottier nicht. A propos Pottier: der einstige Internationale sonnte sich am Sieg über die Luzerner und gab eine exakte Analyse: «Es war für uns ein Vorteil, dass Luzern diesmal zuhause kommen musste. Wir forcierten das präzise Passing-game und liessen den Gegner laufen. Im übrigen re-kuperierten wir nach dem Sonntagsmatch schneller und leichter. Wir waren dort ja auch bedeutend weniger gelaufen. Wenn Sie mich fragen, hat Luzern den Cupmatch in Genf verloren!»

Im weiteren muss auch einmal festgehalten sein, dass Luzerns Abwehr nicht mehr hieb- und stichfest ist. Davon zeugen immer wieder gefährliche Situationen im Strafraum, davon zeugen auch die 15 Tore, die der ehemalige Nationalliga-A-Pensionär in den bisherigen 13 B-Spielen kassieren musste. Ob Scheibel im Mittelfeld oder als Links-aussen nicht doch mehr Wirkung hat? Wäre eine Abwehr mit Libero Milder nicht vorzuziehen? Falls Huttrays Formbaisse andauern sollte, wäre ein Auswechsel in dieser Richtung wohl angezeigt. Ueber Erwarten gut aber hält sich Josef Küttel, der mit Körper-täuschungen seinen direkten Bewacher sehr oft zu düpiieren weiss und auch ganz gut schießt. Becker und Noventa taten gegen Carouge zu wenig. Mit Häfliger, Christen und Simon scheint die Abwehrkette gegeben zu sein, wobei man inskünftig den Gegner noch enger decken müsste. Trainer Albert Sing, der am Mittwoch noch mit dem 4-Uhr-Nachmittags-zug Richtung Tessin gefahren ist, ist nicht zu beneiden. Nach einer solchen Niederlage, der schlimmsten seit Jahren, ist es kein Schleck, eine Formation wieder aufzumöbeln. Etwas Gutes gibt es an dieser Sache: Albert Sing hat auch diesbezüglich Erfahrung.



Bruno Lauper — zusammen mit dem eleganten und technisch geschliffenen und schnellen Othmar Sager zu Buochs-Tormaschine gehörend. (Fotos F. Marti)

Statt einem blauen Auge zwei Punkte



Luzerns Siegestor durch Signorelli, umgeben von Kurmann, Marti (2) und Odermatt (rechts)

Buochs — Luzern 0:1 (0:1)

Seefeld. — 5000 Zuschauer. — Torschütze: Signorelli. — Schiedsrichter: R. Racine (Prilly).
 Buochs: Nigg; Marti, Kurmann, Arnold, Lehmann; Perdon, Borchert (ab 72. Bühlmann), Odermatt (ab 46. Renggli); Vogel, Sager, Lauper.

Luzern: Engel; Häfliger, Scheibel, Christen, Simon; Signorelli, Milder, Kaufmann; Noventa, Becker, Küttel.

Tor: 35. Signorelli.

Bemerkungen: Buochs ohne Isler (Strafsonntag). Luzern ohne Huttary. Verwarnungen: 28. Noventa und 48. Renggli. In der 57. traf Noventa nur die Latte. 18 Minuten vor Schluss Borchert verletzt. Corners: 10:4 (7:2).

Wie nicht anders zu erwarten war, verlief dieses Treffen im Cupstil. Beide Mannschaften suchten die Entscheidung durch harten und unermüdbaren körperlichen Einsatz. Auf einem sehr schwer spielbaren Boden kamen die Techniker nur selten zur Geltung. Der entscheidende und einzige Treffer der Luzerner fiel in einer Phase der deutlichen Überlegenheit der Sing-Mannschaft, als Buochs in die Defensive gedrängt war.

Die Nidwaldner, bei denen ein «Reisser» fehlt, hatten einige klare Chancen, namentlich in der ersten Halbzeit, als Sager bereits in der 5. Minute allein vor Engel auftauchte. Es war klar ersichtlich, dass den Buochs auch die erforderliche Erfahrung fehlt. In den hinteren Reihen wurde zeitweise bös geschnitzert: in der 6., 9., 16. und 21. Minute hatten die Gäste aus Luzern grosse Chancen, die durch Milder, Noventa (zweimal) und Küttel nicht verwertet werden konnten.

Erwartete man in der zweiten Halbzeit ein Nachlassen der Buochser, so musste man sich eines Besseren belehren lassen: Die Nidwaldner hielten konditionell ausgezeichnet durch und setzten die Luzerner in den letzten zehn Minuten mächtig unter Druck. Milder, Noventa und sogar Küttel halfen zeitweise vor Engel aus, um die Lage zu bereinigen. Wenn die Luzerner dieses hektisch geführte Treffen mit einem einzigen Tor Vorsprung zu gewinnen vermochten, so haben sie es ihrer grösseren Maturität zu verdanken. Bester Akteur auf dem Platz war der Deutsche Egon Milder, der seinen Landsmann Huttary vorteilhaft ersetzte.



Hier freuen sich die Luzerner bereits ihres Erfolges. Für Signorelli (6), Noventa (11) und Küttel (7) ist der «Fall klar», während Spielertrainer Borchert reichlich enttäuscht Richtung Buochser Tor blickt.

1. Neuchâtel Xamax	14	10	2	2	45	17	22
2. Biel	14	9	2	3	30	18	20
3. Chênois	14	8	3	3	27	15	19
4. Luzern	14	7	4	3	28	15	18
5. Young Fellows	14	6	3	5	20	20	15
6. Mendrisiostar	14	5	5	4	15	20	15
7. Martigny	14	5	4	5	15	23	14
8. Wettingen	14	4	5	5	14	22	13
9. Vevey	14	5	2	7	27	24	12
10. Etoile-Carouge	14	4	4	6	19	27	12
11. Bellinzona	14	3	5	6	12	16	11
12. Brühl	14	3	5	6	18	26	11
13. Aarau	14	2	4	8	12	23	8
14. Buochs	14	1	4	9	18	34	6

Fussball-Lebenskünstler jubelten

Der SC Buochs verlor, die Fans jubelten. Ein Widerspruch? Lausige Fans? Keines von beiden. Nur die Kunst, sich zu trösten. Freuten sich doch die Kenner unter den fünftausend Zuschauern über eine Buochser Leistung, die namentlich in der Defensive auch schon schlechter war, ärgerten sich die andern auch nicht lange über die Niederlage. Denn wofür gibt es denn sonst Transistor-Radios? Die Kunde von der Schützenwiese drang nämlich über den Aether ins Nidwaldner Land, und somit auch die Kunde von den beiden Risi-Toren. «Unser Peter hat's geschafft», jubelten die Fans in der Seefeld-Wirtschaft. Fussball-Lebenskünstler gewissermassen.

Während des Spiels wurde weniger jubelt. Die Buochser Fans waren eher passiv. Gejubelt hat höchstens der Kassier, denn fünftausend Zuschauer sind für Buochser Verhältnisse eine stattliche Zahl. Da liegt ja fast ein neuer Spieler drin... Drin liegt auf jeden Fall ein neuer Coach, denn wie das «Tagblatt» bereits letzte Woche berichtete, dürfte Paul Wolfisberg bald wieder zum Zug kommen. «Einer Uebernahme des Coachings dürfte nach der Regelung von noch wenigen Details kaum mehr viel im Wege stehen», heisst es in der offiziellen Stellungnahme.

Wie sah der Coach in spe das Spiel? «Wir hatten das Pech, auf ein Luzern zu stossen, das einiges gut zu machen

hatte», meinte Paul Wolfisberg, «für uns lag maximal ein Unentschieden drin.» Paul Wolfisberg ist im übrigen nicht der einzige Ex-Luzerner, der auf die Rückrunde wieder aktiv wird. Willimann und Friedländer fiebern ebenso wie Bühlmann nach ihrer Genesung einem Comeback entgegen.

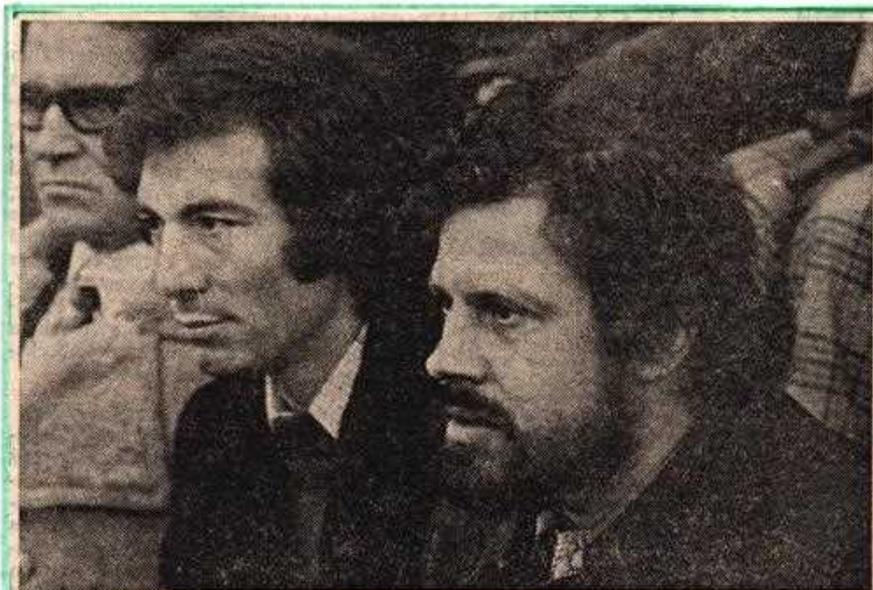
Ein Gesicht wird dafür bei Buochs für die Rückrunde wahrscheinlich fehlen. Der Stopper der zweiten Mannschaft, Josef Knizec, der auch schon im Faniointeam zum Zug kam, möchte gern zum FC Kickers wechseln. Buochs erwartet die Offerte der Luzerner, wobei aber nur ein Leihvertrag in Frage käme. Dafür wartet Kickers wohl vergebens auf die Heimkehr seines verlorencn Sohnes Hans-Peter Stöckli. Der FC Luzern bleibt in diesem Falle hart, grundsätzliche und finanzielle Ueberlegungen versperren bis zum Ablauf dieser Saison die Heimkehr.

Zu reden gab bei den Buochser Spielern eigentlich am meisten der Minustreffer, den man kassiert hatte. «Dabei hatten wir doch vereinbart, sofort ein Mäuerchen zu bilden», wettete Libero Geni Arnold, und auch Toni Perdon hielt mit Kritik nicht zurück; «Das war höchst amateurhaft...» meinte er. Nun, hoffen wir, dass die Mäuerchen in der Winterpause fester werden. Es wäre nämlich höchst schade, wenn das eintrifft, was sich mittlerweile immer mehr ankündigt...
Urs Heller



Derby-Stimmung auf dem Seefeld. Kaufmann (links) und Häfliger (rechts) bedrängen den Buochser Sager.

Fotos Bruno Voser



Zwei Ex-Luzerner, die nach der Winterpause wohl ihr Comeback feiern: Paul Wolfisberg (rechts) als Coach, Dani Friedländer als Spieler.

Paul Wolfisberg als «psychologischer» Berater

ec) In der Pause des Treffens Buochs — Luzern war zu erfahren, dass der ehemalige Trainer des FC Buochs, Paul Wolfisberg, beigezogen wird, um zusammen mit Trainer Eberhard Borchert zu verhindern, dass die Nidwaldner absteigen. Paul Wolfisberg dürfte in der Rückrunde das Coaching der Buochser übernehmen. Man hofft, dass sich der Zuzug des bärtigen «Vollblütlers» auch psychologisch auf die Mannschaft auswirken wird.

Buochs: Wie kann man zufrieden sein...?

«Sind Sie mit der Vorrunde zufrieden?» fordert geradezu die Gegenfrage heraus: «Kann man als Letztplatziertes mit der Herbstleistung zufrieden sein?» Und Eberhard Borchert, neuer Spielertrainer beim Nationalliga-B-Neuling Buochs, beantwortet seine Gegenfrage postwendend: «Sicher nicht. Wir haben zwar schon von Anfang gewusst, dass wir im Nationalliga-Fussball Mühe bekunden werden, aber mit dem letzten Platz und mit nur sechs Punkten haben wir nicht gerechnet. Wir hatten uns mindestens zehn Punkte als Ziel gesetzt.»



Eberhard Borchert, Ex-FCL-Spieler und jetziger Spielertrainer beim SC Buochs, will seine Schützlinge auch in der Winterpause «bei den Leisten halten».

Foto Beat Blättler

Wie kam es denn zu dieser Nidwaldner «Tiefstaplerei» in bezug auf das Punktekonto? Dazu Eberhard Borchert: «Ich weiss, die Antwort ist banal: Einer der wichtigsten Gründe ist der Umstand, dass wir nie mit der bestmöglichen Aufstellung spielen konnten, weil stets mehrere Stammspieler verletzt oder krank waren. Ausserdem war die Mannschaft in den wichtigen, knapp verlorenen Spielen vom Pech verfolgt.

Dieses Pech, das Unvermögen im Abschluss und die fehlende Routine raubten uns Punkte, die eine erfahrenere Mannschaft nie und nimmer abgegeben hätte.»

Ein «Tagblatt»-Bericht von Miklos Szvircsev

Wie überall, wo Siege ausbleiben, gab es auch in Buochs Gerüchte, die über schlechte Moral und interne Klubschwierigkeiten wissen wollten.

Der Spielertrainer der Buochser versucht es nicht, gewisse Unstimmigkeiten totzuschweigen: «Es gab interne Schwierigkeiten, aber sie wurden spätestens seit dem Spiel gegen Vevey bereinigt.» Das heisst: Bei Buochs kehrt trotz der schlechten Platzierung die gute Moral wieder in die

Mannschaft zurück. Diese gute Moral will Borchert über den Winter konservieren, um in der Rückrunde das im Herbst Verpasste nachholen zu können: «Wir werden keinen Winterschlaf machen, sondern uns auch während der Meisterschaftspause wenigstens einmal wöchentlich treffen.

Bei diesen Zusammenkünften wird sich freilich nicht alles um den Fussball drehen. So werden wir beispielsweise öfters auch Schwimmen gehen.»

Der Ex-Berliner hat sich auch ein Rezept ausgedacht, wie er in der Rückrunde eine spielerische Steigerung seiner Mannschaft erreichen kann: «Mein Kader ist quantitativ gross. Ich werde versuchen, dieses Kader auf eine kleinstmögliche Einheit zu reduzieren, um mit den Allerbesten eine gewisse Konstanz zu erreichen.»

Der (erwartete) Trainerwechsel beim SC Buochs ist Tatsache geworden:

Wolfisberg steigt in die Trainerhosen!

Eberhard Borchert nach einem halben Jahr als Trainer und Spieler wegen «persönlichen Umständen» zurückgetreten / Paul Wolfisberg, der die Mannschaft in die Nationalliga führte, übernimmt ab sofort wieder das Zepter / Paul Wolfisberg: «Von Abstieg wird bei mir nicht gesprochen» / Sein Ziel: «Mindestens das Doppelte der Vorrunde erreichen» / Roland Barmettler neuer Coach

Von unserem Mitarbeiter Remo Lütenecker

gg. Was die Spatzen schon seit geraumer Zeit von den Dächern zwitscherten, haben gestern an der eigens hierfür einberufenen Pressekonferenz Präsident Flury und Kassier von Holzen offiziell bestätigt: Eberhard Borchert ist als Trainer und Spieler des SC Buochs zurückgetreten und durch Paul Wolfisberg abgelöst worden. Diese Nachricht ist eigentlich keine «Bombe» mehr. In eingeweihten Kreisen rechnete man schon seit einiger Zeit mit einer Ablösung.

Kein Wunder! Die Erfolge sind beim SC Buochs ausgeblieben, vom vielgepriesenen und vielzitierten Aufstiegselan war nur gerade im ersten Spiel, im «Innerschweizer Derby» gegen den FC Luzern, ein Hauch zu verspüren. Schon nach den ersten verlorengegangenen Heimspielen gegen Martigny und Chénois wurden Erinnerungen an Paul Wolfisberg wach. Und wie es im Fussballsport so üblich ist: ein Schuldiger wurde gefunden. Im Beispiel Buochs hiess er Eberhard Borchert. Er hätte auch einen andern Namen tragen können. Es war vorauszusehen, dass der Nachfolger von Wolfisberg, der seinen Verein mit Erfolgen, Siegen und Aufstiegen nachgerade verwöhnt hatte, keinen leichten Stand haben würde.

Warum kein Gespann Borchert — Wolfisberg?

Eine Zeitlang dachte man eher an eine Zusammenarbeit zwischen Borchert als eigentlichem Trainer und Wolfisberg als Coach und Verantwortlichem vom Spielfeldrand aus. Versuche dazu sind auch gemacht worden, um so mehr weil sich Wolfisberg dahin äusserte, für ein Trainerengagement die Zeit aus beruflichen Gründen nicht mehr finden zu können. Doch damit hätte man das Problem kaum hundertprozentig lösen können. «Mehrere Spieler» — so Präsident Flury — «haben das Vertrauen in Trainer Borchert verloren oder konnten sich innerlich einfach nicht von Paul Wolfisberg trennen. Der Vorstand musste ich deshalb für das »Entweder — oder« entscheiden. Die Lösung wurde uns dadurch erleichtert, weil Eberhard Borchert von sich aus vorschlug, als Trainer zurückzutreten und sein Amt Paul Wolfisberg zur Verfügung zu stellen. Damit konnte der Vorstand auch dem Wunsche der Spieler und vieler Anhänger entsprechen. Es ist ganz klar, führte Flury weiter aus, «dass wir in unserer Situation etwas unternehmen mussten. Der Ruf nach Paul Wolfisberg wurde immer intensiver und stärker.»

Interessante Rückrunde — mit Rettung?

Der SC Buochs liegt nach Abschluss der ersten Saisonhälfte fünf Zähler hinter dem Drittlezten. Gibt ein Trainerwechsel die Garantie dazu, dass dem Abstieg entronnen werden kann? «Das sicher nicht!» gesteht der langjährige SCB-Finanzchef Josef von Holzen. «Aber bei unsern Ueberlegungen gingen wir davon aus, dass wir in unserer ersten Zweitligasaison in der Rückrunde einen Rückstand von sechs Zählern wettmachen könnten, und dass schliesslich auch der FC Luzern im letzten Fussballjahr das »Wunder« noch beinahe schaffte. Der Wechsel von Borchert zu Wolfisberg wird seine Wirkung auch bei den Spielern nicht verfehlen. Ich bin davon überzeugt, dass es für uns eine sehr interessante Rückrunde geben wird. Ich glaube auch, dass der finanzielle Rückschlag, den ein Trainerwechsel immer mit sich bringt, durch einen grössern Publikumsaufmarsch wettgemacht werden kann. In unserer Mannschaft fehlte in der Vorrunde die Begeisterung, die mit Wolfisberg und seinem Assistenten Roland Barmettler, der für den Trainer die administrativen Belange erledigt, in das Team zurückkehren wird. Auch die Kameradschaft innerhalb der Mannschaft muss gefördert und wieder besser werden.»



Blumen schenkten sie ihm nach der letzten Saison zum Abschied in Buochs. Paul Wolfisberg, der seine Mannschaft im vierten Anlauf in die Nationalliga führte, hatte sie wohl verdient. Kann er Buochs nun, abgeschlagen am Tabellenende, auch noch retten?

Der Erfolg ist alles!

Mangelnde Kameradschaft, fehlende Begeisterung, keine Spielfreude, das sind Fakten, die wie eine schwere Last auf die Leistung eines Teams drücken. Objektivweise muss man allerdings in Erinnerung rufen, dass alles dies nur vom Erfolg abhängt. «Borchert ist sicher kein schlechter Trainer», wurde von den Verantwortlichen des SCB bestätigt. Doch das interessiert niemanden. Wichtig sind nur die Siege. Und diese holt sich die Mannschaft. Die Niederlagen aber brockt sich der Trainer ein ... Wolfisberg hat vielleicht mehr Glück. Er ist ein erfahrener Trainer, ein raffinierter Taktiker. Zudem hat er die Unterstützung aller Spieler, was Borchert, das ist kein Geheimnis, nicht hatte. Ein Trainerwechsel wirkt oft Wunder. Er lässt aber auch immer einen etwas bitteren Beigeschmack zurück. Für alle Beteiligten.

Auf dem Seefeld brüllt der Wolf...

Einige «wussten» es schon vor dem ersten Meisterschaftsspiel, immer mehr Fans forderten es während der Vorrunde, und über Weihnachten nun wurde es Tatsache: Der SC Buochs zog aus der unbefriedigenden Vorrunde seine Konsequenzen und wechselte den Trainer. Der «Wolf vom Seefeld», Ex-Trainer Paul Wolfisberg, löst den glücklosen Berliner Eberhard Borchert ab sofort in seinem Amt ab.



Der bärtige Paul Wolfisberg übernimmt wieder das Zepher.

Foto Bruno Voser

«Ich empfehle Ihnen, Paul Wolfisberg für die kommende Rückrunde als ‚Alleinvertantwortlichen‘ zu reaktivieren,» schreibt Eberhard Borchert unter anderem in seinem Demissionsschreiben, das das Datum vom 14. Dezember trägt. Nun, diese Reaktivierung ist der Vereinsleitung unter Präsident Josef Flury gelungen: Paul Wolfisberg, Baumeister der sechsjährigen Erfolgsphase, die den Aufstieg von der II. Liga hinauf in die Nationalliga gebracht hat, übernimmt trotz starker beruflicher Belastung das Traineramt wieder. Ihm zur Seite wird Roli Barmettler stehen, der Paul Wolfisberg schon in früheren Jahren zu einem Erfolgstandem ergänzt hat.

Eberhard Borchert wird dem SC Buochs auch als Spieler nicht mehr zur Verfügung stehen. Eine interne Absprache zwischen dem Kader und dem neuen Trainer hat ergeben, dass das Bedürfnis, Borchert als Spieler zu behalten, nicht vorhanden ist.

Ursprünglich dachte man ja an eine Zusammenarbeit zwischen Paul Wolfisberg und Eberhard Borchert, doch hat sich diese Absicht zerschlagen: «Eine Zusammenarbeit wäre nicht möglich», konstatierte Paul Wolfisberg nüchtern.

Eines ist gewiss: Auf dem Buochser Seefeld wird fortan ein anderer Wind herrschen. Paul Wolfisberg wird bereits am 9. Januar, nach einem gemütlichen Ski-Weekend auf Rinderbühl, mit einem harten Training beginnen, mit einem Training, das unter anderem eine genaue Selektion des Kaders zum Ziel hat. 23. Mann wurden in der Vorrunde eingesetzt, 18 davon kommen weiterhin in Frage, drei Spieler können rückqualifiziert werden, dafür stossen noch Debe Bühlmann und Ruedi Willmann zum Kader. Hier gilt es, die Spreu vom Weizen zu trennen, wobei der Faktor Härte keine unbedeutende Rolle spielen wird.

Von Abstieg wird in Buochs nicht mehr gesprochen: «Unser Ziel sind zwölf Punkte in den restlichen Spielen», erklärte Paul Wolfisberg, «erreichen wir sie, sind wir zufrieden, ob wir nun oben bleiben oder nicht.»

Eine Gönneraktion und ein Prämiensystem für die Reisekasse machen die Jagd nach einem allfälligen Punkt 13, 14 oder gar 15 noch besonders attraktiv.

Die Person Paul Wolfisberg näher vorzustellen, erübrigt sich. «Wolf», wie er bei seinen begeisterten Schützlingen und Zuschauern fast liebevoll genannt wird, blickt auf eine erfolgreiche Vergangenheit als

Nationalliga-Spieler beim FC Luzern und beim FC Biel zurück. Der Cupsieg als Captain der Allmend-Mannschaft 1961 gegen Grenchen gehört zusammen mit verschiedenen Berufungen im B-Kader zu den Höhepunkten seiner Laufbahn. uh.



Eberhard Borchert zieht sich ganz zurück.

Moment bitte!

Nun ist es also soweit, Paul Wolfisberg ist auf das Seefeld zurückgekehrt, der Name Borchert wurde aus der Buochser Vereinsliste gestrichen. Eberhard Borchert hat sich von fairster Seite gezeigt, sein Demissionsschreiben bezeugt dies. Allerdings: Mehr als eine Formsache ist dieses Schreiben nicht. Hätte er den Hut nicht selber genommen, man hätte ihn — hart wie das Fussballgeschäft nun einmal ist — ihm in die Hand gedrückt. Eberhard Borchert hatte kein Glück bei Buochs. Paul Wolfisberg hinterliess ihm ein Erbe, das mit all seinen Erfolgen zu belastend war. Was er ihm nicht hinterlassen konnte, weil es gar nicht in seiner Hand lag, war das Vertrauen der Spieler. Dies ging Borchert vom ersten Spiel an ab, vorerst unbewusst, dann grausam bewusst. Meinungsverschiedenheiten in taktischer Hinsicht (4-4-2-Heimspielen) und Eigenarten in seiner eigenen Spielart (Weite, harte Crossbälle, eishockeyartige Dribblings aus der Verteidigung heraus mit den entsprechenden Risiken) brachen ihm zusätzlich das Genick. Nun ist also «Wolf» wieder zurückgekehrt. Ein herberer Wind wird über dem Seefeld wehen. Die Spieler können nun zeigen, dass es wirklich nicht an ihnen lag, dass die Vorrunde schief lief. Aber die Spieler haben eine Hypothek zu tragen: Ihr neuer Boss ist über alle Fehler erhaben. Sie müssen die Fehler nun bei sich selbst suchen.

Viel Glück, den Spielern, dem neuen Mann — und auch dem scheidenden.

Urs Heller



Eberhard Borchert: zieht sich fröstelnd zurück. Photo Beat Blättler

Eberhard Borchert:

Persönliche Umstände...

Die Gründe für den Rücktritt?

Das Demissionsschreiben von Eberhard Borchert, dem glücklosen Trainer des SC Buochs, hat folgenden Wortlaut:

Persönliche Umstände machen es mir in der augenblicklichen Situation fast unmöglich, das Training des Kadern der I. Mannschaft und die damit zusammenhängenden taktischen und theoretischen Vorbereitungen mit der bisherigen Sorgfalt durchzuführen. Da den Spielern dadurch Nachteile erwachsen würden, die gerade zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu verantworten wären, empfehle ich Ihnen, Paul Wolfisberg für die kommende Rückrunde als «Alleinverantwortlichen» zu reaktivieren, sofern dessen Zeit ein entsprechendes Engagement zulässt.

Ich bitte Sie, meine Entscheidung, die ich nach reiflicher Ueberlegung getroffen habe, zu respektieren und danke Ihnen für Ihr Verständnis sowie für das bisher in mich gesetzte Vertrauen.

Der SC Buochs und Eberhard Borchert haben auch in finanzieller Hinsicht eine Einigung gefunden. Borchert wird dem SC Buochs weder als Trainer noch als Spieler zur Verfügung stehen. Vorläufig wird Borchert eine Pause einlegen. Ganz vom Fussball zurückziehen wird er sich aber kaum können.



Er ist wieder der Grösste in Buochs: Paul Wolfisberg, der nach einem halben Jahr Unterbruch den SC Buochs wieder trainiert. Photos Beat Blättler

Paul Wolfisberg:

Ein anderer Wind

Die Ziele des neuen Trainers

Der «alte» neue Trainer, Paul Wolfisberg, hat sich sein Programm für die Rückrunde zurechtgelegt: «Mein Ziel ist es, mindestens das Doppelte von dem zu erreichen, das in der Vorrunde erreicht worden ist. Von »Abstiege wird bei mir nicht gesprochen. Am 9. Januar wird das Training wieder aufgenommen. Dann gilt es, das Kader, das bisher viel zu gross war, auf fünfzehn Mann zu reduzieren. Spätestens nach vier Spielen werde ich wissen, woran ich bin. Bleibt der Erfolg weiterhin aus, werde ich nur noch Leute nominieren, die auch in der neuen Saison dem SC Buochs zur Verfügung stehen. In der Mannschaft muss wieder ein ganz anderer Wind wehen, auch in kameradschaftlicher Hinsicht. Ich bin überzeugt, dass die gegenwärtigen Spieler fähig sind, sich in der B-Liga zu halten. Allerdings nur, wenn jeder bereit ist, ein hartes Training mitzumachen und gewisse Opfer zu bringen. Je nach dem wird auch der Lohn am Saisonende ausfallen...»

Der Start zu einer (hoffentlich) ereicherlicheren Zukunft findet am 6./7. Januar in einem gemeinsamen Ski-Weekend statt.

Neujahrswünsche

Und so wünscht denn Alois Alias frohe Weihnachten und für das folgende Jahr:

- dass sich der SC Buochs nach seinem Abstieg auffangen möge.
- dass der FC-Luzern im zweiten B-Jahr nicht alle seine Talente verkaufe.
- allen Handballern gute Schiedsrichter.
- den Eishockeyspielern gutes Eis.
- allen, denen ins Näpfchen getreten wird, nicht zuviel Bauchweh.

Alois Alias

Transfer-Ecke

Buochs: Wolfisberg wieder Trainer

n. h. Der SC Buochs hat seine Konsequenzen aus der schwachen Vorrunde gezogen und seinen Trainer gewechselt. Paul Wolfisberg löst den glücklosen Berliner Eberhard Borchert ab. Damit ist beim Nidwaldner Verein wieder jener Mann am Ruder, der die Mannschaft in seiner sechsjährigen Erfolgsphase von der zweiten in die Nationalliga geführt hat. Anfang Saison hatte der ehemalige Luzern-Spieler die erste Mannschaft des SC Buochs übernommen, doch schwand das Vertrauen der Spieler von Runde zu Runde, so dass an eine Aufrechterhaltung des Traineramtes weder von Borchert selbst noch von der Vereinsleitung her zu denken war. Borchert wirkte bei Buochs als Spielertrainer, doch hat die Mannschaft in einer Aussprache beschlossen, auf die Dienste des Berliners auch auf dem Spielfeld zu verzichten.

Wolfisberg kann auf eine erfolgreiche Karriere als Aktivspieler zurückblicken. Er wurde verschiedentlich in die B-Auswahl berufen und erlebte seinen Höhepunkt 1961 als Captain beim Cupsieg Luzerns.



Paul Wolfisberg

Ein neuer Mann am Buochser Training:

Verstärkung für Buochs?

**Transfer von Max Vogel
von St. Gallen zum SC Buochs möglich**

bm. Den regelmässigen Besuchern des Buochser Trainings ist der neue Mann bereits in der vergangenen Woche aufgefallen. Dreimal schon lief er die Trainingsstunden mit der Borchert-Elf. Der (jetzt noch) Unbekannte heisst Max Vogel, spielte vor fünf Jahren mit Bruno Laupper beim FC Kickers und wanderte dann zu den Grasshoppers, wo er mit seinen wenigen Einsätzen nicht allzu stark in Erscheinung trat. Der heute 25jährige wechselte zu St. Gallen, ohne aber diese Saison einen Vertrag zu erhalten.

Max Vogel ist ein ausgesprochener Stürmer und könnte für die Buochser durchaus eine Verstärkung bedeuten. Die endgültige Entscheidung über einen möglichen Transfer dürfte morgen Freitag fallen. Da eine Sperrfrist von acht Tagen gilt, muss er — soll er bereits gegen Wettingen zum Einsatz kommen — bis dann dem Verband gemeldet werden. Finanziell wäre der Transfer — so Eingeweihte — «durchaus vertretbar», und auch der FC St. Gallen wäre einverstanden.

Innerschweizer Trainermisere?

Dieser Frage ging unser Mitarbeiter Frank Marti nach

Die erste Hälfte der Fussballmeisterschaft neigt sich allmählich ihrem Ende entgegen. Da und dort wird bereits Bilanz gezogen, wird die Subtraktion des Erreichten mit dem Erhofften erstellt. In den führenden Innerschweizer Klubs der Nationalliga B und der 1. Liga ist das Bild alles andere als rosig. Die neuaufgestiegenen SC Buochs und SC Kriens figurieren am Tabellenende, der FC Luzern (Rang 4) muss um den Aufstieg fürchten, und der FC Emmenbrücke, letzte Saison noch Mitglied der Aufstiegsrunde, verlor am vergangenen Sonntag in Solothurn ein Spiel, das er unbedingt hätte gewinnen müssen.

Einzig löbliche Ausnahme: Beim SC Zug beginnt es nach einem harzigen Start zu rollen, was sich auch im Zuschaueraufmarsch ausdrückt, kamen doch zum letztsonntäglichen Heimspiel gegen Red Star Zürich 1400 Zuschauer!

So einfach ist es!

Der Fussball hat seine eigenen Gesetze. Eines davon besagt, dass die Schuld, wenn es nicht wie erwartet läuft, ganz einfach beim Trainer zu suchen ist. Umgekehrt werden Trainer, wenn alles rund läuft, auch über Massen gelobt. Dieses Risiko, mit dem ein Trainer zu leben und wenn möglich auszukommen hat, lässt sich der hauptamtliche Trainer richtigerweise etwas kosten. Ein Leben auf dem Pulverfass, im Schleudersitz, ist schliesslich etwas anderes als ein pensionsberechtigter Posten in einem Verwaltungssessel, auf einem Bürostuhl.

Flankenangriff auf Rüssi

Wie wacklig aber selbst Stühle, auf denen Amateurtainer sitzen, sein können, zeigt momentan das Beispiel des SC Kriens. Für die routinierten Spieler und für einen Teil des Vorstandes scheint die Schuld, dass in sieben Spielen bisher nur vier Meisterschaftspunkte herauschauten, eindeutig beim Trainer zu liegen. Walter Rüssi, der aus dem SC Kriens erst das gemacht hat, was er heute ist, wird zum Sündenbock gestempelt. Und Sündenböcke werden im Fussball früher oder später in die Wüste geschickt. Walter Rüssi, der einen derartigen Affront in keiner Weise nötig hat, dürfte die Konsequenzen aus dieser peinlichen Angelegenheit ziehen. Der SC Kriens reist jedenfalls in einer ausgesprochenen Krisenstimmung zum Cupspiel nach Chiasso. Vielleicht dass ein Sieg für alle Teile die Wende zum Guten, die Rückkehr zur Logik und zum Anstand, herbeiführen kann. Eines steht so oder so fest: Spielertrainer Walter Rüssi, momentan im WK, wird nicht zu den Verlierern gehören.

Borchert, der Berliner in Buochs

Die Umstellung beim SC Buochs, dessen Mannschaft und dessen Heimpublikum sich während Jahren ans Siegen gewöhnt hatte, scheint einigen Beteiligten Verdauungsbeschwerden zu bereiten. Sechs Punkte aus elf Spielen ist eine magere Ausbeute. Aber wie beim SC Kriens, so ist eigentlich auch beim SC Buochs noch gar nichts entschieden, noch gar nichts endgültig verloren. Spieler und Halboffizielle sollen an Meistermacher Paul Wolfberg herantreten sein. Eberhard Borchert — so munkelt man — soll einverstanden gewesen sein, dass Paul Wolfberg so eine Art «Directeur Technique» beim SCB werde. Gewisse kleine Reibereien, Prestige-Details, sollen aber das Comeback von Paul Wolfberg vorderhand hinauszögern. An den äusserst fähigen Wolfberg sind inzwischen auch ganz inoffiziell natürlich Aktive vom SC Kriens herantreten, eine Vorgehensweise, die eigentlich jeglichen Anstandes spottet.

Und in Emmenbrücke scheint das Hoch auch vorbei zu sein. Spieler, von denen man sich zu Grosses erhofft hatte, sind bis heute einiges schuldig geblieben und werden dies wohl definitiv schuldig bleiben. Die persönliche Selbstüberschätzung treibt im Fussball eben Blüten wie nirgends sonst. Dies ist auch die Ansicht von FCL-Trainer Albert Sing, der es ja wissen muss.

Ein bezeichnendes Detail

Eine Kleinigkeit, ein Detail nur, hat mir das Motiv gegeben, auch den FCL in das Kapitel «Innerschweizer Trainermisere» mit einzubeziehen. Trainer Albert Sing kündigte nach dem enttäuschenden Match gegen Etoile Carouge in Genf an, dass bei Anhalten mangelnder Einstellung gewisse Konsequenzen unumgänglich seien. Auf diese Frage angesprochen, äusserte FCL-Mannschaftsführer Jules Häfliger in einer Luzerner Zeitung: «Ich glaube nicht, dass es welche gibt!» Aus dieser halb frechen, halb mutigen Antwort kann doch einiges abgeleitet werden.

So verbleibt als hochwohllobliche Ausnahme einzig Spielertrainer Olé Andersen vom SC Zug übrig. Der Däne hat den Ton getroffen und das Tschui-Erbe bis jetzt mit Auszeichnung verwaltet.



RÜCKRUNDEN START....

Spielplan			Rückrunde			Saison 1972/73			S.C. Buochs		
Datum	Buochs I NB.	Resultat	Buochs II 2. Liga	Resultat	Buochs III 3. Liga	Resultat	Buochs IV 4. Liga	Resultat			
4.3.	Martigny - B	2:0	Brunnen - B								
11.3.	B - Bellinzona	2:0	B - Schwyz								
18.3.	Chênois - B	1:1	Altdorf - B		B - Horw		B - Alpnach				
25.3.			B - Kickers		Sarnen - B						
1.4.	B - Etoile - Carouge	0:2	Hergiswil - B		LSC - B		Stans - B				
8.4.			B - Jbach		B - Hochdorf		Hergiswil - B				
15.4.	Biel - B	3:0	Goldau - B		B - Luzern		B - Engelberg				
22.4.		Ostern									
29.4.	B - Jung-Fellows	0:1	B - Wolhusen		Littau - B		Sarnen - B				
6.5.	Wettingen - B	2:3	Schattdorf - B		B - SCOG		B - Kerns				
13.5.	B - MendrisioStar	0:1									
20.5.	Brühl - B	3:2									
27.5.	B - Vevey	0:4									
3.6.	Aarau - B	3:0									
* 10.6.	B - Xamax	0:3									
17.6.											

* wird am 9.6. Pfingst-Samstag ausgetragen.

An Wunder muss man glauben!

Fast aussichtslose Lage für Trainer Paul Wolfisberg und seine Mannschaft / Der «Wolf» hat sich sein Ziel gesetzt: «Zwölf Punkte müssen noch her» / Anfängerfolge sind absolute Notwendigkeit — sonst glaubt niemand mehr an eine Chance! / Wolfisberg optimistisch: «Mit Kampfkraft und der richtigen Einstellung könnte es klappen» / Einen Punkt aus Martigny?

Von unserem Mitarbeiter Beat Bühlmann

«Einen Punkt müssen wir aus Martigny heimbringen!» stellt Paul Wolfisberg, zurückgewonnener Trainer des SC Buochs, nüchtern fest. Das «müssen» scheint für die missliche Situation der Buochser Elf typisch: Wollen die Nidwaldner tatsächlich nicht vom Abstieg reden, können sie sich überhaupt keine Einlaufzeit oder sonstige Allüren erlauben. Punkte müssen her, wobei sich kaum jemand fragt, wie. Für Paul Wolfisberg ist das Ziel jedenfalls abgesteckt: «Wenn wir oben bleiben wollen, brauchen wir noch 12 Punkte.» Das gäbe dann zusammen 18! Kleine Notiz am Rande: Monthey stieg im vergangenen Jahr mit 22 Punkten in die erste Liga ab...

Es geht wohl kaum darum, den Buochsern den schwarzen Teufel an die Wand zu malen. Doch bei allem Optimismus: Die Lage verspricht nicht viel, höchstens den Abstieg. Denn nach 14 Spielen liegen die Buochser mit bescheidenen sechs Punkten abgeschlagen am Tabellenende. Zwei Punkte hinter Aarau, fünf hinter dem drittletzten Brühl. Und was vor allem entscheidend werden könnte: Die Spiele gegen diese zwei am meisten gefährdeten Gegner finden auswärts statt.

Gut, dass es losgeht!

Wolfisberg ist froh, dass die Meisterschaft morgen weitergeht: «Wir sind so richtig im Stoss. Ich bin froh, wenn wir die ersten Spiele hinter uns haben.» Die Stimmung innerhalb der Mannschaft ist gut. Eine Mannschaft, die weiss, was der Trainer von ihr will: Einsatz und Kampf in jedem Spiel! Im Training wurde — den schlechten Trainingsbedingungen Rechnung tragend — vor allem die Kondition in den Vordergrund gerückt. Daneben wurde aber auch das spielerische Moment gepflegt, soweit dies auf den Plätzen überhaupt möglich war.

Wenn ein Trainer nach der Vorrunde eine Mannschaft am Tabellenende übernimmt, wird er nach den Gründen des Misserfolges suchen. Auffallend, fast phänomenal bei den Buochsern waren die schlechten Leistungen auf dem eigenen Platz. Kein einziges Spiel wurde auf dem Seefeld gewonnen, einzig zwei magere Remis konnten verbucht werden! Und dies bei der bis dahin ausgesprochenen Heimstärke der Nidwaldner. Fehlendes Wettkampfglück kann

für diese Tatsache kaum ins Feld geführt werden. Für Wolfisberg war es zumindest «komisch». Doch das soll sich nun ändern. Will man zwölf Punkte holen, müssen Heimsiege her! Denn hier, auf dem eigenen Platz, vor eigenem Publikum sollten die Buochser ihre Trümpfe ausspielen können: Kampfkraft und die richtige Einstellung.

Vertrauensverhältnis wieder hergestellt?

Die Misserfolge der Vorrunde gingen bestimmt auch auf das gespannte Verhältnis zwischen Spieler und Trainer Borchert zurück. Nun scheint aber dieses Vertrauensverhältnis wieder hergestellt. Bei Wolfisberg weiss jeder aus dem Kader, woran er ist, wenn er nicht seine Leistungen bringt. «Es ist einfach anders», sagt Wolfisberg, wenn er auf die Unterschiede zwischen ihm und seinem Vorgänger zu sprechen kommt. Doch bei allem Können und psychologischem Geschick, das Wolfisberg zweifellos in die Waagschale werfen kann, braucht der Erfolgstrainer vor allem eines: Erfolge bereits zu Beginn der Rückrunde. Denn die Moral mag zwar vorderhand gefestigt scheinen, doch wenn die Punkte ausbleiben, wird diese «gute Moral» nur zu schnell der Resignation weichen.

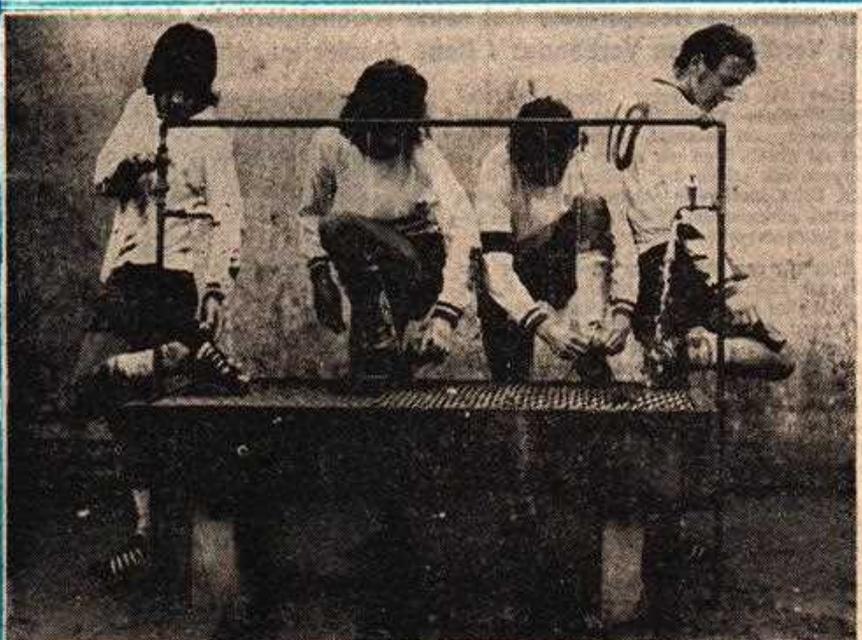
Kondition als grosses Plus

Auf den ersten Blick scheint das Startprogramm den Buochsern nicht unbedingt zu ent-

sprechen. Dem schweren Auswärtsspiel in Martigny — die Walliser gewannen nicht nur das Vorrundenspiel in Buochs, sondern liegen mit 14 Punkten (zehn auf eigenem Terrain geholt!) auf einem gesicherten Mittelfeldplatz — folgt das Heimtreffen gegen Bellinzona und die Auswärtspartie beim Mitfavoriten Chênôis. Dann folgen Etoile Carouge, Biel und die Young Fellows. Gegner, die eigentlich kaum auf grosse Punktegewinne hoffen lassen. Doch Wolfisberg gibt sich gelassen: «Gegen die verschiedenen Westschweizer Klubs, die wir in der Startphase auf dem Programm haben, können wir unseren grossen Vorteil ins Feld führen: Die physische Kraft unserer Mannschaft. Die Kondition könnte in diesen Spielen auf schwerem Terrain (in Martigny liegen zurzeit acht bis zehn Zentimeter Schnee) den Ausschlag geben.» Und sollten in diesen ersten Partien Punkte gewonnen werden, die Buochser Elf würde wohl bald zur alten, gewohnten Kampfstärke zurückfinden. Und dies wäre — das weiss Wolfisberg — eine erste Voraussetzung für die Vollbringung des kleinen Wunders.

Doch vom Wunder spricht niemand, langfristige Planung hilft bei der gegenwärtigen Situation auch nicht viel. Auf jedes Spiel muss man sich optimal vorbereiten und einstellen. Der SC Buochs wird am Sonntagmorgen (Luzern ab 9.14 Uhr) mit 15 Spielern ins Wallis reisen. Nicht dabei ist einzig Lauper, der sich am letzten Wochenende verletzt und für zwei bis drei Wochen ausfallen dürfte. Die Aufstel-

lung will Paul Wolfisberg für einmal nicht zum Voraus festlegen. Grund: Die Faschnachtstage. Wolfisberg, auch hier der gewiegte Taktiker. «Wenn jeder annehmen kann, er sei am Sonntag im Spiel dabei, wird er sich im Faschnachtstreiben entsprechend zurückhalten. Im übrigen weiss wohl jeder selber, wieweit er am Rummel mitmachen kann. Ich vertraue der Mannschaft.»



Können die Buochser in der Rückrunde wenigstens teilweise die «Spuren des Misserfolges» von ihren Schusstiefeln abwischen? Unser Bild zeigt die vier Buochser Lehmann (von links), Kurmann, Arnold und Sager nach dem ersten Rückrundenkampf gegen den FC Luzern, den die Nidwaldner knapp mit 0:1 verloren.
Photo Beat Blättler, Luzern

Rangliste Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	14	10	2	2	45:17	22
2. Biel	14	9	2	3	30:18	20
3. Chênôis	14	8	3	3	27:15	19
4. Luzern	14	7	4	3	28:15	18
5. Young Fellows	14	6	3	5	20:20	15
6. Mendrisiostar	14	5	5	4	15:20	15
7. Martigny	14	5	4	5	15:23	14
8. Wettingen	14	4	5	5	14:22	13
9. Vevey	14	5	2	7	27:24	12
10. Etoile Carouge	14	4	4	6	19:27	12
11. Bellinzona	14	3	5	6	12:16	11
12. Brühl	14	3	5	6	18:26	11
13. Aarau	14	2	4	8	12:23	8
14. Buochs	14	1	4	9	18:34	6

Der SC Buochs in Martigny

Die Nidwaldner wieder mit Isler — aber ohne Jost

gg. Am Sontagnachmittag, 15 Uhr, bestreitet der SC Buochs das Nachtragsspiel in Martigny. Natürlich hofft man im Lager der Nidwaldner auf eine Fortsetzung des erfolgreichen Rückrundenstarts. Paul Wolfsberg ist denn auch zuversichtlich und hofft, dass am Sonntagabend der neue Schlusslichtträger nicht mehr Buochs, sondern Aarau heissen wird.

«Ich habe in der Vorbereitungsphase das Spiel Chénois — Martigny gesehen», führte der Buochser Trainer aus. «Damals machten mir die Walliser den eher bessern Eindruck als Chénois. Die Mannschaft Martignys scheint mir routinierter und ausgeglichener, mit einem starken Mittelfeld (Toffel / Marin / Camatta). Aber ich glaube, dass man da etwas machen kann. Wir werden von unserer Taktik nicht abweichen und hoffen auf einen

Punktgewinn.» Wolfsberg ist zufrieden, dass Isler wieder spielen kann, denn Jost hat sich verletzt und fällt aus. Für ihn wird Isler-Ersatz Kurmann als linker Aussenverteidiger agieren. Noch nicht entschieden ist die Besetzung des Torhüter-Postens. Nigg verletzte sich am Finger. Erst das heutige Abschlusstraining wird darüber entscheiden, ob er oder Zaugg zwischen den Pfosten stehen wird.

Sonst bleibt alles gleich. Die Buochser verlassen Luzern am Sonntagmorgen und kehren hoffentlich nicht ganz leer zurück. Ein Auswärtspunkt aus Martigny — das wäre die beste Medizin für die nächsten Partien. Auch Bellinzona steht am Sonntag im Einsatz. Mit einem Erfolg über die Young Fellows können sich die Tessiner praktisch in Sicherheit bringen, denn in den Heimpartien werden die Bellinzonesen nur selten Zähler abgeben.

Martigny — Buochs 2:0 (1:0):

Im Wallis hingen die Trauben zu hoch

Martigny spielte cleverer und schneller / Nidwaldner zu defensiv eingestellt / Zu viele Fehlzuspiele verhinderten einen Erfolg

Stade municipal, 1200 Zuschauer. SR: M. Osta (Oberuzwil). — Martigny: Travaletti, Gallay, Brutin, Gysin, Cotture, Toffel (Kaminke), Marin, Brégy, Charvoz, Camatta, Baud. — Buochs: Zaugg, Marti, Kurmann, Isler, Arnold, Perdon, Lehmann, Friedländer, Willmann (Lauper), Renggli (E. Bühlmann), Sager. — Torschützen: 31. Gallay (1:0), 89. Baud (2:0). — Bemerkungen: Angenehme Temperatur, aber windig. Buochs ohne Nigg und F. Jost. Martigny ohne Durussel und Fournier.

vh. Bis zwei Minuten vor Schluss vermochten die Buochser ihre Chance auf einen Punktgewinn zu wahren, da der zweite Verluststreffer erst knapp vor dem Abpfiff fiel. An einen Punktgewinn konnte man aber aufgrund des Spielgeschehens nur in wenigen Phasen hoffen.

Martigny spielte schneller, direkter und war auch technisch den Buochsern leicht überlegen. Vielleicht hätte das Spiel für die Buochser aber trotzdem wieder einen erfolgreichen Verlauf genommen, wenn ihnen in der Startphase auf zwei brandgefährliche Durchbrüche von Sager ein Tor geglückt wäre. Dann wären es aber die Gastgeber, die über drei Viertel der Partie das Zepher führten.

Keine Wirkung im Mittelfeld

Bei den Buochsern hatte besonders das Mittelfeld, obwohl es bis zu den Auswechslungen mit vier Mann besetzt war, eine viel

zu geringe Wirkung. Aber auch aus den hinteren Reihen kamen viele Pässe nicht an, und so sah man sich einem ständigen Druck des Gegners gegenüber. Die Taktik ging diesmal nicht auf. Durch den Rückstand bis zur Pause musste Trainer Wolfsberg zehn Minuten nach der Pause das Konzept ändern. Er schickte mit E. Bühlmann und Lauper zwei Stürmer aufs Feld. Sporadisch kamen die Nidwaldner doch etwas besser auf, doch an der Ueberlegenheit der Walliser änderte sich nicht viel. Zaugg im Buochser Tor machte seine Sache recht. Gegen die Tore konnte er nichts ausrichten. Die Abwehr wirkte nicht immer sicher. Auch das Zuspiel war sehr oft unpräzise. Die Hinterleute sahen sich aber vom Gegner fast ständig unter Druck gesetzt. Im Mittelfeld konnte diesmal kaum jemand brillieren. Lehmann konnte noch am besten gefallen. Die Bälle wurden oft zu lange gehalten und zu kurz und unpräzise abgepielt. Besonders von Perdon kamen viele Pässe nicht an den Mann. Willmann behagte das hohe Tempo der Walliser nicht. Im Sturm war Sager wieder eindeutig der beste, aber zu sehr auf sich allein angewiesen. Er beruhigte besonders am Anfang des Spieles die Martigny-Hintermannschaft mehrmals. Die Gastgeber merkten aber noch rechtzeitig, woher die grösste Gefahr kam und markierten ihn enger. Renggli hatte es ebenfalls schwer, sich auf Steilpässe durchzusetzen. E. Bühlmann und Lauper brachten

in der letzten Halbstunde nochmals etwas Schwung, doch am Spielverlauf konnten auch sie nicht viel ändern.

Schon in der ersten Minute lag der Buochser Führungstreffer in der Luft. Sager überlief alles unwiderstehlich und passte rückwärts auf Lehmann auf den Elfmeterpunkt. Seine Direktabnahme prallte knapp vor der Linie von seinem Körper ab. Ein gefährlicher Kopfball strich in der 7. Minute knapp über das Buochser Tor. In der fünfzehnten Minute lief Sager erneut auf und davon. Seine scharfe Heringabe strich wenige Zentimeter vor beiden Torpfosten durch ohne von Freund und Feind berührt zu werden. Der Druck der Gastgeber nahm aber ständig zu. Etwas glückhaft erzielten die Gastgeber in der 31. Minute den Führungstreffer. Der von hinten aufgerückte Aussenverteidiger Gallay übernahm einen unpräzise abgewehrten Ball und schoss via Pfosten aus 25 Metern ins Netz.

Die Feldüberlegenheit der Walliser hielt auch nach dem Tee an. Die Buochser kamen aber trotzdem zu einigen Chancen. Ein Rückwärtsköppler über den eigenen Torhüter flog knapp über das Tor der Walliser. Ein schöner Kopfball Bühlmanns landete in den Händen des Hüters und ein prächtiger Strafstoss von Lauper strich knapp über die Latte. Zwei Minuten vor Schluss spodierte Baud auf ein Zuspiel von rechts den Ball direkt in die Maschen.

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	17	12	3	2	49:17	27
2. Luzern	17	9	5	3	39:20	23
3. Biel	17	10	3	4	33:19	23
4. Chénois	17	9	4	4	30:19	22
5. Young Fellows	17	7	4	6	22:23	18
6. Mendrisiostar	17	5	8	4	18:23	18
7. Martigny	16	6	5	5	18:24	17
8. Vevey	17	6	4	7	34:29	16
9. Etoile Carouge	17	5	6	6	23:30	16
10. Bellinzona	17	4	5	8	16:20	13
11. Wettingen	17	4	5	8	17:30	13
12. Brühl	16	3	5	8	20:33	11
13. Aarau	17	3	4	10	15:31	10
14. Buochs	17	2	5	10	21:37	9

Paul Wolfisberg: «Das Starttor fehlte!»

Der Trainer des SC Buochs blickt zurück (Match gegen Martigny-Sports), der Trainer des FC Luzern voraus (Xamax am kommenden Samstag)



Ein für das Spiel typisches Bild. Drei Buochser (von links nach rechts) Lehmann, Friedländer und Marti, blocken vor dem Nidwaldner Strajraum Martignys Kaminke ab. (Foto ASL)

Im Martigny, dritte Rettungsstation in Paul Wolfisbergs Versuch, dem SC Buochs die Ligazugehörigkeit zu bewahren, ergab keine Meisterschaftszähler, obwohl sich alle Nidwaldner mit letzter Kraft einsetzten, einen die Zuschauer nicht gerade erfreuenden Betonfussball praktizierten und auch ziemlich hart an den Gegner herangingen. Paul Wolfisberg, der in Martigny einen schweren Gegner erwartet hatte, kommentierte den Match ohne Floskeln: «Der Gegner war eindeutig stärker, und die Elf von Trainer Roger Massy hat den Sieg verdient. Für uns sah es nie rosig aus, denn die Walliser lagen konstant im Angriff. Unsere Gleichung ging nicht auf, indem wir zu Beginn das vorprogrammierte Ueberraschungstor nicht schossen. Othmar Sager riss zwar gleich zu Beginn ein Loch in die Abwehr, doch verpasste Lehmann den Flankenball leider knapp. Was aber folgte, war doch eher ein Monolog Martignys, dessen Spieler sich praktisch aber nur wenig Skorechancen zu schaffen verstanden. Trainer Massy regte sich auf, als Toffol verletzt austreten musste. Die Welschen gingen aber ebenso hart an den Mann wie wir. Unser Kapitalfehler in Martigny steckte im Mittelfeld, indem nach dem Führungstor der Ball zu wenig schnell, nicht breakartig genug in die Gasse gespielt wurde. Bis Sager erspäht wurde, war das Loch wieder ausgefüllt. Martigny, das nach wie vor eine Art »Défense en ligue« praktiziert, wurde vom Schiedsrichter bevorteilt. Hands, die dazu dienen, steil vorgelegte Bälle zu bremsen, müssten mit Verwarnungen bestraft werden. Apropos Verwarnungen: bei uns hat es jetzt den talentierten Kurmann erwischt, der am kommenden Sonntag gegen Etoile Carouge pausieren

muss. Dass Othmar Isler gehehmt ist, versteht sich, schliesslich kostet eine neuerliche Verwarnung neben dem automatischen Strafsonntag den Betrag von gegen 800 Franken. Die Parole für kommenden Sonntag ist nach der Niederlage in Martigny gegeben: Jetzt heisst es eben wieder voll drauf. Wir werden mit zwei Läufern und drei bis vier Stürmern operieren. Ich hoffe, dass Joe Nigg wieder einsatzfähig ist. Bruno Laupers Comeback fiel nicht schlecht aus, obwohl punkto Beweglichkeit und Spielvista nicht alles klappte. Lauper hat wohl zu lange Zweitliga gespielt. Meine Burschen zählen für Sonntag auf grosse Unterstützung.»

Albert Sing: «Bellinzona kann von Buochs eingeholt werden!»

R. St. Trotz dem Meisterschaftsunterbruch gab es für Luzerns Trainer Albert Sing keine Ruhepause. Am Samstag beobachtete er Xamax in Kriens, und sonntags war er bei der Partie Bellinzona - Young Fellows. Seine Meinung über die Rettungschancen der Buochser: «Wenn man solche Spiele nicht gewinnt, dann muss sich Bellinzona ernsthaft fragen, gegen wen es überhaupt gewinnen kann. Buochs darf sich durch die Niederlage in Martigny, wo die Trauben hoch hängen, nicht entmutigen lassen, denn dieses Bellinzona ist in dieser Form durchaus noch einzuholen.» Auf den nächstamstäglichen Spitzenkampf angesprochen (Spielbeginn in Neuenburg um 17.30 Uhr), meinte Albert Sing: «Die Niederlage gegen Kriens hat auf die Moral unserer Mannschaft überhaupt keinen Einfluss, wenn auch die Neuenburger gegen den gleichen Gegner in der Schlussphase einen klaren Sieg buchen konnten. Die 1:2-Niederlage war aufgrund unserer Leistung in Ordnung. Geörgert hat mich der hundertprozentige Einsatz der Krienser und die schlechten Platzverhältnisse. Wir sind mit der Absicht nach Kriens gekommen, hier ein Trainingsspielchen auszutragen. In der zweiten Halbzeit zeigte sich dann, dass die früheren FCL-Spieler in den Reihen von Kriens daraus eine Prestigesache machen wollten. (Was ihr gutes Recht war! Sportredaktion.) Vorderhand werden wir in Kriens keine Trainingsspiele mehr austragen. Xamax hat in dieser Saison schon oft bewiesen, dass es zu recht am Kopf der Tabelle steht. Sicher ist die Verteidigung verwundbar, so dass wir am nächsten Samstag gegen dieses Xamax voll auf Angriff spielen müssen, denn defensiv können wir im Moment keine Spiele gewinnen. Die Stärken der Neuenburger liegen im durchschlagkräftigen Sturm, wo Mathez und Rub die treibenden Kräfte sind. Durch das gut harmonisierende Mittelfeld, das oft durch den vorprellenden Libero Blusch unterstützt wird, besitzt Trainer Mantula eine ausserordentlich gute Mannschaft, deren Spiel noch schneller wirkt, weil im Sturm immer wieder in die Tiefe gespielt wird. Wir

besitzen in Neuenburg durchaus reelle Chancen auf einen Punktegewinn. Auf das samstägliche Spiel bereiten wir uns normal vor und reisen erst am Samstag nach Neuenburg. Am Mittwochabend steht noch ein Trainingsspiel gegen die Zweitligaelf des FC Oerlikon bevor. Spielbeginn auf der Allmend um 19.30 Uhr.»



Auf dem Seefeld: Buochs — Bellinzona:

Der erste Heimsieg muss jetzt her

Die Buochser beginnen die letzten Karten auszuspielen / Jetzt genügen Heimunterschieden nicht mehr / Buochser gut vorbereitet

gg. Am Sonntagnachmittag, 14.15 Uhr, beginnt auf dem Buochser Seefeld die zweite und letzte Rettungsperiode. Wolfsberg hat sich den Rettungsplan ausgerechnet. «Zwölf Punkte müssen in der Rückrunde geholt werden.» Das bedeutet, dass von den verbleibenden sechs Heimpartien mindestens deren vier bis fünf gewonnen werden müssen. Denn auf Auswärtspunkte ist ohnehin kein grosser Verlass. Berücksichtigt man, dass zu den Gästen auf dem Seefeld auch noch Leader Xamax gehört, so lässt sich unschwer ausrechnen, unter welcher Devise die Partie gegen Bellinzona stehen wird.

Siegen um jeden Preis!

Wolfsberg drückte sich deutlich aus. «Nur ein Sieg ist gut genug. Wenn wir uns retten wollen, dürfen wir zu Hause gegen Mannschaften der untern Tabellenhälfte keine Punkte abgeben. Gegen Bellinzona bin ich zuversichtlich, weil wir gegen Tessiner Mannschaften vor eigenem Publikum seit jeher gut abgeschnitten haben. Zudem haben wir uns auf die Rückrunde sehr seriös vorbereitet und sollten konditionell »da« sein (zwei bis drei wöchentliche Trainings).»

Ungenügende Chancenauswertung

Sorgen bereitet dem Buochser Trainer die schlechte Chancenauswertung der Stürmer.

«Wir werden deshalb mit drei Sturmspitzen spielen, denn wir müssen uns möglichst viele Skoremöglichkeiten schaffen, damit wenigstens die eine oder andere verwertet wird. Sager, Vogel und Ernst Bühlmann werden die Verantwortung übernehmen müssen. Lauper ist verletzt und fällt aus. Kuzai (Trainingsrückstand) kommt in der zweiten Mannschaft (16 Uhr gegen Schwyz) zum Einsatz. Das erste Meisterschaftsspiel seit dem Beinbruch wird Willmann, zusammen mit Perdon und Lehmann, im Mittelfeld bestreiten, und vor Torhüter Nigg ist die Abwehrkette mit Marti, Arnold, Isler und Kurmann ebenfalls gegeben.

Abwehrstarke Tessiner

Gegen Bellinzona kann sich Wolfsberg eine offensivere Taktik erlauben. Bellinzona ist eine Mannschaft, die in erster Linie auf Sicherheit spielt. «Hinten dicht — und vorne hilft der liebe Gott!» Nach diesem Grundsatz kamen die Bellinzonesen zu ihren elf Meisterschaftszählern. Die Verteidigung hat erst 16 Treffer zugelassen — am wenigsten sämtlicher B-Klubs. Die Stürmer halten aber ebenfalls den Minusrekord. Nur zwölfmal trafen sie ins Schwarze. Berücksichtigt man all diese Komponenten, so ist die Schlussfolgerung gar nicht so abwegig: Wer das erste Tor erzielt, verliert sicher nicht! Die Tessiner wären wohl damit zufrieden. Für die Nidwaldner aber bedeutet ein Remis eher eine Niederlage.



Endlich haben sie es geschafft: Die Buochser feierten gegen Bellinzona ihren ersten Heimsieg. Unser Bild hält die Reaktionen auf das erste Tor fest. Die Buochser (mit Nummer 14 links Kuzaj) reissen jubelnd die Arme in die Höhe, und die Bellinzer (im hellen Dress) greifen sich an den Kopf. Photo Beat Blättler, Luzern

SC Buochs — AC Bellinzona 2:0 (0:0):

Endlich hat's in Buochs geklappt!

Sager und Ernst Bühlmann die Torschützen / Pierre Lehmann der Matchgewinner / Isler und Willmann verwarnt / Begeisterung über den ersten Heimsieg bei den Buochser Fans / Bellinzona vergab den Sieg in der ersten Halbzeit

Von unserem Mitarbeiter Adolf Török

Sportplatz Seefeld. 1500 Zuschauer. SR: Longaretti (Neuenburg). — Buochs: Nigg, Marti, Kurmann, Arnold, Isler, Perdon, Lehmann, Willmann; Sager, Vogel (Kuzaj), Ernst Bühlmann. — Bellinzona: Schütz, Tagli, Genazzi, Morisoli, Guidici; Foschini, Sörensen (Richina); Jorio, Bang (Manai), Morinini. — Torschützen: 56. Sager, 86. Ernst Bühlmann. Corner: 7:5 für Buochs. — Bemerkungen: Beide Mannschaften in stärkster Aufstellung. SR Longaretti verwarnt in der 65. Minute Willmann, und in der 73. Minute zeigte er Isler ebenfalls die gelbe Karte. Pfofenschuss von Sager in der 73. Minute.

Nicht nur die Tessiner fürchteten sich vor dieser Begegnung, auch die Einheimischen sahen diesem entscheidungsschweren Treffen mit unterschiedlichen Gefühlen entgegen. Paul Wolfisberg wollte mit seiner Mannschaft den ersten Heimsieg in der Nationalliga B! Auch die Mannschaft wollte diesen Sieg! Damit waren eigentlich die günstigsten Voraussetzungen bereits geschaffen. Anfanglich sah es allerdings ganz anders aus.

Buochs — vorerst gehemmt und ängstlich

Wohl starteten die Platzherren forsch und angriffslustig, überliessen aber bald das Spieldiktat den Gästen. Torhüter Nigg hatte alle Hände voll zu tun, um seinen Kasten rein zu halten. Guidotti, Bang und Foschini waren es, die mit ihren Schüssen Joe Nigg auf die Probe stellten. Es war beruhigend, wie der Schlussmann heiklen Situationen meisterhaft gegenüberstand.

Es war äusserst schwer für beide Torhüter, auf dem klebrigen und rutschigen Boden schnell zu reagieren. Goalie Nigg verstand es, den Tessinern die Führung zu verderben. Eine Führung, die sie nach den ersten 45 Minuten wohl verdient hatten, aber auch ihr Stürmerspiel wirkte zu statisch und die drei Sturmstippen brauchen ebenfalls viel zu viele Versuche, um einen gültigen Treffer erzielen zu können.

Neben Torhüter Nigg war es wohl Pierre Lehmann, dem es die Buochser zu verdanken haben, dass diesmal beide Punkte in Buochs zurückblieben. Was dieser Mann lief und kämpfte, das war bewundernswürdig und beispielhaft. Wenn seine Kameraden diese Leistung als Vorbild nehmen, dann hat gestern Sonntag das Rennen um den Verbleib in der zweitobersten Spielklasse begonnen, und dann auch müssten die Buochser dieses Rennen als Sieger beenden!

Die erste Halbzeit an Bellinzona

Die erste Hälfte des Spiels stand eindeutig im Zeichen der Gäste. Die beiden Dänen Sörensen und Bang herrschten uneingeschränkt, waren immer anspielbar und servierten ihren Stürmerkollegen brauchbare

Bälle in Serie. Bald einmal war aber zu spüren, dass die durch den tiefen und seifigen Boden gestellten Anforderungen ihre Opfer fordern würden. Beide Nordländer liessen sich in der zweiten Halbzeit auswechseln.

Buochs in der zweiten Hälfte

Zum Start in der zweiten Halbzeit erschien eine völlig verwandelte Platzmannschaft. Weg waren die Hemmungen, dafür besann man sich auf Angriffe und suchte den Erfolg. In der 56. Minute war es dann soweit: Ein unbeschreibliches Tohuwobohu im Strafraum der Gäste ging dem ersten Treffer voraus. Perdon, Willmann, Kuzaj versuchten den Ball ins Netz zu setzen, scheiterten aber immer an einem Gegenspieler, bis Ernst Bühlmann den Ball noch zu allem Unglück an die Latte knallte. Den zurückprallenden Ball versorgte Sager dann mühelos im Kasten Bellinzonas. Diese Szenen rissen die Zuschauer von den Plätzen, und erstmals seit vielen Wochen und Monaten erscholl wieder der berühmt-berüchtigte Seefeld-Roar «Hopp Buochs, hopp Buochs!»

Wermutstropfen in den Kelch der Siegesfeier werden wohl die beiden Verwarnungen sein, die Willmann und Isler betrafen. Letzterer wird am kommenden Sonntag einen weiteren Strafsonntag absitzen müssen!

Schüsse — Tore — Paraden

- 7. Minute: Guidotti prüft erstmals Joe Nigg mit einem Hinterhaltschuss.
- 8. Minute: Willmann imitiert den Tessiner auf der Gegenseite.
- 9. Minute: Ein indirekter Freistoss im Strafraum der Platzherren bringt nichts ein.
- 12. Minute: Bang zwingt Nigg zu einer Prachtsparade.
- 13. Minute: Wiederum ist es Bang, der nur um weniges den Führungstreffer vergibt.
- 50. Minute: Kuzaj allein vor Hüter Schütz, vergibt in aussichtsreicher Position.
- 56. Minute: Sager schießt nach einer tollen Situation im Strafraum der Gäste das 1:0.
- 65. Minute: Willmann wird verwarnt.
- 72. Minute: Sager knallt den Ball an den Pfosten, als alle Gegenspieler stehenbleiben und auf den Pfiff des Schiedsrichters warten.
- 73. Minute: Isler erhält die gelbe Karte gezeigt für ein sackgrobes Foul.
- 86. Minute: Ernst Bühlmann gelingt mit einer Direktabnahme die endgültige Siegesicherung.



Das war die Entscheidung! Der unsichtbare Ernst Bühlmann schoss kurz vor Spielschluss das beruhigende 2:0. Kuzaj ist hier zum Erben mitgelaufen, doch der Ball dringt an den Füßen Guidicis vorbei ins Netz — Torhüter Schütz ist geschlagen. Photo Beat Blättler, Luzern



Kampf wird beim SC Buochs wieder gross geschrieben, vor allem nun, da man nach dem ersten Heimsieg mit gestärktem Selbstvertrauen nach Chênois reist. Die Buochser Kampfkraft — auf unserem Bild wehrt man sich mit allen Kräften gegen einen Bellenzer Angriff — wird bestimmt auch gegen den Tabellenvierten zur Geltung kommen. Photo: Beat Blättler

Meisterschaft der Nationalliga B:

Ein Punkt wäre Gold wert

Zur Nidwaldner Rettungsaktion gehört auch ein Zähler aus Genf / Chênois eine harte Nuss für die Innerschweizer / Wieder Punkteverluste für die Ersten?

gg. Den Anfang in eine bessere Zukunft hat der SC Buochs am letzten Sonntag mit dem ersten Heimsieg der laufenden Saison vollzogen. Jetzt hofft man im Lager der Nidwaldner auf eine erfolgreiche Fortsetzung. Diesmal wäre Wolfisberg sicher schon mit einem Zähler zufrieden, denn der nächste Gegner ist kein geringerer als der Tabellenvierte Chênois Genf. Die Westschweizer liessen zu Beginn der Saison mit einem ausgezeichneten Start aufhorchen. Es blieb aber nicht etwa bei einem Strohfeder. Das Team von Robert Hosp, der mit seinen 35 Jahren auf dem Buckel immer noch Dreh- und Angelpunkt ist und dessen gefährliche Schüsse aus der zweiten Linie nach wie vor ankommen, wird von der Konkurrenz als gefährlicher Aussenseiter betrachtet.

Voll auf Angriff!

Dass auf die Buochser eine sehr schwere Aufgabe wartet, steht im vornherein fest. Mit Interesse wartet man auf die «Antwort», wie die Buochser diese Aufgabe anpacken werden. So wie man Wolfisberg kennt, hält er nicht viel von Betontaktik. Mit einer defensiven Einstellung wird man gegen Chênois kaum zu Punkten kommen. Buochs' Chance liegt also am ehesten in einer offensiven und disziplinierten Spielweise. Nur so kann man auch die Genfer an der vollen Entfaltung ihres beacht-

lichen Könnens hindern. Aenderungen sind im Team der «Länder» nicht zu erwarten. Wolfisberg muss immer noch auf Lauper verzichten. Schwerer ins Gewicht fällt jedoch die Absenz von Isler, der einen Strafsonntag abzusitzen hat.

Zusammenschluss am Ende?

Interessant ist auch das Programm der gegenwärtig vom Abstieg gezeichneten Teams. Die zwei Rangletzten haben bekanntlich zu Spitzenteams zu reisen, der Viert- und der Drittletzte (Bellinzona — Brühl) treffen direkt aufeinander. Sollte es tatsächlich zu einem Zusammenschluss am untern Ranglistenende kommen, dann werden wir am Sonntagabend eine der überraschungsreichsten Runden der laufenden Saison hinter uns haben. Das Spielprogramm: Bellinzona — Brühl, Biel — Mendrisiostar, Chênois — Buochs, Luzern — Aarau, Martigny — Vevey, Wettingen — Neuchâtel Xamax und als einzige Samstagspartie Etoile Carouge — Young Fellows.

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	16	11	3	2	47:17	25
2. Biel	16	10	2	4	33:19	22
3. Luzern	16	8	5	3	34:19	21
4. Chênois	16	9	3	4	29:18	21
5. Mendrisiostar	16	5	7	4	18:23	17
6. Young Fellows	15	6	3	6	20:22	15
7. Vevey	16	6	3	7	33:28	15
8. Etoile Carouge	16	5	5	6	23:30	15
9. Martigny	14	5	4	5	15:23	14
10. Wettingen	16	4	5	7	17:28	13
11. Bellinzona	15	3	5	7	12:18	11
12. Brühl	15	3	5	7	20:30	11
13. Aarau	16	3	4	9	14:26	10
14. Buochs	15	2	4	9	20:34	8

Ein Sieg lag gar in der Luft

Durch unerhörten Kampfgeist gewannen die überraschenden Buochser mindestens einen Punkt / Der unglückliche Ausgleichstreffer der Platzherren fiel erst vierzehn Minuten vor Schluss / Sager schoss das Buochser Führungstor

Stade des Trois Chêne — 1300 Zuschauer — SR: W. Rudin, Birsfelden. Chénois: Salamin, Malbasky, Bizzini, Scheiwiler, Steinmann, Garcia, Meier (Clivaz), Fritsche, Liechi, Hosp, Messerli. — Buochs: Nigg (Zaugg), Marti, Jost, Kurmann, Arnold, Perdon, Friedländer, Willimann, Lehmann, Renggli, Sager. — Torschützen: 23. Sager (0:1), 77. Bizzini (1:1). — Bemerkungen: Gutes Terrain, aber heftiger Wind. Buochs ohne Vogel, Lauper, E. Bühlmann und Isler. Chénois ohne Bersier und Samba.

vb. Dass die Moral im Buochser Team sehr gut ist, bewies der unerhörte Einsatz praktisch aller Spieler und die ausgezeichnete Disziplin. Die Taktik und die Weisungen des Trainers wurden peinlich genau befolgt. Die Buochser operierten mit vier Mann im Mittelfeld, während vorne Sager und Renggli auf stelle Zuspiele lauerten. Durch das Defensivnetz der Nidwaldner hatten es die sehr offensiv eingestellten Gastgeber, die einen Sieg anstreben, nicht leicht zu Torchancen zu kommen. Schliesslich war es ein Glückstor, das ihnen den Ausgleich eintrug. Trotz des feldmässigen Uebergewichtes der Gastgeber, kamen die Buochser mit schnell und steil angelegten Konterschlägen sogar zu den klaren Chancen.

Wenn man beim Buochser Team, trotzdem jeder sein Bestes gab, einige Noten erteilen müsste, so kämen Nigg, Arnold, Lehmann und Sager am besten weg. Sehr aufsässig kämpften Jost, Marti und auch Kurmann. Willimann, der erneut durch gute Zuspiele auffiel, hatte konditionell gegen Schluss etwas Mühe. Perdon ist gegenüber der Vorrunde nicht mehr zu erkennen. Bei Friedländer und Renggli fehlte trotz guter Phasen die Explosivität. Mit solchen Leistungen werden die Buochser noch manchen Punkt ergattern.

Chénois ist nicht umsonst in der Spitzengruppe zu suchen. Die Genfer spielten tempotark und flüssig. Sehr gefährlich wa-

ren ihre Angriffe deshalb, weil sie sehr oft über die schnellen Flügel vorgetragen wurden. Von der rechten Seite her versuchte zudem der immer vorprellende Hosp mit gefährlich gezogenen Flankenbällen die Abwehr aufzureissen. Verschiedene Spieler stiegen übermässig hart ein, als sich der Ausgleich nicht einstellen wollte.

Das Wichtigste vom Spielgeschehen

Prächtig freigespielt eilte Lehmann in der 6. Minute allein auf das Tor zu. Knapp ausserhalb des Sechzehners wurde er von hinten gelegt und um die Riesenchance gebracht. In der achten Minute hielt Nigg einen Schuss aus acht Metern mit grossartigem Hechtsprung. In der zwanzigsten Minute schloss Renggli eine gute Möglichkeit mit zu schwachem Schuss ab. In der 23. Minute setzte sich Sager auf einen Steilpass hin wieselflink zwischen zwei Verteidigern durch und konnte, trotzdem er am Leibchen gehalten wurde, zum Führungstor einschliessen. Vor der Pause zeichnete sich Nigg noch zweimal aus.

Nach der Pause verstärkten die Gastgeber den Druck und spielten sehr gefährlich über die Flügel. Die Buochser sahen sich zeitweise stark zurückgedrängt, doch wussten die Gastgeber lange kein Rezept, um die Abwehr zu überwinden. In der 67. Minute reikte sich Nigg einen Finger aus und wurde durch Zaugg ersetzt. Noch scheiterte Renggli mit einem Steilpass am herauslaufenden Torhüter bevor der Ausgleich fiel. Von der tiefstehenden Sonne geblendet liess Zaugg einen zu nahe geratenen Flankenball durch die Hände gleiten, und Bizzini hatte keine Mühe einzudrücken. Der Buochser Ersatzhüter hielt aber sonst bis zum Schluss alles sicher, hatte aber nochmals Glück, als eine Flanke von Hosp an die Latte fuhr. Beinahe wäre Willimann

mit einem Prachtsschuss noch der Siegestreffer geglückt, doch strich der Ball knapp am Pfosten vorbei.

Meisterschaft der Nationalliga B:

Ueberraschendes Buochs

Luzern auf Platz zwei

gg. Nur fünfzehn Tore fielen in den sieben Spielen der Nationalliga B, drei davon auf Elfmeter. Diejenigen von Mathez (zum 2:0 gegen Wettingen) und Milder (zum 4:1 gegen Aarau) hatten auf den Spielausgang aber keinen direkten Einfluss. Den wichtigsten Penalty versenkte Tippelt (Vevey) in Martigny zum 1:1-Auswärtsremis. Als Gewinner dieser Runde müssen die Innerschweizer Vereine betrachtet werden. Der FC Luzern fertigte Aarau sicher ab und profitiert von den Punktverlusten der direkten Konkurrenten Biel und Chénois. Die Genfer lagen gegen Buochs bis eine Viertelstunde vor Schluss im Rückstand. Wenig fehlte also zu einer Sensation, wobei das Remis der Nidwaldner bereits als Ueberraschung gewertet werden darf. Der FC Biel brachte gegen Mendrisiostar wieder kein Tor fertig. Die Tessiner hatten mit ihrer Betontaktik wieder Erfolg und sind nun seit zwölf Runden ungeschlagen. Dabei konnten sie erst noch ihren fünften Rang untermauern, denn die schlechter platzierten Teams gaben durchwegs Punkte ab. Am Tabellenende hat sich die Lage von Buochs etwas verbessert. Aarau weist sogar einen Verlustpunkt mehr auf als die Wolfisberg-Elf, und Brühl liegt nur noch ein Punktepaar vor dem SC Buochs, der mit solchen Efforts plötzlich wieder berechnete Hoffnungen haben darf. Etwas Luft verschaffen konnte sich Bellinzona mit dem klaren Erfolg über Brühl; von Rettung kann aber ebensowenig gesprochen werden wie bei Wettingen. Von vierzehn Teams gingen sechs Sturmreihen leer aus.



Die Buochser im Kommen!

b. Der Heimsieg gegen Bellinzona scheint der Wolfisberg-Elf tatsächlich Auftrieb verliehen zu haben, denn sie vermochten sich auch bei Chénois, einem Spitzenklub, zu bestätigen. Die Buochser — auf unserem Bild kämpfen Marti (links) und Willimann gegen Fritsche — standen sogar dem Sieg recht nahe und mussten erst vierzehn Minuten vor Schluss den Genfer Gegentreffer einstecken.

ASL

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	17	12	3	2	49:17	27
2. Luzern	17	9	5	3	39:20	23
3. Biel	17	10	3	4	33:19	23
4. Chénois	17	9	4	4	30:19	22
5. Mendrisiostar	17	5	8	4	18:23	18
6. Young Fellows	16	6	4	6	20:22	16
7. Vevey	17	6	4	7	34:29	16
8. Etoile Carouge	17	5	6	6	23:20	16
9. Martigny	15	5	5	5	16:24	15
10. Bellinzona	16	4	5	7	15:18	13
11. Wettingen	17	4	5	8	17:30	13
12. Brühl	16	3	5	8	20:33	11
13. Aarau	17	3	4	10	15:31	10
14. Buochs	16	2	5	9	21:35	9

Buochs — Etoile Carouge auf dem Seefeld:

Budgetiert sind zwei Punkte!

Die Nidwaldner dürfen sich keine Blössen mehr geben / Wolfsberg nicht ohne Aufstellungssorgen / Torhüter und Mittelstürmer geben Rätsel auf

gg. Im dritten Heimspiel der Rückrunde (Sonntag, 15 Uhr) gastiert auf dem Buochser Seefeld keine unbekanntere Mannschaft. Etoile Carouge machte in der laufenden Meisterschaft durch eine Anzahl ausgezeichnete Resultate Furore und zeigte vor allem in den Auswärtsspielen (Cupsieg in Luzern, Remis gegen Zürich), zu was die junge Mannschaft fähig ist. Andererseits darf man heute behaupten, dass sich bei den Buochsern eine Aufwärtskurve abzeichnen beginnt. Die Rechnung ist zwar in Martigny nicht aufgegangen. Um so mehr werden sich die Spieler im nächsten Heimtreffen anstrengen, um das angestrebte Ziel zu erreichen, das ganz klar lautet: Heimspiele müssen gewonnen werden.

Kurmann suspendiert — Nigg oder Zaugg?

Die vielen Verwarnungen, die die Buochser in der Vorrunde einstecken mussten, beginnen sich jetzt auszuwirken. Verschiedene Akteure stehen bereits zweimal auf der schwarzen Liste und riskieren nun mit jeder weiteren Verwarnung einen Strafsonntag. Gegen Etoile Carouge wird es Kurmann sein. Oft würde ein kleines Quentchen mehr Beherrschung die ganze Mannschaft vor einer drohenden Schwächung verschonen. Zweifellos ist es auch für den Trainer nicht angenehm, wenn er die Equipe immer wieder ummodellieren muss, selbst wenn dies nur auf einzelnen Posten ist. «Ich werde für Kurmann wieder Jost spielen lassen, der von seiner Verletzung geheilt ist. Und dann hoffe ich auf den Einsatz von Nigg. Er ist auch heute noch der zuverlässigste unserer Hüter. Zaugg hat wohl gut gespielt, aber bei einem Torhüter entscheidet ein einziger Fehler über Sieg oder Niederlage. Auch der Mittelstürmerposten ist noch nicht besetzt. Vogel hat das Training wieder aufgenommen. Möglich, dass er zum Einsatz kommen wird. Ich habe mich noch nicht entschieden. Gegeben sind die beiden Flügel, Sager und Ernst Bühlmann.» Erstaunlich, dass Lauper kaum in der Mannschaft erscheinen wird, jedenfalls wird er nicht einlaufen. «Bühlmann bringt für die Mannschaft einfach mehr und passt sich dem Spiel besser an», lautet Wolfsbergs Begründung.

Achtung auf Isoz I und Pottier

Die Gäste treten mit einer ganzen Reihe junger und spritziger Spieler an. Marcuard und Schürmann sind schnelle Flügel, Mocellin in der Abwehr ein routinierter Organisator. Die Elf lebt aber doch in erster Linie von der Form des alt Internationalen Philipp Pottier und des im Mittelfeld, meist auf der rechten Seite, glänzend Regie führenden Isoz I. Trainer Wolfsberg weiss das. «Ich habe Etoile Carouge bereits viermal spielen gesehen. Auf diese beiden werden wir besonders aufpassen

müssen. An Lehmann (Isoz) und Perdon (Pottier) wird es sein, den Aktionsradius der beiden Genfer auf ein Minimum zu beschränken und diese nicht ins Spiel kommen zu lassen.» Selbstverständlich ist das nur ein Teil der zu verrichtenden Teamarbeit. Gegen Etoile Carouge kann nur ein sehr diszipliniert spielendes Buochs mit grossem Einsatz gewinnen. Es wird eine schwere Aufgabe werden, aber sie ist sicher zu lösen.



Vorbildliche Schussabgabe durch den Buochser Willimann (rechts), doch leider vergebens... (Foto Beat Blättler)

Buochs - Etoile Carouge 0:2 (0:1)

An Chancen fehlte es nicht!

Stadion Seefeld. — 1800 Zuschauer. — Buochs: Nigg; Marti, Arnold (L), Isler, Kurmann; Perdon, Willimann, Lehmann; Sager, Vogel, Bühlmann (ab 2. Halbzeit: Friedländer für Perdon, ab 65. Min. Lauper für Vogel). — Etoile Carouge: Gurtner; Isoz II, Ruch, Bédat (L), Conti; Isoz I, Marmoud, Andrey Ducommun, Marcuard, Schürmann (ab 85. Min. Tesnier für Bédat). — Schiedsrichter: M. Despont (Lausanne). — Tore: 13. Min. Isoz I 0:1, 63. Min. Andrey 0:2. — Corners: 12:5 (8:3).

fm: Etoile Carouge war auf den schweren Gang ins Nidwaldnerland gewappnet. Die Elf von Trainer Bertschi liess sich nicht aus der Fassung bringen, behielt Ruhe und Uebersicht und hielt so Match und Gegner — von der von Buochs dominierten Schlussviertelstunde abgesehen — sicher unter Kontrolle. Dabei begann das Unternehmen Buochs für die Genfer alles andere als gut, denn beim Einlaufen verletzte sich Spielmacher Philippe Pottier. Der ex-Internationale war so zum Zuschauen verurteilt. Doch Jean-Claude Marmoud vertrat den früheren Profifussballer sehr gut. Vielleicht etwas weniger brillant am Ball, verstand es Marmoud jedenfalls, die technisch perfekten und manchmal fast einem übertriebenen Zusammenspiel huldigenden Etoile-Stürmer mit brauchbaren Bällen zu füttern, mit Steilpässen Breschen in Buochs' Abwehrnetz zu schlagen und zusammen mit dem nimmermüden Captain Isoz I und dem hageren Andrey das gegnerische Mittelfeld klar auszustechen. Dass die Abwehr von Etoile Carouge heute ein absolut zuverlässiges Ganzes bildet, dass die Conti, Isoz I und Ruch Format haben, beweist nicht zuletzt die Tatsache, dass der mit Nationalliga-A-Routine ausgestattete Mocellin den Ersatzbank drücken muss. Auch ohne Pottier und Mocellin lief das Etoile-Spiel ballrund.

Das Loch in der Mitte

Eine gewisse Nervosität war dem Buochser Spiel auf Schritt und Tritt anzumerken. Obwohl man eigentlich hätte angreifen sollen, begann man übertrieben defensiv, hielten sich nicht selten drei bis vier Abwehrspieler völlig beschäftigungslos und ohne Deckungsaufgaben zu erfüllen vor dem Tore des zuverlässigen und reflexgewandten Nigg auf. Zwar stürmte man auch mit drei Leuten, doch klappte die Verbindung im Mittelfeld nicht. Weil man einerseits kein Tor erhalten wollte, andererseits es aber doch auf das gegnerische Goal abgesehen hatte, indem man nur in den Brennzonen vertreten war, beging

man taktisch wohl den grössten Fehler: kampfflos überliess man den Genfern das Mittelfeld. Die am Ball perfekten Gäste wünschten sich nichts anderes, monopolisierten das Leder und zwangen den Gegner so zu einer immensen Laufarbeit. Fast aber wäre diese Taktik für die Buochser doch noch aufgegangen. Bevor Captain Isoz I in der 13. Minute völlig freistehend sich die Ecke zum 1:0 aussuchen konnte, hatte nämlich Mittelstürmer Vogel, dessen Antritt für eine Sturmspitze einfach zu gehemmt ist, eine Kapitalchance. Von Lehmann und Sager mit Direktspiel in den freien Raum geschickt, düpierte Vogel zwar Torhüter Gurtner, doch das harmlose Schüsschen wurde vom zurückeilenden Conti vor der Torlinie wegspendiert. Und auch nach dem Etoile-Führungstor vergab Vogel nochmals eine goldene Chance ziemlich kläglich. Das Auslassen von gerade zwei hundertprozentigen Skorechancen nagte an der Moral, zehrte an der Substanz der Wolfisberger-Elf, die in der 63. Minute dann vollends k.o. ging. Zwar wurde vorerst Gurtner durch einen Sager-Schuss leicht angeschlagen, doch die Chance, den angeknockten gegnerischen Torhüter zu prüfen, wurde durch den Corner-Fehlschlag leichtsinnig vertan, und im Gegenstoss hiess es auf mehr als unglückliche Art und Weise 0:2. Andreys Schuss wurde dabei noch von einem eigenen Verteidiger für Torhüter Nigg unhaltbar abgelenkt. Jetzt kam eine gehässige Note ins Spiel. Erst als man sich der Aussichtslosigkeit der Situation bewusst wurde, fand man sich zum normalen Spiel, gediehen auch wieder vielversprechende Angriffsaktionen. Lauper, Willimann und Sager prüften noch den Genfer Schlussmann, am verdienten Sieg von Etoile Carouge aber änderte sich nichts mehr. Ruhe und Uebersicht sollten fortan von Anfang an das Spiel von Buochs leiten. Die Lage ist, nachdem ja auch Brühl und Bellinzona verloren und Aarau lediglich einen Punkt geholt haben, trotz allem nicht ohne Ausweg. Einige Wechsel in der Formation sollten sich aber gerade im gestrigen Seefeldspiel angekündigt haben. Eine Art 4-4-2-Taktik mit einem Mittelfeld, das «am Ball» und im Bild ist, entspricht dem momentanen Spieler-Potential beim SC Buochs wohl eher als das gestern praktizierte 4-3-3. Die Risi-Zeiten sind leider vorbei, und als einzige veritable Sturmspitze, die diesen Namen auch verdient, wird man Sager bezeichnen können. Lehmann und Willimann sind jedenfalls als offensiv eingestellte Mittelfeldakteure im Moment wertvoller als der (zu) langsame Vogel und der etwas (zu) vorsichtig gewordene Captain auf Linksaußen.

Jetzt schwinden die Buochser Hoffnungen

Techniker siegten über Krattfussballer / Etoile ohne Pottier / Buochser Sturm wieder ohne Torerfolg / Pfostenschuss von Willimann

Von unserem Mitarbeiter Adolf Török

Sportplatz Seefeld, 1800 Zuschauer. SR: H. Despont, Lausanne. — Buochs: Nigg; Arnold; Marti, Isler, Kurmann; Perdon (Friedländer), Willimann (Lauper), Sager; Lehmann, Vogel, Bühlmann. — Etoile: Gurtner; Isoz II, Ruch, Bedat (Tessier), Conti; Isoz I, Marmoud, Andrey; Ducommun, Marquard, Schürmann. — Torschützen: 12. Isoz I, 62. Andrey. — Corner: 13:6 für Buochs.

Wenn nach Spielschluss ein paar Dutzend unbeherrschte Krakeeler den Schiedsrichter für die Niederlage ihrer Lieblinge verantwortlich machen wollten, so sind diese «Sportsfreunde» auf dem Holzwege. Der Spielleiter kann nichts dafür, wenn Buochser Sturmspitzen immer und immer wieder in die geschickt aufgebaute Offsidefalle der Gäste rennen und sich mal für mal erfolgversprechende Chancen selbst zunichte machen.

Damit ist bereits angetönt, dass die Niederlage absolut nicht so zwingend war, wie das Resultat erscheinen lässt. Die «Sterne» vom Genfersee begannen die Partie in einem horrenden Tempo und versuchten frühzeitig zu einem Torerfolg zu kommen. Doch es waren die Platzherren, die dem ersten Tor näher standen. Vogel, von Pierre Lehmann steil eingesetzt, spielte sich in den Strafraum durch, scheiterte aber am aufmerksamen Torhüter und sah eine aufgelegte Chance dahin-



Derweil die Etoile-Spieler jubeln, hadern die Buochser Buben mit dem Schicksal, machen düstere Gesichter und lutschen am Daumen... was bleibt ihnen anderes übrig?

Bild Beat Blättler

schwinden. Praktisch im Gegenzug flankte der wieselflinke Schürman halbhoch in den Strafraum, wo der gut gefolgte Aufbau Isoz I den Ball direkt abnahm und für Goali Nigg unhaltbar im Netz versenkte.

Damit war bereits eine Vorentscheidung gefallen. Buochs stellte auf Kampf um, vernachlässigte den beruhigenden Aufbau seiner Spielzüge und war damit gegen den technisch perfekten Gegner bereits auf der Verliererstrasse. Die Bälle wurden planlos nach vorn geschlagen, immer in der Hoffnung, die gegnerische Verteidigung werde schon einmal einen Fehler machen! Gerade diese Annahme erwies sich als trügerisch. Taktisch hervorragend operierte die Abwehrkette der Genfer, und einzig der schnelle und eifrige Sager konnte mehrmals dieses Bollwerk beruhigen. Aber auch er hatte gestern mit seinen Schüssen Pech!

Überlegenes Genfer Mittelfeld

Ganz anders verhielten sich die Gäste. Einmal mit einem Tor im Vorsprung, spielten sie phasenweise hervorragenden Fussball, jeder einzelne von ihnen war am Ball perfekt, und das typisch welsche «Kleinklein-Spielchen» wurde in allen Variationen durchexerziert. Ausschlaggebend war wohl die Arbeit des Mittelfeldes. Dieser Mannschaftsteil war den Buochsern eindeutig überlegen und für den Endsieg verantwortlich. Pottier, der sich beim Einlaufen kurz vor Spielbeginn noch verletzte, wurde nie vermisst.

Für Buochs wird die Lage nun immer kritischer. Wenn Heimspiele verlorengehen, wo und wann sollen noch Punkte geholt werden? Dem Wolfisberg-Team fehlt eindeutig ein kaltblütiger Realisator. Vogel ist zu schwerfällig und zu langsam, um die Vorarbeit seiner Flügelstürmer vollenden zu können. Lauper, der gestern nur in der letzten halben Stunde mitwirkte, ist technisch nicht in der Lage, gegnerische Verteidiger in Verlegenheit zu bringen. Die Verteidigung kämpfte aufopfernd und wie gewohnt kompromisslos in ih-

rem Einsatz, währenddem die Mittelfeldspieler zu wenig Uebersicht zeigten und damit erfolglos bleiben. Goali Nigg war gegen beide Einschüsse machtlos.

Tore — Schüsse — Paraden

10. Min.: Lehmann schickt Vogel steil auf die Reise, dieser tunkt sich durch die gegnerische Abwehr, scheitert aber fünf Meter vor dem Tor am herausstürzenden Hüter Gurtner.

12. Min.: Ducommun flankt in den Strafraum, wo Isoz I volley den Ball abnimmt und das Führungstor erzielt.

20. Min.: Guter Angriff der Buochser, von Lehmann ausgehend, aber wieder ist Vogel Endstation.

24. Min.: Nigg stoppt einen Angriff der Gäste beruhigend sicher.

25. Min.: Wiederum kommt Vogel allein vor den Gastehüter, überspielt diesen sogar, bringt aber den Ball nicht ins leere Tor!

32. Min.: Willimann zirkelt einen Flankenball auf den Kopf von Ernst Bühlmann, dessen Kopfball aber über die Latte zischt.

47. Min.: Diesmal ist es Lehmann, der ein Zuspieseln von Othmar Isler nicht verwerten kann.

51. Min.: Marquard verschenkt ein sicheres Tor, indem er einen Ball aus kurzer Distanz ins Aussennetz pfeffert.

60. Min.: Sager setzt mit einem perfiden Aufsetzer Goali Gurtner k.o., als diesem der Ball voll ins Gesicht spritzt.

62. Min.: Andrey besiegelt das Schicksal der Buochser mit dem zweiten Tor. Nach vier oder fünf erfolglosen Versuchen der Gäste stürmer rollte der Ball plötzlich über die ominöse Linie.

66. Min.: Willimann schießt einen Cornerball direkt aufs Tor und sieht zum Schrecken aller seinen Ball vom entfernteren Pfosten zurückprallen.

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	18	13	3	2	51:17	29
2. Chênois	18	10	4	4	31:19	24
3. Luzern	18	9	5	4	39:22	23
4. Biel	18	10	3	5	35:22	23
5. Young Fellows	18	8	4	6	25:25	20
6. Martigny	17	6	6	5	19:25	18
7. Vevey	18	7	4	7	38:31	18
8. Etoile Carouge	18	6	6	6	25:30	18
9. Mendrisiostar	18	5	8	5	19:26	18
10. Wettingen	18	5	5	8	20:31	15
11. Bellinzona	18	4	5	9	18:24	13
12. Brühl	17	3	5	9	20:34	11
13. Aarau	18	3	5	10	16:32	11
14. Buochs	18	2	5	11	21:39	9



Von links nach rechts stehend/Debout de gauche à droite: Coach Gander, E. Bühlmann, Nigg, Sager, Wolfisberg, (Trainer), Borchert, Renggli, Zaugg, Isler und Pfleger Frank.
 Kniend von links nach rechts/Accroupis de gauche à droite: Kurmann, Marti, Friedländer, Duss, Odermatt, F. Jost, Arnold, Perdon. Auf dem Bild fehlen/Manquent sur la photo: Vogel, Lauper und Lehmann.

Mannschafts-Aufstellungen / Formations des équipes

FC Buochs

Nigg (1)

Marti (2) Isler (3) Arnold (4) Kurmann (5)

Perdon (6) Willimann (8) Lehmann (10)

Sager (7) Vogel (9) Bühlmann (11)

Schiedsrichter / Arbitre:
 Herr Otto Wyniger,
 Wetzikon



Linienrichter / Juges de touche:
 HH. Rolf Freytag, Zürich
 und Ulrich Huber, Birmensdorf

Gobet (11) Dirac (10) Lander (9)

Wiberg (8) Renfer (7) Konrad (6)

Zapico (5) Leu (4) Albanese (3) Beiner (2)

Tschannen (1)

FC Biel-Bienne

Wiederaufstieg eilt nicht

Auch die Bieler hatten einmal ihre ganz grosse Mannschaft. Im Hitzesommer 1947 war die Quecksilbersäule beim Bieler Fussballthermometer besonders hoch geklettert. Die Seeländer wurden damals Meister. Mit Spielern, die auch heute noch einen wohlklingenden Namen haben: Jucker, Hasler, Rossel, Imbach, Scheurer, Lempen, Ballaman usw.

Biel wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zu Recht als die Schweizer Stadt der grossen Zukunft bezeichnet. Fussballerisch gesehen fand jedoch die Entwicklung der Zweisprachenstadt keine Parallele. Die fünfziger Jahre wurden auf der Gurzelen besonders hektisch. Sechsmal pendelte man in diesem Jahrzehnt zwischen Ober- und Unterhaus hin und her. Erst darnach folgte wieder eine Phase von einiger Stabilität. Der Höhepunkt dieser Ära wurde allerdings bereits 1961 erreicht, als man als Cupfinalist den Wankdorffrasen betrat, dann allerdings gegen La Chaux-de-Fonds mit 0:1 verlor. Zwischen durch erklimm man auch andere Erfolgshügelchen. Aber in der Regel stand den Bielern das B-Wasser eigentlich immer bis zum Halse. Mit Glück und Können, mit Kraft und Fleiss konnte jeweils der Abstieg verhindert werden. Aber einmal musste der Biss ins Gras eben doch kommen.

Biel wird zweifellos über kurz oder lang wieder in der obersten Spielklasse auftauchen. Offiziell gibt man sich

eher bescheiden. Wenn man schon einmal unten ist, will man langsam und gut aufbauen. Henri Skiba als Trainer ist ein Garant dafür. Die Mannschaft muss nicht sofort wieder aufsteigen. Kein Vorstandsmitglied fordert so etwas. Und vielleicht gerade deshalb gehören die Seeländer zu den profiliertesten möglichen Begleitern von Xamax. Sie fühlen sich jedenfalls in keine psychische Zwangsjacke eingeschnürt. Man spielt frei von der Leber weg. Und dass man trotz oftmals nach aussen hin unbegreiflich wirkenden Ausrutschern — wie vor 14 Tagen bei den Young Fellows, als man eine 2:0-Führung nach dem Seitenwechsel noch in eine 2:2-Niederlage verscherzte — immer noch mitten im Aufstiegsrennen dabei ist, liegt weniger an den Bielern selbst als an der eben doch auch recht schwächlichen Konkurrenz.

In den Bieler Mannschaften steckt seit jeher immer eine gute Mischung von Talent und Kampfeifer, von Technik und Willen. Das ist diesmal nicht anders. Ganz allmählich wird den Spielern auch aufgehen, dass diesmal ein Aufstieg besonders leicht sein könnte. Leichter vielleicht als in der kommenden Saison. Besonders geweckt scheint bei den Bielern aber seltsamerweise der Ehrgeiz nicht zu sein. Selbst Mannschaften aus den untersten Sphären besitzen so auf Gurzelen ihre Chancen. Mit der Erreichung des Cup-Halbfinalplatzes scheint man ein Gefühl der Schuldentilgung zu haben. H. P. B.

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	19	13	4	2	52:18	30
2. Chênois	19	11	4	4	32:19	26
3. Luzern	19	10	5	4	42:22	25
4. Biel	19	11	3	5	38:22	25
5. Young Fellows	19	9	4	6	26:25	22
6. Etoile Carouge	19	7	6	6	29:33	20
7. Martigny	19	6	7	6	22:32	19
8. Vevey	19	7	4	8	38:32	18
9. Mendrisiostar	19	5	8	6	19:27	18
10. Wetzlingen	19	5	5	9	20:34	15
11. Bellinzona	19	4	6	9	18:24	14
12. Brühl	19	4	5	10	29:40	13
13. Aarau	19	3	6	10	16:32	12
14. Buochs	19	2	5	12	21:42	9

Biel-Buochs 3:0 (2:0)

Buochser ebenbürtig, aber glücklos

Gurzelen. — 1000 Zuschauer. — Schiedsrichter Otto Wyniger, Wetzikon. Biel: Tschannen, Thommen, Albanese, Leu, Zapico, Konrad, Renfer, Wyberg, Lander, Dirac (Beiner), Gobet. Buochs: Nigg, Marti, F. Jost, Ister, Arnold, Perdon, Lehmann, Friedländer (Kuzaj), Willmann (Vogel), Lauper, Sager. Torschützen: 5. Lander, 25. Eigentor, 64. Renfer.

Bemerkungen: Ausgezeichnetes Terrain. Kühle Temperatur. Buochs ohne E. Bühlmann und Kurmann. Bei Biel Heutschy nur Ersatz.

So vermessen es bei einer klaren 3:0-Niederlage klingen mag: Buochs hätte aufgrund des Spielverlaufes und der Chancen mindestens einen Punkte verdient. Die Nidwaldner hatten feldmässig mindestens soviel, wenn nicht mehr vom Spiel wie die Seeländer. Sie zeigten sogar die schöneren Kombinationen als der sich ausser Form befindliche Platzklub.

Die Bieler konnten sich schliesslich bei den Buochsern bedanken, dass sie von einigen Schnitzern in der Abwehr und von der Umständlichkeit des Nidwaldner Angriffs vor dem Bieler Tor profitieren konnten. Ein neutraler Zuschauer, der keine Tore gesehen hätte, hätte den Aufstiegsanwärter schwer bestimmen können.

Torhüter Nigg war direkt oder indirekt an den ersten beiden Toren nicht schuldlos. Von wenigen guten Schüssen abgesehen,

hatte er nicht sehr viel zu halten. Die Abwehrspieler bemühten sich, die Bälle sorgfältig abzuspielen. Bei den Gegentoren zögerten aber einige Abwehrleute zu lange und wirkten zu wenig entschlossen. Die Gegenangriffe könnten überraschungsreicher angelegt werden, wenn einige Verteidiger schneller nach vorn abspielen würden, ohne mit dem Ball am Fuss in die gegnerische Platzhälfte hineinzustürmen.

Im Mittelfeld war man den Gastgebern mindestens ebenbürtig. Besonders Lehmann zeigte wieder eine ausgezeichnete Partie. Er belebte das Geschehen immer wieder durch brillante Vorstösse über die Flügel. Willmann, der mindestens in der ersten Halbzeit gut gefiel, baute konditionell nach der Pause ab und wurde wie Friedländer gegen Vogel und den schwachen Kuzaj ausgewechselt. Perdon rackerte sich ab, war aber im Zuspil nicht immer glücklich. Er sollte die Bälle oft direkter und schneller weiterleiten. Im Sturm fehlten Lauper und Sager das Selbstvertrauen und die Kaltblütigkeit im Abschluss. Beide zeigten aber sonst eine sehr beachtliche Leistung.

Die Seeländer überzeugten als Aufstiegsanwärter nicht. Der Cup-Halbfinalist scheint in einem Formtief zu stecken. Immer wieder schlichen sich Fehlpässe in ihr Angriffsspiel ein. Einzelne Spieler wurden vom eigenen Anhang mehrmals ausgepfif-

fen. Hätten die Buochser bei den Toren nicht Schützenhilfe geleistet, hätten die Bieler arg zittern müssen. Stärkster Mannschaftsteil war diesmal die Abwehr. Torhüter Tschannen liess mehrere Bälle nach vorne abprallen, hatte aber Glück, dass nie ein Buochser rechtzeitig zum Erben zur Stelle war. Enttäuschend spielte das Mittelfeld. Besonders Renfer und Wyberg zeigten matte Leistungen. Im Sturm war der quirliche Gobet der Gefährlichste.

Nach hoffnungsvollem Buochser Start kam in der fünften Minute bereits der erste Dämpfer nach einem kurzen unpräzisen Abspiel des Buochser Hüters direkt auf einen Bieler Spieler. Dieser drang in den Sechzehner ein. Zwei Buochser bot sich seitwärts vom Tor die Gelegenheit den Ball abzuwehren, doch behinderten sie sich gegenseitig, und Lander bedankte sich für das Geschenk mit dem ersten Einschuss. Unverdrossen griffen die Buochser weiter an. Ein unpräziser Rückwärtspass eines Buochsers vor dem eigenen Strafraum wurde vom Gegner abgefangen. Bei dessen Skoreversuch rollte der Ball an den Pfosten. Mit einer unglücklichen Reflexbewegung bugsierte Nigg den ins Feld zurückrollenden Ball ins eigene Tor. In der 64. Minute liess Willmann 30 Meter vor dem Tor einen Gegner ungestört den Ball mit dem Kopf übernehmen. Nach Doppelpassdurchspiel kam Renfer zum einzigen herausgespielten Treffer.

v. h.

Buochser geben noch nicht auf!

Die Niwaldner hoffen auf einen Sieg — und auf die Konkurrenz / Mit der Standardformation gegen den Mitaufsteiger / Die Young Fellows wollen sich weiter verbessern

gg. Der Kampf der beiden letztjährigen, glorreichen Aufstiegsmannschaften geht heute nachmittag, 15.30 Uhr, auf dem Buochser Seefeld in Szene. Die Voraussetzungen sind für die beiden Gegner nicht die gleichen, allein, die Spannung ist gewährleistet.

Wolfisbergs Punktefahrplan konnte nicht ganz eingehalten werden. «Wir liegen einen Zähler zurück. Aber da auch die Mannschaften unmittelbar vor uns nicht vom Fleck gekommen sind, rechnen wir uns immer noch Chancen für die geplante Rettungsaktion aus. Erste Voraussetzung dazu ist allerdings, dass wir gegen die Zürcher nicht verlieren, und eine Woche später Wettingen (auswärts) schlagen. Im übrigen hoffe ich auf die weischen Vereine, die in den nächsten Runden gegen Teams wie Brühl, Aaran und Bellinzona anzutreten haben.»

An Geschenke denkt der samstägliche Gegner der Niwaldner nicht im geringsten. Im Gegenteil. Man gibt sich im Lager der «Letziggrund-Geduldeten» sehr optimistisch. Einerseits ist die eigene Mannschaft gegenwärtig gut im Stoss, andererseits weiss man auch von der Unbeständigkeit der übrigen Aufstiegsanwärter. Und auf dieses «Auf und Ab» hofft

man bei den Zürchern. Dazu muss aber die Mannschaft selbst auch einen Teil beitragen.

Ausnahmsweise kennt Trainer Paul Wolfisberg bezüglich der zur Verfügung stehenden Leute keine Probleme. Alles ist fit. Doch die genaue Formation dürfte erst kurz vor dem Spiel endgültig werden. Taktische Details dürften hier den Ausschlag über diese oder jene Nomination geben. «Ich kenne die Zürcher, und weiss wie sie spielen», führte Wolfisberg aus. «Als gefährlichste Elemente sind Laupper, Svab, Caduff und Derungs zu betrachten. Ob aber alle vier mitspielen werden, und auf welchen Positionen sie eingesetzt werden, ist mir unbekannt. Deshalb will ich mit der Bekanntgabe der endgültigen Formation noch zuwarten.»

Mit Rücksicht auf die am Sonntag stattfindende Niwaldner Landsgemeinde wurde diese Meisterschaftspartie auf den Samstagnachmittag (15.30 Uhr) vorverlegt. Dadurch wurde die Kollision mit dem Erstliga-Spitzenkampf in Kriens unvermeidlich. Die Innerschweizer Fussballfreunde haben gleichwohl die Möglichkeit, beide Spiele zu besuchen, weil der Anpfiff auf dem Krienser Kleinfeld auf 17 Uhr hinausgeschoben wurde.

War dies das «Aus»?

Verdienter Sieg der eindeutig besseren Mannschaft / Die Buochser ohne Rasse und Schmiss
Verwarnungen für Arnold und Gauls

Von unserem Mitarbeiter Adolf Török

Seefeld. 800 Zuschauer. SR: W. Glüder, Neuenburg. — Buochs: Nigg, Marti, Kurrmann, Arnold, Jost (Friedländer); Perdon, Willmann, Lehmann (Vogel); Isler, Laupper, Sager. — Young Fellows: De Blaireville; Scherrer, Gauls, Suter, Züsli; Schweizer, Laupper, Dittli; Caduff, Svab, Käppeli (Derungs). — Torschütze: 41. Laupper. — Cornerverhältnis 5:5.

Die beinahe hoffnungslose Tabellenlage der Buochser liess einen Grossaufmarsch der Zuschauer ausbleiben, und die wenigen Getreuen wurden einmal mehr enttäuscht. Im Spiel der «letzten Chancen» hätte man von der einheimischen Mannschaft ein Aufbäumen gegen ihr Schicksal erwarten dürfen. Mit Wehmut erinnerte man sich an die tollen Kämpfe, die sich noch vor wenigen Monaten in Erstliga-Atmosphäre auf dem «Seefeld» abgewickelt hatten. Nichts von alledem ist übrig geblieben. Schon vor dem Anpfiff schien eine gewisse Resignation in den Reihen der Wolfisberg-Elf geherrscht zu haben. Denn auch dieses Spiel hätte nicht verloren gehen müssen!

YF mit dem Wind als Bundesgenosse

Die Zürcher gewannen den Anstoss und übernahmen sofort das Spieldiktat. Dabei kam ihnen der ungemein heftige Wind zu Hilfe, ein Vorteil, den sie geschickt auszunützen verstanden. Suter, der Ex-Luzerner, war die dominierende Figur in der Gäste Abwehr, Laupper, der Regisseur im Mittelfeld, und Svab, der quirlige Stürmer, zählte zu den besten seines Teams. Zu echten Torchancen kamen aber beide Teams vorerst nicht. Sie hatten offensichtlich Mühe, mit dem störenden Wind fertig zu werden.

Bald schon wurde aber ersichtlich, dass nur ein Glücksschuss die Platzherren in Front bringen könnte. Zu umständlich und phantasielos

wurde der Ball immer wieder irgendwohin gedroschen, die Verteidigung war überlastet, das Mittelfeld existierte nicht und der «umgebaut



Duell ohne Tor: Der Buochser Hüter Nigg hechtet vor dem YF-Stürmer Caduff erfolgreich und elegant nach einem Flankenball.
Bild Dölf Kvartic, Luzern

te» Sturm hing völlig in der Luft. So konnte es nicht gut gehen! Mit etwas mehr Glück hätten die Rotschwarzen schon bis zum Halbzeitpiff mit 0:3 in Führung liegen können, ja müssen. Schon in der neunten Minute überlief Caduff die ganze Buochser Verteidigungskette, schoss aber, allein vor Joe Nigg überhastet, am leeren Tor vorbei. Nach Ablauf einer halben Stunde Spielzeit machte es ihm Käppeli nach, der in aussichtsreichster Situation einen sicher scheinenden Treffer «verstopferte». Endlich, wenige Minuten vor Halbzeit, gelang den Gästen der längst verdiente Führungstreffer. Mit einem geschickt getretenen Freistoss war Laupper in Zusammenarbeit mit Svab erfolgreich. Dass dieser Treffer bereits die Entscheidung bedeuten würde, glaubte noch niemand.

Wer ein letztes Aufbäumen der Buochser nach der Pause erwartet hatte, musste sich schon bald eines Besseren belehren lassen. Die Buochser hatten aufgegeben! In der 65. Spielminute hatte der YF-Hüter den ersten (!) Schuss eines Buochsers (Perdon) abzuwehren. Das allein dürfte die Machtlosigkeit der Platzherren unterstreichen. Trainer Wolfisberg versuchte von Beginn weg, seinem in vielen Spielen erfolglosen Sturm etwas mehr Druck und Biss zu verleihen, indem er Vorstopper Isler in den Angriff beordnete. Othmar Isler, der Prototyp des Kämpfers, hat sich in diesem Spiel wohl restlos ausgegeben, war aber zu sehr auf sich selber angewiesen und litt unter dem Ausfall von Sager, der einen schwarzen Tag erwischte, und dem «nichtexistierenden» Mittelstürmer Laupper. Es wurde auch nicht besser, als Pierre Lehmann seinen Platz an einen vierten Stürmer abtreten musste, denn Vogel, sein Ersatzmann, konnte ja unmöglich, neun Minuten vor Spielschluss, überhaupt noch den Rhythmus finden und eine positive Wendung bringen. Dieser Wechsel war zumindest unverständlich.

Wenig Erbauliches also, was man in dieser Meisterschafts-Rückrunde auf dem Seefeld zu sehen bekam. Die noch ausstehenden Heimspiele gegen Mendrisiostar, Vevey und Xamax lassen kaum Hoffnungen aufkommen, das Punktekonto wesentlich verbessern zu können. So wird den Buochsern wohl nicht erspart bleiben, den Weg zurück in die Erste Liga anzutreten, dort hoffentlich wieder an der Spitze mitzumixen und damit die Fans an den Spielfeldrand zu locken. Die jetzige Spielzeit in der Nationalliga war eindeutig eine Nummer zu gross für die Buochser. Trotzdem haben sie sich des Abenteuers nicht zu schämen, die Lehren, die sie daraus ziehen werden, werden allerdings heilsam sein.

Magazin



Pech für den SC Buochs:

«Wolf» im Gips!

Vier Wochen Gipsverband — Erinnerung an ein Seniorenspiel

ne. Bei einem Freundschaftsspiel konnte sich Paul Wolfisberg, Trainer des SC Buochs, nach der Niederlage gegen die Zürcher Young Fellows nicht gut verletzen, wohl aber beim anschliessenden Seniorenspiel gegen den FC Meggen, dafür aber um so gründlicher: Ein harter Zusammenstoss nach zwanzig Spielminuten, und der «Wolf» wurde mit einem Gipsverband gebündigt!

«Man weiss nicht genau, ob der Knochen gebrochen ist, es sind von früher her schon so viele Splitter weg», meinte Paul Wolfisberg gelassen, «die Bänder sind aber bestimmt gerissen.» Im Spital Stans hielt er es allerdings nicht lange aus: «Ich bleibe dann nicht etwa hiers», verkündete er schon unter der Pforte, und daran änderte auch nichts, dass ihn mit Doktor Grüninger eine holde Weiblichkeit untersuchte... Der SC Buochs wird also wieder einmal einen neuen Trainer suchen müssen, allerdings nur für den physischen Teil. Den Rest besorgt Paul Wolfisberg von der Seitenlinie aus; er lässt sich weiter nicht aus der Ruhe bringen, dazu hat er schon zu viele Verletzungen überstanden. So etwa anno dazumal, als er zu guten alten FCL-Zeiten im Training Torhüter spielte und Aldo Moscatelli so scharf abdrückte, dass die Prachtsabwehr gleich beide Handgelenke kostete... Dass Paul Wolfisberg zuerst an seine Mannschaft und dann erst an sich denkt, zeigt seine Bilanz vom wahrlich schwarzen Samstag: «Die Niederlage gegen die Young Fellows ist bedeutend schlimmer...»

Nationalliga B

1. Neuenburg Xamax	20	14	4	2	58:18	32
2. Chénois	20	12	4	4	35:19	28
3. Luzern	20	10	6	4	42:22	26
4. Biel	20	11	4	5	40:24	26
5. Young Fellows	20	10	4	6	27:25	24
6. Etoile Carouge	20	7	7	6	31:35	21
7. Martigny	20	6	8	6	23:33	20
8. Vevey	20	7	5	8	40:34	19
9. Mendrisiostar	20	5	9	6	19:27	19
10. Wettingen	20	5	6	9	21:35	16
11. Brühl	20	4	6	10	31:42	14
12. Bellinzona	20	4	6	10	18:30	14
13. Aarau	20	3	6	11	16:35	12
14. Buochs	20	2	5	13	21:43	9

Letzter Hoffnungsschimmer am Buochser Himmel!

Die Nidwaldner treffen in Wettingen auf einen (fast) Geretteten / Auch die andern Gefährdeten vor schweren Aufgaben / Spitzenteams sollten sich durchsetzen

gg. Seit Runden wird der SC Buochs abgeschrieben, werden ihm auf dem Papier nach jeder Niederlage sämtliche Chancen auf einen Verbleib in der zweitobersten Spielklasse geraubt. Vor jedem neuen Treffen aber besteht für die Nidwaldner immer wieder ein leiser Hoffnungsschimmer für eine Wahrnehmung des gesteckten Saison- und vor allem Rückrundeziels. Die Konkurrenz scheint mit den Buochsern Erbarmen zu haben. Denn auch Aarau, Brühl, Bellinzona gelangen keine Gewalttaten, so dass der immer noch minime und nicht unaufholbare Rückstand für die Buochser bestehen bleibt.

Aber einmal nehmen alle Mutmassungen und Hoffnungen, alle Wenn und Aber ein Ende. Ohne Sieg in Wettingen wird der Weg zurück endgültig sein. Unter den letzten fünf Gegnern der Seefeld-Elf existieren immerhin Xamax, Chénois und Etoile Carouge. Und diese Teams liegen stärkermässig ganz eindeu-

tig nicht in den Möglichkeiten der Wolfsberg-Elf. Ähnlich wie Albert Sing sind Paul Wolfisbergs grösste Sorgen im Angriff vorhanden. Zu Beginn ihres Einsatzes so hoffnungsvolle Angriffsspitzen wie Lauper und Vogel haben die Erwartungen nicht erfüllt. Und wenn dann auch noch Sager in einer Formkrise steckt, was gegenwärtig der Fall zu sein scheint, dann erlischt auch der letzte Hoffnungsschimmer. Die Durchschlagskraft aus der zweiten Linie reicht nämlich in der Nationalliga nicht aus, und die reinen Abwehrspieler haben vorerst andere Aufgaben zu erfüllen und können die Vorderleute nicht genügend unterstützen.

Wettingen nicht unschlagbar

Wer den sonntäglichen Buochser Gegner auf der Luzerner Allmend an der Arbeit gesehen hat, wird den Innerschweizern gewisse Chancen auf einen Punktezuwachs einräumen. Dabei muss man aber etwas berücksichtigen, was Trainer Paul Stehrenberger nach dem Luzerner Spiel deutlich zu verstehen gab. «Wir spielten die mit Abstand schlechteste Partie dieser Saison. In dieser Verfassung hätten wir keine Chance auf einen Ligaverbleib.» Und

man wird sich daran erinnern müssen, dass Wettingen in Mendrisio gewann und mit Martigny die Punkte teilte. Das sind immerhin gewisse, wenn auch nicht überragende, Referenzen.

Nur noch drei Aufstiegsanwärter?

Diese Runde wird auch Klarheit darüber schaffen, ob neben Leader Xamax, der sich gegen Brühl kaum mehr überraschen lassen wird (2:1-Niederlage in St. Gallen), drei oder vier Anwärter auf den zweiten Aufstiegsplatz in die Schlusskämpfe steigen werden. Sollten Biel (gegen Martigny auswärts) und Chénois (daheim gegen Mendrisiostar) Zähler abgeben, die Young Fellows andererseits auf der Luzerner Allmend mit einem Ueberraschungscoup aufwarten, so wird die Spannung im Aufstiegsrennen weiter erhöht. Allerdings müsste man dann die Luzerner unter Berücksichtigung des Restprogrammes praktisch streichen. Im Gegensatz zu Luzern geniessen die übrigen (Biel und Chénois) in den wichtigsten Begegnungen nämlich Platzvorteil. Das Spielprogramm: Aarau — Vevey, Bellinzona gegen Etoile Carouge, Chénois — Mendrisiostar, Luzern — Young Fellows, Martigny — Biel, Neuchâtel Xamax — Brühl, Wettingen — Buochs.

Wettingen — Buochs 2:3 (1:2):

Noch leuchtet ein letzter Hoffnungsschimmer...

Verdienter Buochser Sieg / Der Erfolg hätte viel klarer ausfallen können! / Ungehemmt spielende Buochser zeigten einmal mehr auswärts eine gestelgerte Leistung

Stadion Altenburg. — 1000 Zuschauer. — SR: Maire, Genf. — Wettingen: Büchi, Krucker, Huber, Beichter, Dikk, Châtelain (Seiler), Wottka, Wolfensberger, Andres (Stehrenberger), Madi, Wernle. — Buochs: Nigg, Marti, F. Jost, Kurmann, Arnold, Perdon, Willmann, Lehmann, Sager, Vogel, Lauper. Isler ab 77. für Willmann. — Torschützen: 8. Wolfensberger 1:0. 27. Vogel 1:1. 31. Lauper 1:2. 59. Marti 1:3. 76. Beichter 2:3.

vh. Den Buochsern gab man im Spiel der allerletzten Chance gegen das ebenfalls noch nicht gesicherte Wettingen nach der schwachen Leistung gegen YF kaum mehr Kredit. Einmal mehr spielten aber die Buochser auswärts viel gelüster und deshalb auch bedeutend besser als in den letzten Heimspielen. Vielleicht könnte bei den kommenden Heimspielen das Publikum durch eine gewaltige Anfeuerung auch in schwachen Phasen den Spielern über den Heimkomplex hinweghelfen, denn mit drei Punkten Rückstand auf den rettenden drittletzten Platz kann man die Meisterschaft noch nicht abschreiben.

Auf dem nassen und sehr glitschigen Terrain machten die Buochser das einzig Richtige: Sie griffen forsich an und verlegten das Spiel möglichst in die Platzhälfte des Gegners. Zudem wurde sehr fleissig geschossen, was auf diesem Boden für einen Torhüter sehr gefährlich war, da besonders aufsetzende Bälle viel Fahrt erhielten. Die Nidwaldner hätten dieses Treffen viel deutlicher gewinnen können, denn nach wie vor wurden zu viele krasse Chancen ausgelassen und hinten zwei sehr leicht vermeidbare Tore zugelassen, bei denen der vordere Verteidiger recht unglücklich agierte. Das Ueberraschendste an der Partie war die Tatsache, dass die Buochser viel präziser kombinierten als die Wettinger und sogar technisch eindeutig besser waren. Wettingen machte über weite Strecken den Eindruck eines Absteigers. So kann man jetzt um so mehr den in der Vorrunde verschenkten Punkten gegen die Aargauer nachtrauern.

Angreifer im Vorteil

Die Buochser Abwehr hatte besonders zu Beginn der Partie etwas Mühe, die gegnerischen Angreifer unter Kontrolle zu bekommen, da die Angreifer auf dem seifigen Boden ohnehin auf beiden Seiten im Vorteil waren. Recht gut konnten diesmal die Aussenverteidiger gefallen, die auch etwas für den Aufbau und die Offensive übrig hatten. Von den Mittelfeldspielern zeigte besonders Lehmann eine ausgezeichnete Leistung und gefiel durch sein gewaltiges Laufpensum. Willmann behagte der nasse Boden, konnte er doch seine Tech-



Jubel im Buochser Lager! Die Wolfsberg-Elf ist endlich wieder zum Siegen zurückgekehrt. Viele Hoffnungen können sie sich allerdings auch jetzt noch nicht machen, da die andern «Kellerkinder» ebenfalls gewonnen. Photo Beat Blättler

nik besser zur Geltung bringen. Perdon kämpfte unverdrossen, nur schade, dass ihm von Zeit zu Zeit Zuspiele missrieten. Im Sturm überraschte Vogel durch gute Ballbehandlung, während man sich bei Sager und Lauper etwas mehr «Frechheits» gewünscht hätte, doch trugen beide viel zum Sieg bei.

Die fünf Tore

In der achten Minute verfehlte Kurmann einen Ball unglücklich. Den Querpass zu Wolfensberger schoss dieser scharf in die Ecke zum 1:0. In der 27. Minute überlief Vogel zwei Verteidiger und liess auch dem Schlussmann keine Abwehrchance. Fünf Minuten später war es Lauper, der einen Pass von Willmann einschiessen konnte. Nach einer guten Kombination in der 59. Minute war es der aufgerückte Marti, der dem Schlussmann das Nachsehen zum 1:3 gab. Weitere Erfolge der Buochser lagen in der Luft, bis ein Missverständnis in der Buochser Abwehr den Gastgeber den Anschlusstreffer ermöglichte, der die Buochser bis zum Schluss nochmals zittern liess.

Tabellenstand

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	21	15	4	2	61:18	34
2. Chénois	21	13	4	4	36:19	30
3. Luzern	21	11	6	4	44:23	28
4. Biel	21	11	5	5	41:25	27
5. Young Fellows	21	10	4	7	28:27	24
6. Etoile Carouge	21	7	7	7	31:38	21
7. Martigny	21	6	9	6	24:34	21
8. Vevey	21	7	5	9	41:36	19
9. Mendrisiostar	21	5	9	7	19:28	19
10. Bellinzona	21	5	6	10	21:30	16
11. Wettingen	21	5	6	10	23:38	16
12. Brühl	21	4	6	11	31:45	14
13. Aarau	21	4	6	11	18:36	14
14. Buochs	21	3	5	13	24:45	11

Heute nachmittag auf dem Seefeld in Buochs:

Das Unmögliche doch noch möglich machen?

Nach dem Ueberraschungssieg in Wettingen hofft man in Buochs gegen Mendrisiostar auf ein weiteres Husarenstück / SCB-Heimkomplex — ein böses Gerücht oder ein tatsächliches Phänomen? / Das Publikum könnte die Mannschaft mit lautstarker Unterstützung zum Erfolg tragen / Trainer Wolfisberg: «Uns nützt nur ein Sieg»

hm. Der SC Buochs — so konnte man in den letzten Wochen nach den verschiedenen Niederlagen allentwärts nachlesen — hat keine Chancen mehr, wird absteigen ... das Wort «Hoffnung» wurde immer kleiner geschrieben. Doch endgültig verschwunden ist dieses eine Wort trotz allen Unkenrufen noch nicht, nach dem Ueberraschungssieg in Wettingen schon gar nicht. Doch auch die Hoffnung auf eine Wende kann nicht immer durch den verhangenen Buochser Himmel schimmern, in den nächsten Partien muss die endgültige Entscheidung fallen. Etwas spricht dafür, dass diese Entscheidung schon heute nachmittag gegen Mendrisiostar fallen könnte

Buochs liegt zurzeit drei Punkte hinter Brühl St. Gallen und Aarau zurück. Beide Mannschaften können noch auf eigenem Terrain gegen die Wolfisberg-Elf antreten. Ein Faktum, das eigentlich gegen die Buochser sprechen sollte. Doch verfolgt man den «Leidensweg» der Nidwaldner, so stellt man mit etwelcher Ueberraschung fest, dass gerade aus diesem Grund die Chancen der Buochser noch intakt sind. Denn die Buochser spielen auswärts entschieden besser als zu Hause. Ein Phänomen oder nur eine Zufälligkeit?

Belastung durch das eigene Publikum?

Die Zahlen sprechen ein deutliches Bild: Vier Punkte aus den Heimspielen, sieben aus den Auswärtstreffen! Auf eigenem Terrain skorteten die Buochser 7mal, auf fremdem Plätzen rissen sie 17mal die Arme jubelnd in die Höhe. Die Stärke der Mannschaft, der Heimvorteil, wurde zur Belastung, zur unerträglichen Nervenprobe. Die Folge: Verkrampfte, ängstliche Spieler, ein verärgertes Publikum und vor allem keine Punkte. Wo liegen die Gründe? Trainer Wolfisberg kann die Ursa-



Paul Wolfisberg mit Gipsfuss und gedämpftem Optimismus auf der Trainerbank des SC Buochs. Noch ein Husarenstück gegen Mendrisiostar? Photo: Beat Blättler

chen für diese verhängnisvolle Erscheinung auch nur unscharf umreissen. Wolfisberg: «Tatsache ist, dass wir auswärts weit gelöster spielen, die Moral jeweils besser ist, während wir vor eigenem Publikum nicht auf Touren kommen. Ungewohnte Ausfälle, schlechte Mannschaftsleistungen. Es mag dies an den Nerven liegen, vielleicht auch daran, dass wir daheim offensiv spielen müssen.» Wie sehr die Leistungen der einzelnen Spieler schwanken, zeigt der «Fall Lauper» wohl am deutlichsten. Bruno Lauper, in der letzten Saison Torschützenkönig der zweiten Liga, liegt als bester Torschütze der Buochser im Torschützenklassement der Nationalliga B mit seinen acht Treffern auf gleicher Höhe mit Helmut Huttmann, dem bestklassierten FCL-Spieler (Noventa hat allerdings in einer halben Saison noch mehr Treffer erzielt). Doch von den acht Toren erzielte der Ex-Brunner nur eines auf dem Buochser Seefeld, während die andern sieben Treffer auf fremden Plätzen verbucht werden mussten! Könnten die Leistungskurven anderer Spieler ebenfalls mit Toren gemessen werden, sie würden zweifellos ähnlich einseitig verlaufen.

Versagt das Buochser Publikum?

Es ist offensichtlich: Die Buochser Spieler (mit wenigen Ausnahmen wohl) laufen auf dem eigenen Platz mit einem «Komplex» aufs Feld. Angst vor dem eigenen Versagen, Angst vor der Reaktion des mislaunigen Publikums. Die Spieler können sich unter solchen Umständen nicht voll entfalten. Der Mut zum Risiko — bei Heimvorteil ein wesentlicher Faktor — fehlt, nichts will gelingen. Die Folge: Höchst bescheidene Darbietungen vor dem eigenen Anhang (Etoile Carouge und Young Fellows waren die letzten Beispiele), wo eigentlich die notwendigen Punkte geholt werden müssten.

Und die Spieler, während vier Jahren die «Helden» in Buochs, bekommen nun auch die «Kehrseite der Medaille» zu spüren. Pfiffe aus den eigenen Reihen, wo sonst gewöhnlich Aufmunterungsrufe erschollen. Die Fans, in den «fetten» Erstligajahren verwöhnt wie kaum ein anderer Anhang, können sich mit der Niederlage nicht abfinden und reagieren sich mit spöttischen und höhnischen Bemerkungen ihre Unzufriedenheit ab. Doch mit solchen Reaktionen hilft man der Mannschaft nicht. Die Resultate haben es bewiesen. Es würde dem Buochser Anhang, mehr als einmal in früheren Jahren als Stütze der Mannschaft gelobt, sehr gut anstehen, für einmal wieder voll und ganz hinter den elf einheimischen Spielern zu stehen. Gegen Mendrisiostar bietet sich die grosse Möglichkeit. Die Mannschaft, wieder einmal von der Publikumsunterstützung getragen, könnte sehr wohl noch einmal ein Husarenstück schaffen und auch gegen die Tessiner gewinnen.

Nur ein Sieg hilft jetzt noch!

Denn den Buochsern hilft in der jetzigen Situation nur noch ein Sieg. Doch die Aufgabe ist nicht leicht. Mendrisiostar, gesichert im Mittelfeld, ist als abwehrstarke Mannschaft bekannt. Doch für Trainer Paul Wolfisberg ist die Sachlage klar: «Uns nützt nur ein Sieg, beim Toto würde ich eindeutig eine 1 tippen!» Gegen die Tessiner werden die Buochser mit der Wettinger Mannschaft einlaufen, einzig Kurmann, der zurzeit die Abschlussprüfungen absolviert, wird durch Isler ersetzt.

So wird denn heute nachmittag der Buochser Kampfgeist (hoffentlich) noch einmal entflammen, denn in Buochs gibt man sich noch keineswegs geschlagen. Trainer Wolfisberg spontan: «Natürlich hoffen wir noch ...» Nur noch bis heute abend oder bis über die nächsten Wochen hinaus?

Ein Elfmeter besiegelte die letzte Chance

Chancen-Plus für die Buochser / Kämpferische Partie mit packenden Szenen / Foulelfmeter entschied die Partie / Buochs ohne Glück

Von unserem Mitarbeiter Adolf Török

Seefeld. 900 Zuschauer. SR: Hr. M. Haering, Düringen. — Buochs: Nigg; Marti, Isler (Kurmman), Arnold, Jost (Friedländer); Perdon, Lehmann, Willmann; Sager, Vogel, Lauper. — Mendrisiostar: Rovelli; Bosisio, Terazzi, Fassora, Blumer; Ghilmetti, Percic, Tomljelovic; Capoferri, Sulzer, Balmell. — Torschütze: 11. Tomljelovic (Penalty). Corner: 14:4 für Buochs.

Obwohl nur 900 Zuschauer diesem entscheidenden Treffen beiwohnten, diese wenigstens hatten die Vorschauen in der Tagespresse gelesen und die Wünsche nach stimmlicher Unterstützung der Mannschaft zu Herzen genommen. Pausenlos tönte das «Hopp Buochs» über den Platz und die Fans schrien sich heiser. Aber wiederum sollte es nicht sein! Der Wille in der Mannschaft war da, der kämpferische Einsatz wurde gross geschrieben, das Publikum stand toll hinter seiner Mannschaft, doch Glücksgöttin Fortuna war an diesem Samstagnachmittag abwesend.

Zum Spiel der «letzten Chances» kamen die Buochser komplett aufs Feld, während die Gäste ihren Spielmacher Benkö verletzungshalber ersetzen mussten. Seine Aufgabe übernahm Tomljelovic, der dann auch mit seinem erfolgreich verwandelten Elfmeter den Buochsern den «Todesstoss» versetzte. Der Matchbeginn war verheissungsvoll. Obwohl die Gäste die Partie mit dem Wind im Rücken aufnahmen, dominierten in der ersten Minute die Gastgeber klar. Schon in der ersten Spielminute zwang Lehmann den Gästekeeper zu einer tollen Parade. Dann aber folgte schon bald ein böser Schock. Mittelstürmer Sulzer, ein 18jähriger Nachwuchsmann aus den eigenen Junioren, überließ die zu stark aufgeschlossene Buochser Verteidigung. In verzweifelter Lage konnte Marti ihn nur noch unkorrekt vom Ball trennen, so dass der Spielleiter auf Foul entschied. Tomljelovic verwandelte den Strafstoß sicher, doch Schiedsrichter Haering annullierte den Treffer, da sich vermutlich ein Tessiner Spieler noch im Strafraum aufgehalten hatte. Also kam es zum zweiten Streich. Auch diesmal war Tomljelovic wieder der Schütze, wieder erfolgreich und wieder entschied der Schiedsrichter auf eine Wiederholung. Der Jugoslawe liess sich nicht entmutigen, setzte den Ball zum dritten Mal auf den ominösen Punkt und schoss ihn zum dritten Mal ins gleiche Eck, diesmal mit der Befriedigung, dass auch Herr Haering mit dieser Ausführung zufrieden war und Richtung Anstösskreis zeigte.

Ein letztes Aufbäumen

Erstaunlich war, dass die Buochser nach diesem Schicksalsschlag sich nicht geschlagen gaben. Im Gegenteil! Sie alle wussten, dass es das Spiel der «letzten Chances» war. Dementsprechend verhielten sie sich. Ungestüme Angriffe rollten gegen Rovellis Kasten, aber vor dem ausgezeichneten Torhüter stand eine eisenharte Verteidigung, die, immer einen Schritt schneller am Ball, vor keine ernsthaften Probleme gestellt wurde. Mit zwei Ausnahmen, als in der 70. und 79. Minute Sager und Vogel im Strafraum völlig freistehend den Ball nicht an Rovelli vorbeibrachten. Damit waren auch die Chancen für einen Punktgewinn vertan. Beide Szenen ereigneten sich kurz nach dem Eintreten von Friedländer, der unheimlich Zug in den Angriff brachte und seinen Gegenspieler vor beinahe unlösbare Probleme stellte. Das Corner-Plus stieg ständig zugunsten der Buochser, aber ein Tor wollte nicht fallen. Die letzten zwanzig Minuten brachten ein verzweifelter Anrennen der Platzherren gegen ein unabwendbares Schicksal. Mit der zunehmenden Müdigkeit wurden auch die technischen Mängel sichtbar, und in Sachen Technik waren die Tessiner den Platzherren eindeutig überlegen.

Die Würfel scheinen somit gefallen zu sein! Das Wunder von Wettingen hat sich nicht wiederholt und der Weg zurück ins Amateurlager wird wohl nicht mehr abzuwenden sein.



«Luft-Ballett» auf dem Buochser Seefeld! Aber jetzt scheint der SC Buochs endgültig auf dem Boden der Realität gelandet!
Bild Beat Blättler

Aus dem Spielverlauf

1. Minute: Perdon stoppt den Anstoss der Tessiner; schickt Lehmann mit einem klugen Pass Richtung Rovelli, der seine ganze Kunst aufbieten muss, um den Versuch unschädlich zu machen.
10. Minute: Marti foult Sulzer im Strafraum. Den fälligen Penalty verwandelt Tomljelovic im dritten Versuch zum 0:1.
19. Minute: Nigg bewährt sich grossartig, als er einen weiteren Versuch von Tomljelovic abwehrt.
20. Minute: Eine herrliche Kombination über Isler, Perdon, Vogel kann von Rovelli geklärt werden.
26. Minute: Ein Lauper-Freistoss bringt höchste Gefahr vor dem Tessiner Tor, aber Rovelli begräbt den Ball im Nachfassen vor dem anstürmenden Lehmann.
34. Minute: Capoferri wird verwarnt wegen einem groben Foul an Isler.
36. Minute: Sulzer überspurtet die Buochser Abwehr, verschießt dann aber kläglich.
48. Minute: Tollkühne Parade von Nigg auf einen Schuss von Percic.
50. Minute: Wiederum scheitert Percic an Nigg und am eigenen Unvermögen.
53. Minute: Kurmann übernimmt den Platz von Isler.
65. Minute: Friedländer kommt für Jost ins Spiel.
70. Minute: Friedländer flankt herrlich auf den Kopf von Sager, der aus wenigen Metern völlig freistehend neben das Tor köpft.
79. Minute: Vogel bringt das Kunststück fertig, aus fünf Metern das Tor nicht zu treffen!
83. Minute: Guarisco ersetzt Percic.

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	22	15	5	2	62:19	35
2. Chênois	22	13	5	4	37:20	31
3. Luzern	22	12	6	4	46:23	30
4. Biel	22	11	5	6	41:26	27
5. Young Fellows	22	11	4	7	32:29	26
6. Etoile Carouge	22	7	8	7	31:38	22
7. Vevey	22	8	5	9	42:36	21
8. Mendrisiostar	22	6	9	7	20:28	21
9. Martigny	22	6	9	7	24:36	21
10. Bellinzona	22	6	6	10	24:30	18
11. Wettingen	22	5	6	11	23:41	16
12. Aarau	22	4	7	11	18:36	15
13. Brühl	22	4	6	12	33:49	14
14. Buochs	22	3	5	14	24:46	11

Meisterschaft Nationalliga B:

Hoffungsflämmchen am Erlischen!

Buochs auf dem St.-Galler Kronthal gegen Brühl / Start zu einer Reihe von Pflichtspielen? Biel und Chênois Gäste von Abstiegsandidaten

gg. In den nächsten beiden Auswärtsspielen stossen die Buochser auf jene Gegner, die an ihrer Stelle noch am ehesten für den Weg zurück in Frage kommen, oder von denen einer die Nidwaldner begleiten muss: Brühl und Aarau. Solange noch eine theoretische Hoffnung besteht, soll man das Unmögliche möglich zu machen versuchen. Diese Losung hat für die Wolfsberg-Elf gegen Brühl Gültigkeit.

Die St.-Galler warteten hin und wieder mit Überraschungen auf (Heimsieg gegen Xamax, Remis gegen Biel), liessen aber in den letzten Wochen eher wieder nach. Und da die Buochser auf fremden Plätzen nun einfach bedeutend besser und gelöster spielen, darf man sie noch nicht endgültig abschreiben. Aber

der Glaube an eine Rettung hat nun auch in eingeweihten Kreisen nachgelassen. Und wenn selbst die Spieler oder auch nur ein Teil davon nicht mehr daran glaubt, so ist es um eine Mannschaft schlecht bestellt.

Sorgenkind Sturm

Bei den Buochsern liegt das Hauptproblem ohne Zweifel in der Sturmreihe, die selbst gegen schwächere Verteidigungen nicht genügend zu reüssieren weiss. Sager hat von seinem Speed viel verloren, Vogel und Lauper genügen für die Nationalliga kaum mehr, in erster Linie tempomässig. Beide hatten die Erwartungen nicht erfüllt. Die vielen knappen Niederlagen beweisen dies. Mit einem Gegenort ist aber in jedem Spiel zu rechnen,

obwohl sich die Hintermannschaft meist ganz ansprechend gehalten hat. Aufgrund der gegenwärtigen Situation und des restlichen Spielplanes dürften 18 Punkte kaum für die Rettung genügen. Das würde heissen, dass die Nidwaldner praktisch noch sämtliche ausstehenden Partien, auch die Heimspiele gegen Vevey und Xamax, gewinnen müssten. Aber das liegt wirklich nicht drin. Und so können die Leute von Paul Wolfsberg höchstens die kleine Hoffnung haben, dass auch die Konkurrenz praktisch stehen bleibt.

Wer begleitet Buochs?

Aufgrund des Schlussprogrammes wird es Wettingen besonders schwer haben. Die Aargauer stossen noch auf Chênois (heute Samstag). Biel und Young Fellows. Aarau hat sich eher aufgefangen und ist sogar imstande, dem aus dem Tritt geratenen FC Biel ein Bein zu stellen. Brühl St. Gallen erhält bekanntlich heute Samstag die erste Möglichkeit und trifft in der letzten Runde noch auf Aarau. Die Konstellation auf dem Papier spricht gegen die Elf von Trainer Paul Stehrenberger, es sei denn, sein Team warte mit einem Überraschungscoup auf, rette sich aus eigener Kraft und macht den FC Luzern zum Kronfavoriten als Aufstiegsbegleiter von Xamax. Der Leader wird auch gegen Etoile Carouge unbehindert seines Weges ziehen. Das Spielprogramm vom Wochenende: Aarau — Biel, Brühl — Buochs, Luzern — Bellinzona, Mendrisiostar — Martigny, Xamax — Etoile Carouge, Vevey — Young Fellows, Wettingen gegen Chênois.

Meisterschaft der Nationalliga B

SC Brühl – FC Buochs

Samstag, 19. Mai 1973, 20.00 Uhr im Krontal

FC Buochs

Nigg

Arnold	Marti	Isler	Jost
	Perdon	Willimann	Sager
Lehmann		Vogel	Lauper

Baumgartner	Pässuello	Rutschmann	
Roland Lenherr	Dürschnabel	Bruno Alder	
Seger	Pelli	Schlüchter	Moscatelli

Merten

SC Brühl

Schiedsrichter:

Willi Utz

Linienrichter:

Walter Engel
Gregor Greiner

Brühl St. Gallen — Buochs 3:2 (1:1):

Spielausgang vom Schiedsrichter manipuliert?

Der Unparteiische zeigte Schwächen... und raubte damit den Buochsern einen möglichen Sieg / Die Nidwaldner zeigten eine rassige Leistung und erzielten fünf Tore / Kein Tor der St.-Galler ohne Makel / Moscatelli besiegelte Buochser Schicksal mit einem Theaterstück

Aus St. Gallen berichtet unser Mitarbeiter Josef von Holzen

Kronal. 1100 Zuschauer. SR: W. Utz (Zürich). Brühl: Merten, Seger, Pell, Schlichter, Moscatelli, Lenherr, Dürschnabel, Alder (Dornbierer), Rutschmann, Passuello, Baumgartner. Buochs: Nigg, Marti, Kurmann, Iser, Arnold, Perdon, Wilimann, Lehmann, Lauper (Sager), Vogel, Friedländer. — Torschützen: 21. Walder 1:0. 43. Lehmann 1:1. 61. Dornbierer 2:1. 73. Marti 2:2. 88. Dürschnabel 3:2.

vh. Schiedsrichter behandelt man richtigerweise mit Nachsicht, da sie auf dem Spielfeld die absolute Autorität besitzen müssen. Wenn aber ein Schiedsrichter in einer so entscheidenden Begegnung wie es diese Partie immerhin noch war, so krasse Fehler, um nicht das Wort Unkorrektheiten zu benützen, begeht, dann stimmt irgend etwas nicht mehr. Vielleicht liegt es am Verband, der für so entscheidungsschwere Begegnungen keinen qualifizierteren Schiedsrichter aufbietet. Zu alledem glaubte auch noch der aus der Innerschweiz kommende Linienrichter das Seinige zum Spielausgang beitragen zu müssen.

Zu den Tatsachen

Schon in der 34. Minute annullierte Schiedsrichter Utz ein herrliches Kopftor Vogels auf eine Rechtsflanke aus unerfindlichen Gründen. Dafür hatte er kurz vorher einem klaren Offside der Gastgeber seine Zustimmung gegeben. Beim zweiten Tor der Gastgeber rannte Dornbierer auf einen Buochser Spieler auf, schraubte sich für alle sichtbar mit beiden Händen aufstützend in die Höhe und köpfelte ein. Sogar wurde, als er allein dem Tor zustürmte, von einem Brühler in letzter Not umgerammt. Der Pfiff blieb aus. Ein weiteres Tor von Friedländer wurde vermutlich zu Recht aberkannt. Dass der Schiedsrichter aber glaubte, besser wegzukommen, wenn er den Platzklub immer wieder bevorteilte, begriffen nicht einmal die St.-Galler Zuschauer.

In der zweiten Halbzeit gab er beim Stand von 2:2 ein Tor für Buochs. Vom Kopf Vogels war der Ball aufs Tor geflogen. Der Ball landete nicht ganz ersichtlich irgendwie im Tor. Schiedsrichter Utz pfiff Tor, das auch vom Linienrichter signalisiert wurde. Der Schiedsrichter begab sich zum Mittelkreis, wurde aber von den Brühler Spielern zurückgeholt. Schliesslich liess er sich überzeugen, dass der Ball hinter dem Pfosten durch das Seitennetz eingedrungen sein müsse. Nun gab er Torabstoss. Die Buochser legten Protest ein.

Man rechnete schon mit einem unentschiedenen Spielausgang, als der Schiedsrichter kurz vor dem Abpfiff prompt auf ein Mätzchen von Moscatelli einging und einen matchentscheidenden Penalty pfiff. Moscatelli liess sich — weder gestossen noch gefoult — auf den Bauch fallen, doch der «Unparteiische» pfiff. Die Zuschauer lachten und schüttelten unglücklich den Kopf. Moscatelli meinte nach dem Spiel: «Was kann ich da-

für, wenn der Schiedsrichter darauf hereinflie!»

Das Spiel selbst bot rassigen Sport und über weite Strecken guten Fussball. Die Buochser schienen jeweils nach dem Ausgleichstreffer einem Sieg zuzusteuern, doch haperte es erneut an der Chancenauswertung. Ein Unentschieden hätte wohl beiden Mannschaften nicht viel genutzt, so dass beide Teams auf Sieg spielten. Das führte auf bei-

den Seiten zu prickelnden Torszenen. Beidseitig wurden prächtige Angriffe lanciert. Die Zuschauer waren überrascht von der frisch aufspielenden Buochser Mannschaft, die wieder einmal nicht den Eindruck des Absteigers machte. Es muss den Spielern auf beiden Seiten hoch angerechnet werden, dass sie trotz der miserablen Schiedsrichterleistung und trotz des grossen Einsatzes und der Wichtigkeit der Partie eine bemerkenswert faire Gangart an den Tag legten.

Nationalliga B

1. Neuenburg Xamax	23	16	5	2	65:20	37
2. Luzern	23	13	6	4	48:23	32
3. Chênois	23	13	6	4	38:21	32
4. Biel	23	11	6	6	42:27	28
5. Young Fellows	23	11	4	8	32:20	26
6. Vevey	23	9	5	9	43:36	23
7. Mendrisiostar	23	7	9	7	22:28	23
8. Etoile Carouge	23	7	8	8	32:41	22
9. Martigny	23	6	9	8	24:38	21
10. Bellinzona	23	6	6	11	24:32	18
11. Wettingen	23	5	7	11	24:42	17
12. Brühl	23	5	6	12	36:51	16
13. Aarau	23	4	8	11	19:37	16
14. Buochs	23	3	5	15	26:49	11

Buochs — Vevey auf dem Seefeld:

Ohne Belastung zum zweiten Helmsieg?

Die Nidwaldner haben nichts mehr zu fürchten / Schlechte Erinnerungen für Vevey / Revanche für Vorrundenniederlage?

gg. Im elften Vorrundenspiel kam der SC Buochs als Nationalliga-Neuling zum ersten Sieg. Er wurde auswärts erfochten — in Vevey. Jetzt kommt es auf dem Seefeld am nächsten Samstag, um 17 Uhr, zur Revanche. Sie wird allerdings nicht sehr gross und vor allem ohne Bedeutung sein. Die Weichen sind gestellt. Buochs wird dem Abstieg kaum mehr entronnen können. Für Vevey ist der Ehrgeiz auch nicht sehr gross. Ein Sieg bringt nicht einmal eine Rangverbesserung, da der Rückstand auf den nächst besser Plazierten drei Punkte ausmacht (YF).

Trainer Wolfsberg hat angetönt, dass er — sobald keine Rettung mehr drin liege — mit jenen Leuten spielen werde, die dem Verein die Treue halten. Wegen der prekären Lage der Reserven, die bekanntlich ebenfalls mit einem Bein in der dritten Liga stehen, wird er seine Pläne wohl nochmals hinausschieben müssen. So ist anzunehmen, dass nochmals die eigentliche Standardformation zum Zuge kommen wird. Ein Ziel sollten aber doch alle Akteure noch vor Augen haben: sich mit ehrenvollen Resultaten aus der zweitobersten

Spielklasse zu verabschieden und das Publikum schon im Hinblick auf die neue Saison wieder vermehrt für sich zu gewinnen.

Die Gäste zu hoch kotiert?

Die welschen Gäste haben in der laufenden Meisterschaft auch nicht das gehalten, was man sich von ihnen versprochen hat. Die Formschwankungen waren zu extrem. Nach guten Leistungen (z. B. gegen Luzern) folgten prompt wieder Rückschläge gegen schwächere Teams. Vevey ist eine Stimmungsmannschaft. Das Team wird von einigen Routiniers geführt (Liberio Baumgartner, Tippelt), die es gut verstehen, die jungen Kräfte, wie etwa die Junioren-Internationalen Singy oder Foglia, mitzureissen. Für die Buochser bietet sich aber eine gute und wahrscheinlich auch die letzte Gelegenheit (nachher gastiert nur noch Xamax auf dem Seefeld) zum zweiten Saisonheimerfolg. Und diese Chance sollte man nutzen. Wer weiss, ob nicht am Sonntagabend die Rangliste wieder ein anderes Bild aufweist. Ein Buochser Sieg würde wenigstens einen optisch besseren Ueberblick verschaffen.

«Demnächst in einem andern Theater...!»

Goali Nigg verhinderte eine noch höhere Niederlage / Schlechtestes Heimspiel der Saison / Wiederum Verwarnungen hüben und drüben

Seefeld: 400 (?) Zuschauer. SR: Hr. K. Fuchs, Basel. — Buochs: Nigg; Marti, Isler, Arnold, Kurmann (Jost); Perdon, Willmann, Friedländer; Sager, Vogel, Lauper. — Vevey: Malnati; Singy (Terranova), Huguenin, Baumgartner, Blondel; Foglia, Mabillard, Osonjak; Lambelet, Tippelt, Roth. — Torschützen: 6. Tippelt, 35. Tippelt, 54. Lambelet, 88. Foglia. — Corners: 7:7. — Bemerkungen: Buochs ohne den verletzten Lehmann, Vevey ohne Schindelholz. Verwarnungen für Isler (B) und Baumgartner (V) wegen Reklamierens.

Es ist nur gut, dass diese verunglückte Saison für die Buochser zu Ende geht, denn mit solchen spielerischen Leistungen würde man in Zukunft auch noch die letzten der 400 Getreuen vom Spielfeldrand vertreiben. Unverständlich bleibt die Tatsache, dass die Buochser wohl bis anhin 26 Tore schossen, davon aber nur deren sieben vor eigenem Publikum!

Mit einem heftigen Wind im Rücken begannen die Platzherren die Partie recht schwungvoll und zügig. Malnati im gegnerischen Tor war schon in den Startminuten in Alarmbereitschaft. Aber schon in der sechsten Minute kam die erste kalte Dusche! Sager vertändelte vor dem eigenen Strafraum einen Ball, Tippelt übernahm den Prellball und nach zwei, drei kurzen Schritten überraschte er Joe Nigg im Buochser Tor mit einem satten Flachschuss und skorte zum 0:1. Lähmender Schrecken erfasste die Blauweissen und schon in diesem Zeitpunkt war die Partie gelaufen. Wohl kamen die Buochser Stürmer noch zu einigen erfolgversprechenden Chancen, aber ein krönender Torschuss blieb in allen Fällen aus. Anders die Besucher! Resolut nahmen sie das Spieldikt in ihre Hände und operierten nach Belieben.

Kopfschütteln beim SCB

Tippelt, immer wieder er, knallte nach Ablauf einer Viertelstunde den Ball von der Strafraumgrenze an die Latte, wenige Minuten später zwingt er Nigg zur ersten verzweifelten Abwehrparade, als dieser einen Kopfball des Deutschen im Rückwärtsfallen erst auf der Torlinie behändigen kann. Ein lehrbuchmässig vorgetragener Angriff von Osonjak über Tippelt führt nach 35 Minuten zum wohl schönsten Tor des Tages. Den Buochsern blieb nur noch Resignation und verzweifelt Kopfschütteln. Kurmann liess sich einer Leistenzerrung wegen durch Jost ersetzen, aber auch der aus-

geruhte zweite Mann brachte keine Wende zum Guten.

Die zweite Halbzeit begann gleich mit einem Keulenschlag, als nämlich Othmar Isler verwarnt wurde: zum x-ten mal in dieser Saison. Ob diese Verwarnung gerechtfertigt war mag dahingestellt bleiben. Isler muss immerhin bestätigt werden, dass er sich über die ganze Spielzeit äusserst korrekt und sauber in seinen Aktionen verhalten hatte. Nach dem 0:3 in der 54. Minute durch Lambelet, der einen weiten Steilpass von Tippelt übernahm und unwiderstehlich gegen Nigg spurtete und diesen auch bezwingen konnte, begann die grosse Zeit des Buochser Goals. Schuss und Nachschuss von Mabillard und Tippelt machte er unschädlich durch geschicktes Herauslaufen, und eine Direktabnahme des gleichen Spielers begrub er phantastisch unter sich. Jede dieser Chancen hätte zu einem Tor führen können und nur dem glänzend disponierten Hüter haben es die Buochser zu verdanken, dass sie nicht mit einer Demütigung aus diesem Spiel herauskamen. Die Gäste demonstrierten herrliche Spielzüge. Jeder Spieler war dauernd in Bewegung und deshalb auch anspielbar. Technisch waren die Gäste den Platzherren in allen Belangen haushoch überlegen.

Schüsse — Tore — Paraden

6. Minute: Tippelt skorte zum 0:1 nachdem er einen Prellball am Strafraum der Buochser übernahm und Joe Nigg mit einem Flachschuss bezwang.

16. Minute: Veveys Verteidigung bleibt wie angewurzelt stehen, wartet auf den Abseitspfeiff des Schiedsrichters, dieser lässt weiter spielen, worauf Lauper auf der Fünferlinie frei zum Schuss kommt und prompt überschiess!

19. Minute: Tippelt knallt an die Latte. Nigg wäre geschlagen gewesen.

20. Minute: Nigg kann auf der Torlinie befreien, als Tippelt einen Köpfler ins Netz setzen will.

27. Minute: Vogel wuchtet eine Flanke von Friedländer weit übers Tor.

35. Minute: 0:2 durch Tippelt. Osonjak hatte ihn freigespielt und der Deutsche liess sich nicht zweimal bitten.

40. Minute: Jost ersetzt den verletzten Kurmann.



Die Vorstellung ist aus: Der SC Buochs verlässt die Nationalliga endgültig. Jost, Sager, Friedländer (alle drei im Dress) sowie Lehmann und Zaugg verlassen das Seefeld mit hängenden Köpfen. Photo: Beat Blättler

48. Minute: Isler wird wegen Reklamieren verwarnt.

54. Minute: Lambelet spaziert solo über das ganze Spielfeld und bezwingt Nigg zum dritten Mal.

57. Minute: Nigg im Brennpunkt! Schuss von Mabillard abgewehrt, Nachschuss von Tippelt abgewehrt!

59. Minute: Terranova ersetzt Singy.

62. Minute: Tippelt scheidert wiederum am grossartigen Nigg.

67. Minute: Wieder ist es Nigg, der eine Direktabnahme von Tippelt unschädlich macht.

75. Minute: Baumgartner wird wegen Reklamieren verwarnt.

88. Minute: Foglia kommt mit einem Kopfball zum Erfolg und besiegelt die höchste Buochser Heimgniederlage.

Nationalliga B

1. Neuchâtel X.	24	17	5	2	67:21	39
2. Luzern	24	13	7	4	49:24	33
3. Chénois	24	13	7	4	39:22	33
4. Biel	24	11	6	7	43:29	28
5. Young Fellows	24	11	4	9	34:33	26
6. Vevey	24	10	5	9	47:36	25
7. Mendrisiostar	24	8	9	7	25:30	25
8. Etoile Carouge	24	7	8	9	32:43	22
9. Martigny	24	6	9	9	26:41	21
10. Bellinzona	24	7	6	11	27:34	20
11. Wettingen	24	6	7	11	26:42	19
12. Aarau	24	5	8	11	22:39	18
13. Brühl	24	5	6	13	38:54	16
14. Buochs	24	3	5	16	26:53	11

Aarau — Buochs 3:0 (1:0):

Nur für Aarau ein Ernstkampf

**Buochser Sturm vergab viele Chancen
Die Abwehr liess sich dreimal überrennen**

Stadion Brügglifeld, 2200 Zuschauer, SR: T. Ghidoni (Genf). — Aarau: Richner, Schüttel, Wüest, Schibler, Blum, Hauser, Naldi, Ponte, Züttel, Walz, Cebinac. — Buochs: Zaugg, Marti, Jost, Perdon, Arnold, Friedländer, J. Bühlmann, Lehmann, Sager, Vogel, Lauper. Ab 45. Risi für Arnold und ab 69. Weber für Marti. — Torschützen: 4. Ponte (1:0), 50. Züttel (2:0), 62. Walz (3:0). — Bemerkungen: Glitschiges Terrain, Buochs ohne Nigg, Isler, Willmann und Kurmann.

vh. Aarau, das noch in Abstiegsgefahr steckt, musste diese Partie unbedingt gewinnen. Wohl deshalb spielten die Aarauer bis zum zweiten Tor recht nervös, während die Buochser feldmässig mehr vom Spiel hatten, aber im Abschluss einmal mehr böse versagten. Bis zur Pause hätte nämlich das Treffen gut und gerne 4:2 für die Buochser lauten können, bei denen aber besonders Sager eine Serie klarster Chancen vergab. Entweder wurde zu hastig geschossen oder rutschten die Akteure auf dem nassen Terrain im entscheidenden Moment aus. Immerhin zeigten die Buochser wenigstens in der ersten Halbzeit ein recht gefälliges Feldspiel.

Wolfisberg setzte bereits einige junge Neulinge ein, von denen sich besonders Risi vielversprechend schlug. Beinahe wäre ihm das erste Nationalligator geglückt, doch traf er nach einer guten Aktion nur die Innenkante des Pfostens. Auch J. Bühlmann sah man

wieder einmal im Fanionteam. Das Resultat ist auf jeden Fall zu krass ausgefallen. Die Buochser Abwehr schien zu Geschenken aufgelegt zu sein. Ein krasser Abwehrfehler führte zum ersten Verlusttreffer, während sich die Verlegenheitsformation der Abwehr in der zweiten Halbzeit gar nicht als Bollwerk erwies.

Aarau wird am nächsten Samstag gegen Brühl noch schwer zittern müssen. Sein Spiel begann erst zu laufen als man das zweite Tor erzielt hatte. Gegen eine standfestere Abwehr wären die Aarauer wohl ohne Erfolg geblieben. Als der Speaker mitten im Spiel auf das Spiel Nummer 11 am Totomat aufmerksam machte, herrschte bei den Gastgebern höchste Alarmstufe. Brühl war in Vevey in Führung gegangen.

Schon in der vierten Minute tändelten Arnold und Vogel mit dem Ball. Ponte setzte sich dazwischen und jagte die Kugel in die entferntere Ecke. Die Buochser, die praktisch ohne Flügel spielten, vergaben bis zur Pause Chance um Chance. In der fünfzigsten Minute wurden die beiden nebeneinanderstehenden Buochser Mittelverteidiger mit einem Steilpass schachmatt gesetzt. Züttel erzielte mit einem Flachschuss den zweiten Treffer. Nun fanden sich die Gastgeber besser zurecht und doppelten nach einem weiteren Abwehrfehler durch Walz nach. Risi traf noch den Pfosten, aber zum verdienten Ehrentreffer kamen die Buochser nicht mehr.

Nationalliga B

1. Neuchâtel Xamax	25	18	5	2	69:21	41
2. Luzern	25	14	7	4	56:25	35
3. Chénois	25	14	7	4	40:22	35
4. Biel	25	11	6	8	44:31	28
5. Mendrisiostar	25	9	9	7	28:31	27
6. Young Fellows	25	11	4	10	34:35	26
7. Vevey	25	10	5	10	47:38	25
8. Etoile Carouge	25	7	8	10	33:50	22
9. Wettingen	25	7	7	11	28:43	21
10. Martigny	25	6	9	10	26:42	21
11. Bellinzona	25	7	6	12	28:37	20
12. Aarau	25	6	8	11	25:39	20
13. Brühl	25	6	6	13	40:54	18
14. Buochs	25	3	5	17	26:56	11

Buochs — Xamax, am Samstag, um 17 Uhr:

Der Leader ist der letzte Gast

**Nidwaldner und Neuenburger verlassen die B-Liga / Ehrenvoller
Buochser Abschied? / SCB-Vorstand gegen Gemeinderat**

gg. Am Samstagnachmittag nimmt das Buochser Nationalliga-Abenteuer sein Ende. Es wird vielleicht keine Ewigkeit, aber doch sehr lange gehen, bis auf dem Seefeld wieder um Nationalliga-Punkte gekämpft werden wird. Die Nidwaldner haben eine unglückliche Saison hinter sich. Sie wird einen Bestandteil der weniger erfreulichen, weil eben erfolglosen, Vereinsgeschichte bilden. In einem Punkt sind die Buochser dennoch Sieger geblieben. Sie haben sich bis zuletzt überall als sportliche Verlierer gezeigt. Die Mannschaft hat stets gekämpft und damit, wenn auch nur wenige Punkte, so immerhin mehrere achtbare Resultate erreicht.

Ein attraktiver Gegner

In einem Punkt hat sich das Glück den Buochsern zugewendet. Sie verabschieden sich mit einer attraktiven Partie aus der zweithöchsten Spielklasse. Absteiger gegen Aufsteiger — daraus hat sich schon manche pikante Paarung ergeben. Deshalb verdient der SC Buochs beim letzten Meisterschaftsspiel

einen guten Besuch. Der Ehrgeiz ist sicher vorhanden, gegen die stärkste Mannschaft der zu Ende gehenden Saison nochmals beweisen zu wollen, dass bei der Relegation der Platzherren auch viel Pech mitgespielt hat. Einen guten Besuch aber verdient auch die Mannschaft des FC Neuchâtel-Xamax, die diesen Punktmarathon souverän dominierte. Das kam nicht von ungefähr. Spieler wie Blusch, Rub, Mathez, Bonny usw. sind in der Nationalliga B eben sichere Werte, sie garantieren für guten Fussball auf beachtlicher, spielerischer Stufe.

Wieder mit eigenen Talenten

Beim SC Buochs wird man nun wieder etwas umschalten. Die eigenen Nachwuchsspieler sollen wieder vermehrt Gelegenheit haben, in der ersten Mannschaft die Sporen abzuverdienen.

Sie werden auch gegen Xamax wieder dabei sein. In der Reservemannschaft stehen einige weitere Ex-Junioren, die den Sprung nach oben ebenfalls noch schaffen können, früher oder später. Sorgen muss man sich wegen des Abstieges aus der B-Liga beim SCB bestimmt nicht machen. Auch die Vereinsleitung ist längst zur Einsicht gekommen, dass der richtige Platz doch eine Stufe tiefer ist.

Plauschvortrag

Zum Saisonschluss hat man sich in Buochs noch etwas Besonderes ausgedacht. Das Vorspiel (16 Uhr) bestreiten diesmal der Gemeinderat und der Vorstand des SC Buochs, die (vor hoffentlich zahlreichem Publikum) weniger mit technischen Feinheiten aufwarten, dafür aber um so mehr für gute Unterhaltung sorgen werden.

Selbst Facchinetti stieg in die Hosen

Abschied von der Nationalliga B mit klarer Niederlage gegen den Meister / Sieger und Verlierer enttäuschten / J. Nigg, F. Jost und P. Lehmann kehren dem SCB den Rücken

Von unserem Mitarbeiter Adolf Török

Seefeld: 700 Zuschauer. SR: Hr. Zbinden (Fribourg). — Buochs: Nigg (Zaugg), Perdon; Marti, Isler, Jost; Lehmann, Willmann, Friedländer; Risi, Sager, Lauper. — Xamax: Lecoultré, Krömer; Claude, Richard, Mantoan; Bonny (Facchinetti), Blusch (Manzoni), Mathez; Chiandussi, Rub, Traber. — Torschützen: 28. Mathez, 45. Blusch, 77. Chiandussi. — Corners: 9:4.

Nichts war von Abschiedsschmerz zu spüren. Man war froh, das Abenteuer in der zweitobersten Spielklasse heil überstanden zu haben. Recht so! Auch der Gegner war offenbar ohne besonderen Ehrgeiz nach Buochs gefahren. Darum wurde aus dem erwarteten Fussballnachmittag eher ein Plauschnachmittag...

Plausch zum Auftakt des «Endspieles» zwischen Buochs und Xamax; sechs in den Vereinsfarben strampelnde Velofahrer hielten im Stadion Einzug. Diese Fans liessen es sich nicht nehmen, am Freitag in Neuenburg per Velo zu starten, um am Samstagnachmittag in Buochs pünktlich Captain Bonny den wohlverdienten Blumenstraus zum erfolgreichen Saisonschluss zu überreichen. Eine weitere Plauscheinlage dann nach Ablauf einer Stunde Spielzeit, als Gilbert Facchinetti, der Directeur sportif, höchst persönlich aktiv ins Geschehen auf dem Spielfeld eingriff. Wohlbeleibt und läuferisch nicht mehr in Olympiiform, gab er immerhin den Musterpass, der zum 0:3 Schlussresultat führte!

Buochs vorerst überlegen

Männiglich war erstaunt, wie die Heimelf den Match begann! Ungestüm angreifend — und frei aller Sorgen — beherrschten die Buochser in der ersten halben Stunde das Spielgeschehen eindeutig. Tore hätten fallen können, ja müssen! Durch Lauper schon in der achten Minute, als dieser überhastet schoss und das Ziel nur um wenige Zentimeter verfehlte. Dann durch Sager nach einer Viertelstunde — aber Lecoultré stahl ihm die Schau mit einer herrlichen Parade. Mathez war es, der die Buochser Hoffnungen jäh knickte, als er nach einem herrlichen Durchspiel mit Traber den Führungstreffer für die Neuenburger erzielte. Joe Nigg verletzte sich wenig später bei einer verzweifelten Abwehr,

konnte aber nach kurzer Pflege wiederum weiterspielen. Rub musste sich vom ausgezeichneten Schiedsrichter die gelbe Karte zeigen lassen, und in der Schlussminute der ersten Halbzeit verwandelte Blusch einen Foulelfmeter zum spielentscheidenden zweiten Tor für die Gäste.

Zum zweiten Spielschnitt

erschieden die Buochser mit Zaugg für den angeschlagenen Nigg und Xamax mit Manzoni für Blusch. Aber wiederum waren es die Platzherren, die das Spieldiktat übernahmen. Es kam die Zeit des jungen Sager, der sich mit zunehmender Spieldauer merklich steigerte, und nur der Kunst des gegnerischen Torhüters war es zu verdanken, dass die Neuenburger nicht ein Gegentor in Kauf nehmen mussten. Xamax schien mit dem 0:2 zufrieden zu sein! Es ersetzte seinen Captain Bonny durch Gilbert Facchinetti, den 37jährigen sportlichen Direktor und Mäzen des Clubs. Seine Mannschaftskameraden versuchten immer wieder ihren «Boss» in Schussposition zu bringen und alle hätten ihm einen Torerfolg gönnen mögen. Dazu hatte es nicht gereicht. Immerhin war es dann Facchinetti, der den entscheidenden Pass zum dritten Tor gab, das Chiandussi souverän besorgte.

Das Buochser Nationalliga-Abenteuer war damit beendet! Spieler und Verantwortliche atmen auf. Der Platz der Buochser ist im Amateurlager — und dort werden sich wieder Erfolge einstellen. Erfolge, die vor fünf Jahren begannen und nie abrisen.

Aus dem Spielverlauf

28. Min.: Mathez und Traber spazieren ungehindert durch die Abwehr der Platzherren — der Führungstreffer ist perfekt.

45. Min.: Isler foulte Mathez im Strafraum, Blusch verwandelt den fälligen Elfmeter zum Pausenresultat 0:2.

71. Min.: Wieder ist es Sager, der die gegnerische Abwehr beunruhigt. Sein Schuss bleibt in der Abwehrmauer hängen, den Nachschuss zielt Lauper dem Hüter genau in die Hände.

77. Min.: Chiandussi übernimmt einen Musterpass von Facchinetti und erzielt das Schlussresultat gegen einen machtlosen Zaugg.

Nationalliga B

1. Neuchâtel-Xamax	26	19	5	2	72:21	43
2. Luzern	26	15	7	4	60:26	37
3. Chênois	26	15	7	4	44:24	37
4. Biel	26	11	6	9	45:35	28
5. Vevey	26	11	5	10	50:40	27
6. Mendrisiostar	26	9	9	8	30:34	27
7. Young Fellows	26	11	4	11	35:37	26
8. Etoile Carouge	26	8	8	10	36:51	24
9. Wettingen	26	8	7	11	30:44	23
10. Aarau	26	7	8	11	29:42	22
11. Martigny	26	6	9	11	27:45	21
12. Bellinzona	26	7	6	13	30:41	20
13. Brühl	26	6	6	14	43:58	18
14. Buochs	26	3	5	18	26:59	11

Luzern und Buochs im Ligacup:

Zweimal Platzvorteil

AC Bellinzona als Gast auf der Allmend
YF auf dem Buochser Seefeld

gg. Die beiden Innerschweizer Vereine geniessen im Ligacup heute zuerst Platzvorteil und werden dann eine Woche später zu ihren heutigen Gegnern reisen müssen.

Buochs — Young Fellows um 18 Uhr

Der SC Buochs muss zwar wieder zurück in die Amateurliga, kann aber als Absteiger dennoch an diesem Wettbewerb teilnehmen. Den Nidwaldnern kommt die Begegnung gegen ihren letztjährigen Aufstiegsbegleiter nicht unangelegen, bietet diese Partie doch Gelegenheit, bereits den einen oder andern Nachwuchsspieler einzusetzen, der in der kommenden Saison den Sprung in die erste Mannschaft schaffen könnte. Zudem sind die Buochser ehrgeizig genug, in diesem Wettbewerb besser abzuschneiden als im Punktmarathon. Gegen die Zürcher liegt ein Weiterkommen im Bereich des Möglichen, auch wenn die Seefeld-Elf ohne die am Trainerkurs in Magglingen engagierten Perdon, Arnold und Marti sowie den zum UEFA-Juniorenkader zählenden Risi wird auskommen müssen.

SC Buochs — Young Fellows 3:2 (1:0):

Buochs hat das Siegen nicht verlernt

Beide Teams ersatzgeschwächt / Erster Heimsieg nach drei Monaten
Marti, Lauper, Weber waren die Torschützen für den SCB

Seefeld: 200 Zuschauer. SR: Hr. G. Barmettler, Luzern. Buochs: Zaugg; Isler; Marti, Weber, Kurmann; Friedländer, Jann (Perdon), Willmann (Frank); Sager, Vogel, Lauper. — YF: Weber; Sutter; Stauffer, Gauls, Deppen (Guidicetti); Dittli, Svab, Laupper; Müller, Käppeli, Schweizer (Thurnherr). Torschützen: 12. Marti (1:0), 51. Lauper (1:1), 62. Lauper (2:1), 65. Weber (3:1), 73. Käppeli (3:2). Corners: 11:8.

at. War es die Anwesenheit des möglichen neuen Trainers, oder war es die endgültige Befreiung aus dem Stress des aussichtslosen Punktekampfes? Tatsache ist, dass der SC Buochs noch selten so frisch und unbekümmert aufspielte, Tore schoss und das Spiel gewann. Er hätte es deutlicher gewinnen können wäre in den Reihen der Platzherren ein kaltblütiger Realisator gestanden!

Schon nach dem Anpfiff liessen die Buochser, die ohne Nigg, Arnold und Lehmann antraten, keine Zweifel offen, dass sie das Spiel nicht von der gemütlichen Seite nehmen würden. Sie waren mehrheitlich im Angriff und kamen bereits in der zwölften Spielminute zum Führungstor, als Vogel im Strafraum gefoult wurde und Marti den fälligen Elfmeter sicher verwandelte. Die Reaktion der Gäste fiel gar nicht positiv aus, und zu mehr als sieben Eckbällen reichte es ihnen nicht. Zudem zeigte sich Niggs Nachfolger Zaugg von

seiner besten Seite. Und die Platzherren hätten ihr Tore-Konto schon vor der Pause wesentlich verbessern können, wäre nicht die leidige Buochser-Krankheit immer wieder zu Tage getreten: Realisatoren sind in ihrem Team Mangelware!

Nach dem Seitenwechsel kamen die Gäste vorerst zum Ausgleich, als Laupper seine Qualitäten aufblitzen liess und einen Passball von Svab kaltblütig verwandelte. Man begann für die Platzherren zu fürchten, aber das Gegenteil traf ein! Sie begannen bedingungslos anzugreifen und hatten Erfolg. Die Gäste wurden gänzlich in die Abwehr gedrängt und mussten froh sein, dass ihr bedenklich schwacher Torhüter nicht öfters bezwungen wurde. Ein herrlicher Pass in die Tiefe ermöglichte es Lauper dann, solo das 2:1 zu markieren und wenig später war es der junge Weber, der einen Cornerball zum 3:1 aus kürzester Distanz in den Hanf jagte. Als Käppeli der Anschlusstreffer gelang, witterten die Oberklassigen Morgenluft und berannten das Tor von Zaugg ununterbrochen. Der Schlussmann der Blauweissen zeigte aber einige tolle Paraden und rettete schliesslich seine Mannschaft vor dem möglichen Ausgleich. Der Sieg war verdient und ein Produkt der ganzen Mannschaft. Der Abstieg hat offensichtlich keine negativen Reaktionen hinterlassen.

Generalversammlung beim SC Buochs:

Nicht in die roten Zahlen gerutscht!

Kassier von Holzen konnte der Versammlung eine ausgeglichene Bilanz vorweisen / Ziel im neuen Jahr: gesicherte Position in der 1. Liga

bm./vh. Die ordentliche Generalversammlung des SC Buochs warf trotz des Abstieges von drei Mannschaften keine allzu grossen Wellen. Am meisten Interesse brachten die 70 erschienenen Mitglieder den Finanzen entgegen. Mit Genugtuung durften sie konstatieren, dass der SC Buochs trotz den vermehrten Ausgaben in der Nationalliga B und trotz den mageren Zuschauerergebnissen in den Schlussrunden eine ausgeglichene Bilanz vorlegen kann.

Wie sehr ein Aufstieg in die Nationalliga für einen Amateurverein ein «Abenteuer» werden kann, dokumentiert schon die Tatsache, dass der Umsatz beim SC Buochs innerhalb eines Jahres um 150 000 Franken auf 400 000 Franken kletterte. Diese Umsatzsteigerung geht auf die zusätzlichen Platzeinnahmen (40 000), die Transfers, den Trainerwechsel mitten in der Saison und auch auf verschiede-

ne kleinere Ausbauten im Hinblick auf die Nationalliga-Saison zurück.

Trotz den massiven Mehreinnahmen durch die Zuschauer hätte Kassier von Holzen kaum eine ausgeglichene Bilanz vorlegen können, wenn nicht durch die Reklametafeln an der Platzabschrankung eine zusätzliche Einnahme in der Höhe von 50 000 Franken hätte verbucht werden können. Das Gespenst der roten Zahlen hat der SC Buochs damit erfolgreich vertrieben. Die Zuschauerzahl stieg im übrigen trotz den mässigen Zahlen in der Schlussphase. Der Durchschnitt stieg von 700 Zuschauer in der Amateurliga auf zirka 1000 Zuschauer im B-Jahr.

Der erste Abstieg überhaupt

In seinem Jahresbericht stellte Präsident Flury fest, dass der Abstieg der ersten Mannschaft aus der Nationalliga der erste Abstieg seit Bestehen des Klubs überhaupt sei. Man könne jedoch weder Trainern noch Spielern einen Vorwurf machen, da man alles versucht habe, um die Ligazugehörigkeit zu wahren. Präsident Flury: «Der Aufenthalt in der Nationalliga kann trotzdem als einmaliger Erfolg bezeichnet werden, wie er kaum je einem Klub gleicher Grösse gelungen ist.» Das Ziel für die kommende Saison: Konsolidierung einer gesicherten Position in der 1. Liga.

Im übrigen musste der Vorstand den Antrag auf Statutenrevision, die einige positive Neuerungen gebracht hätte, zurückziehen, da bereits der erste Antrag nicht mit Zweidrittelsmehrheit akzeptiert wurde. Für den zurückgetretenen Spiko-Präsident Bamert wurde neu Peter Stöbel, Verwalter der Darlehenskasse, in den Vorstand gewählt. Wer die erste Mannschaft im neuen Jahr betreuen wird, steht noch nicht endgültig fest. Die Entscheidung liegt nun bei den Behörden, da der neue Mann aus dem Ausland kommt und damit unter das Fremdarbeiterkontingent fällt.

Buochs — Young Fellows 3:2 (1:0)

Seefeld. — 151 zahlende Zuschauer. — Torschützen: Marti (Pen.), Jann, Lauper; Laupper, Käppeli. — Schiedsrichter: Barmettler (Luzern).

Buochs: Zaugg; Isler; Marti, Weber, Kurmann; Friedländer, Willmann (ab 56. Frank), Sager; Jann (ab 65. Perdon), Vogel, Lauper.

Young Fellows: Weber; Sutter; Stauffer, Deppen (ab 46. Guidicetti), Gauls; Dittli, Svab, Laupper; Müller, Käppeli, Schweizer (ab 57. Thurnherr).

Tore: 12. Marti (Pen.) 1:0; 51. Lauper 1:1, 62. Lauper 2:1, 67. Weber 3:1, 73. Käppeli 3:2.

Bemerkungen: YF mit einigen Nachwuchsspielern. Buochs ohne die wegziehenden Nigg, Lehmann und G. Jost.

r. st. Ohne jegliche Belastung spielend, kam Buochs gegen ein auf der ganzen Linie enttäuschendes Zürcher Team zu einem verdienten Sieg, der mit einer besseren Chancenauswertung um drei Tore höher hätte ausfallen können. Besonders Mittelstürmer Vogel glänzte im Auslassen einiger klarer Torchancen. Hätten die Nidwaldner in der zu Ende gehenden Saison immer mit solcher Unbekümmertheit gespielt, so wären sie wahrscheinlich nicht abgeschlagen Letzter geworden.

Voll auf Sieg!

Eine Länge Vorsprung für Luzern
... und Buochs

gg. Der Ligacup begann am letzten Wochenende mit einigen saftigen Ueberraschungen, weil sich verschiedene höherklassige Klubs nicht sonderlich einsetzen und teilweise mit klaren Niederlagen abziehen mussten. Zu den Siegern gesellten sich auch die beiden Vereine der Inner-schweiz. Der FC Luzern überfuhr die AC Bellinzona so klar, dass an seinem Weiterkommen kaum gezweifelt werden muss. Da das «komische» Reglement aber vorsieht, dass von den zehn Siegern nur deren acht für die nächste Runde qualifiziert werden, müssen die Leuchtenstädter in Bellinzona doch auf Sieg spielen. Trainer Albert Sing wird in der gleichen Formation wie am letzten Samstag antreten. Sicher wird wiederum der eine oder andere Nachwuchsspieler zum Zuge kommen, und auch für Signorelli wird dieses Treffen gelegen sein, um sich nach seiner Verletzung wieder in der Mannschaft einzugliedern.

Auch Buochs dabei?

Der SC Buochs kann es schaffen, als Erstligaklub in die zweite, weit attraktivere Runde vorzustossen. Die Aufgabe ist für die Nidwaldner aber nicht einfach. Immerhin haben sie im Hinspiel bedeutend gelöst und besser aufgespielt als in den Meisterschaftskämpfen. Die ungenügende Chancenauswertung könnte aber den Nidwaldnern doch noch den Kopf kosten. Je nach dem Ausgang der übrigen Partien könnte ein Remis für ein Weiterkommen reichen. Möglich ist aber auch das «Aus» selbst bei einem weiteren knappen Erfolg. Die restlichen Spiele um den Ligacup:

Martigny — Biel, Fribourg — Chênois, Chaux-de-Fonds — Neuchâtel Xamax, Etoile Carouge — Vevey, Brühl — Grenchen, Wettingen — St. Gallen, Aarau — Young Boys, Chiasso — Mendrisiostar.

Young Fellows — Buochs 2:1 (0:1):

Wasserball auf dem Letzigrund

Unentschieden hätte genügt / Irreguläre Platzverhältnisse

Letzigrund, 21 Zuschauer. SR: Osta, Oberuzwil. — YF: Weber, Scherrer (Deppen), Schweizer, Giudicetti, Gaulis, Dittli, Caduff, Swab, Käppeli, Laupper, Oggenfuss (Derungs). — Buochs: Zaugg, Marti, Kurmann, Isler, Perdon, Lehmann, Friedländer, Risi (Frank), Vogel (Weber), Sager, Lauper. — Torschützen: 17. Sager (0:1), 74. und 85. Laupper (2:1).

vh. Bei strömendem Regen und auf einem Terrain, das über weite Flächen von Wasser überschwemmt war, war dem Zufall praktisch alles überlassen. Das Spiel bot groteske Szenen, ähnlich der Fernsehsendung «Spiel ohne Grenzen». Flach konnte man überhaupt nicht spielen. Die Bälle blieben stecken. Die wertvollsten Zuspiele waren kraftvolle, hohe Schläge hinter die Verteidigung, doch war das besonders für die drei eher schwächlichen Buochser Mittelfeldspieler ein fast unmöglich anzuwendendes Rezept. Spieler, die den Ball am Fuss führen wollten, kamen kaum vorwärts. Oder die Spieler liefen plötzlich ohne Ball weiter, da dieser im Wasser hängen blieb.

Die Buochser schienen trotzdem einen Sieg anzusteuern. Es schien sogar, dass sie sich besser mit den Verhältnissen auseinanderzusetzen wüssten. Ein zweites Tor nach dem frühen Führungstreffer hätte wohl alles entschieden, doch war diesmal die Umständlichkeit einiger Stürmer mit den gegebenen Verhältnissen entschuldbar.

In der 17. Minute wurde Vogel im Strafraum von hinten gefällt. Marti sah seinen Penalty vom Torhüter abgewehrt, doch setzte Sager reaktionsschnell den Ball in die Torecke. Lauper traf bald darauf den Pfosten, und auch Sager hatte mit seinen Schüssen kein Glück mehr. Die Buochser beherrschten lange Zeit das Geschehen. Als Sager im Strafraum gelegt wurde, unterschlug der Schiedsrichter den Buochsern einen Penalty. Erst gegen Schluss kamen die Gastgeber wirkungsvoller ins Spiel, während bei einigen Buoch-

sern die Kräfte schwanden. Die gut spielende Buochser Abwehr schien Herr der Lage zu bleiben, wurde aber von den Mittelfeldspielern zu wenig unterstützt. 16 Minuten vor Schluss fälschte der lange YF-Laupper einen Cornerball in die hintere Torecke ab. Zehn Minuten später tändelte Friedländer vor dem Sechzehner mit dem Ball. Prompt wurde ihm das Leder abgenommen. Ueber Swab kam der Ball zu Laupper, der keine Mühe hatte, den Siegestreffer zu buchen.